MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943
140 (1929)

205 (3.5.1929) Abendblatt

Freitag, 3. Mai 1929 Abend-Ausgabe Nr. 205 — 140. Jahrgang

Neue Mannheimer Zeitung

Mannheimer General-Anzeiger

Bezugspreise: In Mannheim u. Umgebung frei ins Haus oder durch die Post monatlich R.-M. 3.— ohne Bestellgeld. Bei entl. Aenderung der wirtschaftlichen Verhältnisse Nachforderung vorbehalten. Postscheckkonto 17590 Karlsruhe. Haupt-Geschäftsstelle E 6, 2. Haupt-Nebenstelle R 1, 9/11 (Bassermannhaus). Geschäfts-Nebenstellen: Waldhofstr. 6, Schwetzingerstr. 19/20 u. Meerfeldstraße 13. Telegramm-Adresse: Generalanzeiger Mannheim. Erscheint wöchentl. 12mal. Fernsprecher: 24944, 24945, 24951, 24952 u. 24953

Anzeigenpreise nach Tarif, bei Vorauszahlung je einsp. Kolonelzeile für Allgem. Anzeigen 0,40 R.-M. Reklamen 3—4 R.-M. Kollektiv-Anzeigen werden höher berechnet. Für Anzeigen-Vorschriften für bestimmte Tage, Stellen u. Ausgaben wird keine Verantwortung übernommen. Höhere Gewalt, Streiks, Betriebsstörungen usw. berechtigen zu keinem Ersatzanspruchen für ausgefallene od. beschränkte Ausgaben oder für verspätete Aufnahme von Anzeigen. Aufträge durch Fernsprecher ohne Gewähr. Gerichtsstand ist Mannheim.

Beilagen: Sport und Spiel · Aus Zeit und Leben · Mannheimer Frauenzeitung · Unterhaltungs-Beilage · Aus der Welt der Technik · Wandern und Reisen · Gesetz und Recht

Die nächtlichen Kämpfe in Neukölln

Man rechnet mit weiteren kommunistischen Vorstößen

Der Schauplatz der nächtlichen Kämpfe in Neukölln macht bei Tagesanbruch einen wüsten Eindruck. Die Hermannstraße ist durch die Barrikaden auch weiterhin gesperrt, ebenso die Prinz Handjery-Straße und die Zietenstraße. In der Prinz Handjery- und der Steinmetzstraße haben die Kommunisten die hohen alten Bäume gefällt und quer über die Straße gelegt. Von den Häusern sind Baugerüste abgerissen und zum Barrikadenbau verwendet worden. Auf den Baustellen der Untergrundbahn in der Hermannstraße sind die Baubuden zerschlagen, das Inventar, darunter die Kleidungen der Arbeiter, entwendet, die Zeichnungen zerrissen. Auch das Handwerkszeug ist gestohlen worden, wie alles, was nicht niet- und nagelfest war. In vielen Läden wurden die Schaufenster und Schaukästen zertrümmert und die Auslagen geplündert. In der Lessingstraße kam es heute morgen gegen 5 Uhr wieder zu einzelnen Schießereien.

Die Polizei

rückte gegen 4½ Uhr mit einem Riesenaufgebot an und hat in allerweitestem Umfange das ganze Stadtviertel vom Bahnhof Hermannstraße bis zum Hermannplatz mit sämtlichen Nebenstraßen abgesperrt. Den vielen Arbeitern und Angestellten, die sich in den frühen Morgenstunden zur Arbeit begeben wollen, wird das Verlassen des ganzen Bezirks nur an der Selchowerstraße, Ecke Weserstraße, gestattet und auch hier nur gegen Ausweis. Die Fenster müssen weiterhin geschlossen gehalten werden, da die Polizei immer wieder gewärtigt sein muß, aus den Fenstern beschossen zu werden. Die Tatsache, daß die Hermannstraße und die Nebenstraßen gesperrt sind, hat unter den vielen tausenden von Arbeitern, die zu ihrer Arbeitsstätte wollen, eine gewisse Unruhe hervorgerufen. Schon in den frühesten Morgenstunden bildeten sich

allenthalben debattierende Gruppen.

Die Polizei beabsichtigt, den Kordon allmählich enger zu ziehen und die besonders verdächtigen Häuser systematisch durch Kriminalbeamten nach Waffen absuchen zu lassen, da einwandfrei feststeht, daß von kommunistischer Seite Schußwaffen, auch schweren Kalibers, verwendet worden sind, wie die auf der Straße gefundene Munition beweist. Es ist einwandfrei festgestellt worden, daß es sich bei den nächtlichen Angreifern in der Hauptsache um Banden halbwüchsiger Burschen handelte, die vorzüglich organisiert waren, einen regelrechten Vorpostendienst und ein Hauptquartier unterhielten und zentral geleitete Aktionen gegen einzelne von der Polizei besetzten Punkte unternahmen.

Ein Sturm auf das Polizeirevier

in der Selchowerstraße war ein ganz zentral angelegtes Unternehmen der vereinigten Banden. Bevor es zum Sturm ging, hielt an der Ecke Herfurth- und Hermannstraße ein Halbwüchsiger eine Brandrede gegen das Zörgiebel-System und forderte seine Genossen auf, die in dem Polizeirevier angeblich gefangen gehaltenen Kameraden befreien zu helfen. Die Umgebung des Polizeireviers ist mit Pflastersteinen bedeckt, die heute nacht von den aufrührerischen Banden gegen die Fensterläden des Polizeireviers geschleudert wurden.

Gegen sechs Uhr morgens begann die Straßenbahngesellschaft mit einem Sonderkommando die Barrikaden wegzuräumen, um wenigstens die Schienen der Straßenbahn freizumachen, da sich das Fehlen der Verkehrsmittel in der dicht bevölkerten Gegend immer unangenehmer fühlbar macht und zu riesigen Menschenansammlungen führt.

Unter den Barrikaden fand man

umgestürzte Lastautos und Traktoren, Teerkessel

der Asphaltgesellschaften, sowie eine ganze Reihe von großen Benzintanks und ähnliches Material. Die Demonstranten hatten sich offenbar darauf vorbereitet, im Falle eines Angriffes der Polizei, die Barrikade mit Benzin zu überschütten und in Brand zu setzen. Die Polizei macht sich jetzt daran, die verdächtigen Häuser zu untersuchen. Die Straßenbahn verkehrte gegen halb 7 Uhr noch nicht, jedoch wird der Verkehr im Laufe des Vormittags wieder aufgenommen werden können. Die Kommunisten haben auch verschiedentlich Telephonleitungen und Straßenbahndrähte zerschnitten, sodaß die Aufnahme des Verkehrs auch dadurch verzögert wird. Die Aufräumungsarbeiten in der Steinmetz- und in der Zietenstraße gestalten sich sehr schwierig, da hier überall die für den Bau der Untergrundbahn bestimmten

schweren eisernen Träger quer über die Straße

gelegt sind und außerdem an verschiedenen Stellen das Pflaster aufgerissen worden ist. Vorläufig dürfte auch die Hermannstraße für den Wagenverkehr nicht freigegeben werden. Die Polizei ist immer noch dabei, die Straßen nach Munition aufzusuchen, um festzustellen, mit was für Waffen geschossen wurde.

Man befürchtet, daß sich die Ereignisse dieser Nacht auch in den nächsten Nächten wiederholen werden.

Gegen acht Uhr vormittags

hatte die Polizei die ganze Hermannstraße in Neukölln besetzt. Die Barrikaden sind größtenteils beiseite geräumt. Sonderwagen der Straßenbahn, mit Polizei bemannt, fahren durch die Zieten- und Steinmetzstraße und räumen auch hier die Hindernisse weg. In der Falkstraße wurde die Polizei gegen 8 Uhr aus Fenstern mit Steinen beworfen. Die Kriminalpolizei ist noch immer dabei, Haus für Haus systematisch nach Waffen zu untersuchen. Zahlreiche Schuß-, Hieb- und Schlagwaffen wurden beschlagnahmt und eine ganze Reihe von Personen, die Waffen mit sich führten, ist festgenommen werden. Die Bauarbeiter der Untergrundbahn haben geschlossen die Arbeit niedergelegt, da sie, wie sie sagen, nicht unter Polizeiaufsicht arbeiten wollen. In den Schulen Neuköllns fehlen viele Kinder, die entweder die Sperre nicht passieren konnten oder von ihren Eltern zuhause behalten werden. Die Absperrmaßnahmen haben bei der Bevölkerung großen Unwillen hervorgerufen. Die Polizei hat die Absicht, das ganze Viertel bis in die kommende Nacht hinein, besetzt zu halten, um eine Wiederholung der letzten Ereignisse besonders die Aufstürmung von Barrikaden, zu verhindern. Von kommunistischer Seite werden allenthalben Flugzettel aufreizenden Inhalts verteilt. In vielen Nebenstraßen bilden sich Gruppen von Arbeitern, die nicht zur Arbeit gehen, weil anscheinend in einer Anzahl von Betrieben gestreikt wird.

Die kommunistische Streikparole

Die Propaganda der Kommunisten, als Protest gegen die Polizei-Aktion in den Streik einzutreten, ist auf fruchtbaren Boden gefallen. Im Laufe des Vormittags haben die 1800 Arbeiter und Arbeiterinnen der Zigarettenfabriken Manoli und Josetti die Arbeit niedergelegt. Die Kommunisten scheuen auch nicht davor zurück, die Arbeiter durch Drohungen und Gewaltanwendung sich gefügig zu machen. So wurden die Arbeiter auf verschiedenen Baustellen durch Drohungen zur Niederlegung der Arbeit gezwungen.

Zusammenstöße in Chemnitz

Die K.P.D. veranstaltete am Donnerstag nachmittag auf dem Theaterplatz eine Protestkundgebung gegen die Berliner Vorkommnisse vom 1. Mai. Vor etwa 2500 Personen sprach Max Hoelz. Es bildete sich dann ein Demonstrationszug durch verschiedene Straßen, wobei es mehrfach zu Zusammenstößen mit der Polizei kam. Zwei Polizeibeamte wurden schwer, drei weniger schwer verletzt. Neun Personen wurden sistiert, von denen sieben nach Feststellung ihrer Personalien wieder entlassen, zwei der Staatsanwaltschaft zugeführt wurden.

Moskau provoziert Deutschland

⊡ Berlin, 3. Mai. (Von unserem Berliner Büro.) Bei den Maidemonstrationen in Moskau sind nach hierher gelangten Nachrichten u. a. auch hetzerische Plakate gegen die deutsche Regierung in den Zügen mitgeführt worden. Wie wir hören, hat das Auswärtige Amt wegen dieser Angelegenheit diplomatische Schritte eingeleitet.

Die Kommunisten im Reichstag

⊡ Berlin, 3. Mai. (Von unserem Berliner Büro.) Zur heutigen Reichstagssitzung, die bereits um 1 Uhr begann, hatte sich die kommunistische Fraktion wieder eingefunden. Ihr Führer, der Abg. Pieck, nahm sofort nach Eröffnung der Sitzung das Wort, um die Besprechung eines Antrages zu verlangen, der eine Aufhebung des Verbots der „Roten Fahne" fordert. Seine Begründung würzte er wie gestern wieder mit wüsten Ausfällen gegen die „Polizeiverbrecher". Er stellte die Dinge nach dem üblichen Rezept so dar, als hätten die Arbeiter sich nur aus Notwehr gegen die Ueberfälle der Polizei verteidigt. Der Schluß seiner Rede ging in den höhnischen Zwischenrufen des Hauses unter.

Natürlich scheiterte der Antrag an dem Widerspruch des Hauses. Zwischen den Sozialdemokraten und Kommunisten entspann sich darnach eine scharfe Privatauseinandersetzung, ehe man in die sachlichen Beratungen eintreten konnte. Sie begann dann endlich mit der zweiten Lesung des Ernährungsetats. Es wurde eine 1½stündige Redezeit vereinbart.

Abschaffung der Todesstrafe?

⊡ Berlin, 3. Mai. (Von unserem Berliner Büro.) Der Strafrechtsausschuß des Reichstags nahm gestern die entscheidenden Abstimmungen über die Todesstrafe vor. Zunächst wurde der kommunistische Antrag mit vierzehn gegen vierzehn Stimmen abgelehnt, der die drei Worte „mit dem Tode" aus dem Paragraphen streichen wollte. Für den kommunistischen Antrag stimmten die Kommunisten, Sozialdemokraten und Demokraten, gegen den Antrag die Deutschnationalen, die Deutsche Volkspartei, einschließlich des Vorsitzenden Dr. Kahl, das Zentrum, die Wirtschaftspartei und die Bayerische Volkspartei. Auch ein demokratischer Antrag wurde abgelehnt, der den § 245 folgendermaßen gestalten wollte: „Wer einen anderen tötet und die Tat mit Ueberlegung ausführt, wird mit lebenslänglichem Zuchthaus bestraft." Für diesen Antrag stimmten nur die Demokraten und die Sozialdemokraten, gegen diesen Antrag stimmten aber auch die Kommunisten neben denjenigen Parteien, die bereits gegen den kommunistischen Antrag auf Beseitigung der Todesstrafe gestimmt hatten. Nunmehr kam der entscheidende Antrag Kahl zur Abstimmung. Der Antrag wurde abgelehnt mit zwölf gegen 16 Stimmen. Für den Antrag Kahl stimmten nur die Sozialdemokraten sowie Kahl selbst. Der Antrag fiel also, weil die Kommunisten gegen ihn stimmten. Ein sozialdemokratischer Antrag, statt der Todesstrafe eine Zuchthausstrafe nicht unter zehn Jahren oder lebenslängliches Zuchthaus in den Paragraphen einzusetzen, wurde ebenfalls abgelehnt. Für den Antrag stimmten nur die Sozialdemokraten und die Demokraten.

Nunmehr wurde über die Fassung des Entwurfes abgestimmt. Diese Fassung wurde mit vierzehn gegen vierzehn Stimmen abgelehnt. Gegen die Formulierung des Entwurfs, also gegen die Todesstrafe stimmten die Sozialdemokraten, Demokraten und Kommunisten. Schließlich wurde noch über einen Antrag der Bayerischen Volkspartei und des Zentrums abgestimmt, der den Mord mit lebenslänglichem Zuchthaus bestrafen will, aber in erschwerenden Umständen die Todesstrafe eintreten lassen will. Auch dieser Antrag wurde mit vierzehn gegen vierzehn Stimmen abgelehnt. Gegen ihn stimmten ebenfalls Demokraten, Sozialdemokraten und Kommunisten.

Von den Straßenunruhen in Berlin

Der 1. und 2. Mai sind in Berlin, wie berichtet, sehr unruhig verlaufen. Die Polizei mußte fortgesetzt eingreifen. Das Bild zeigt das plötzliche Erscheinen einer Polizeistreife, die die Straße säubert und die Straße rechts abriegeln will. — Im Kreis: Kommandeur Heimannsberg, der von den Demonstranten tätlich angegriffen wurde.

MARCHIVUM

Aufwertungsfragen vor dem Rechtsausschuß

⊡ **Berlin, 3. Mai.** (Von unserem Berliner Büro.) Im Rechtsausschuß des Reichstages stand als erster Punkt die Ehescheidungsreform auf der Tagesordnung. Von seiten der Kommunisten und des Abg. Rosenfeld (Soz.) wurde der Absicht widersprochen, die weitere Behandlung der Frage der Ehescheidung wiederum zu verschieben. Von Rednern anderer Parteien, so vom Abg. Dr. Kahl (D.V.P.), Abg. Ehlermann (Dem.) wurde ebenfalls lebhaft bedauert, daß die Ehescheidungsreform immer wieder verschoben werde. Weitere Kreise der Oeffentlichkeit brächten ein absolutes Unverständnis der Tatsache gegenüber, daß die Beratungen der Anträge zur Ehescheidungsreform immer wieder verzögert werden. Die Ehescheidungsreform habe einen wahren Leidensweg hinter sich, andererseits müsse aber die Dringlichkeit des Rentengesetzes anerkannt werden. Wenn die Ehescheidungsreform jetzt zurückgestellt werde, so geschehe das in der unbedingten Voraussetzung, daß das Rentengesetz unter allen Umständen in Angriff genommen werde. Mit dreizehn gegen neun Stimmen wurde beschlossen, zunächst den Gesetzentwurf über die Regelung älterer staatlicher Renten zu beraten.

Reichsjustizminister von Guérard

führt aus: Von dem Entwurf vom Januar 1928 unterscheidet sich der heute vorliegende in einigen wesentlichen Punkten: Er will kein Aufwertungsgesetz sein, er bezweckt vielmehr eine Neuregelung aller in Frage stehenden älteren Renten, auch der wertbeständigen. Während nach dem alten Entwurf nur solche Renten als erloschen gelten sollten, die seiner Zeit als Ausgleich für den Verlust oder die Aufgabe von unsittlichen Rechten gewährt waren, sieht der vorliegende Entwurf darüber hinaus den entschädigungslosen Fortfall auch insoweit vor, als die Renten für die Aufgabe oder den Verlust von landesherrlichen oder standesherrlichen Rechten oder Hoheits- oder Standesvorrechten begründet waren. Soweit die Renten danach nicht fortfallen, sollen sie — darin stimmt der Entwurf mit dem früheren überein — grundsätzlich auf 8 v. H. des Goldmarkwertes festgesetzt werden. Eine Erhöhung auf 25 v. H. ist vorgesehen, insoweit die Renten für den Verlust oder die Aufgabe privatrechtlich erworbenen Grundbesitzes gewährt ist. Ferner sind gewisse Härteklauseln vorgesehen, für die Fälle, wo der Rentenberechtigte historisch wertvolle Baulichkeiten und dergl. zu erhalten oder erhebliche Pensionslasten zu tragen hat.

Abg. Hellmann (Soz.) spricht sich gegen die Aufwertung jeglicher Renten der Standesherren aus, die vielfach auf die besonderen Verhältnisse im Mittelalter zurückgehen. Man soll einen Stichtag festsetzen und die vor diesem Termin geschlossenen Vergleiche und gerichtlichen Urteile unberührt lassen, alle anderen Ansprüche aber jetzt neu regeln.

Abg. von Lindeiner-Wildau (Dntl.) führte aus: Es ist notwendig, um eine sachliche Behandlung der Materie im Parlament und der Oeffentlichkeit sicher zu stellen, erst einmal bekannt zu geben, wer eigentlich durch dieses Gesetz betroffen wird. Nach seinen, des Redners, Informationen, seien etwa 2200 Personen betroffen mit Renten in Höhe von 5 800 000 Mark, von denen nur elf mit 375 000 Mark Renten von Standesherren seien. Im übrigen würden Universitäten, Schulen, Wohlfahrtsanstalten usw. betroffen, deren Enteignung wichtige kulturelle Institutionen in Frage stellen würde.

Abg. Dr. Wunderlich (D. V. P.) erklärte, es lasse sich nicht leugnen, daß die Vorgänge im Jahre 1923 als Staatskonkurs anzusehen sind und man könnte die Regelung so gestalten, daß die Rechte der Rentenempfänger als Folge dieses Staatskonkurses gemindert würden. Aber man dürfe dabei nicht die Grundrechte der Verfassung antasten.

Der Ausschuß beschloß, die Verhandlung abzubrechen und in der nächsten Sitzung am 23. Mai einen Vertreter des Auswärtigen Amtes zu hören über die Frage der Auswirkungen des Gesetzes auf die Ansprüche der Auslandsdeutschen, insbesondere gegenüber Polen und der Tschechoslowakei.

Die befremdliche Finanzwirtschaft der Reichspost

⊡ **Berlin, 3. Mai.** (Von unserem Berliner Büro.) Der Haushaltsausschuß des Reichstages begann die Beratung des Haushalts des Postministeriums für das Rechnungsjahr 1929. Reichspostminister Dr. Schätzel verweist auf den erstatteten Tätigkeitsbericht. Der Verkehr der Reichspost habe 1928 eine aufsteigende Linie gezeigt. Die Verkehrssteigerung beträgt 1928 gegen 1927 bei den Wertbriefen und im Funktelegrammverkehr je 18 v. H., im Postauftragsverkehr 21 v. H., ein Zeichen der gespannten Geldverhältnisse in der allgemeinen Wirtschaft. In den letzten Jahren vor dem Kriege habe der Ueberschuß der Post etwa 90 Millionen betragen. Seit Inkraftsetzung des Postfinanzgesetzes sei er auf 151 Millionen Mark im Jahre 1929 gestiegen.

Abg. Dr. Reinhold (Dem.) bespricht die Frage, ob das Postfinanzgesetz jetzt noch nötig sei. Dem Reichswirtschaftsrat sei ein Vorschlagsrecht für den Postbeirat, bezw. Postverwaltungsrat zu geben. Durch die hohen Gebühren, die die Post erhebe, werde gewissermaßen

dem Publikum eine Zwangsanleihe auferlegt

So sind nach dem eigenen Bericht der Post seit der Inflation reichlich 700 Millionen nach relativ hohen Abschreibungen und den Ablieferungen an das Reich erübrigt worden (allein im Jahre 1927 183 Millionen), die als Vermögenszuwachs gebucht sind und letzten Endes zu hoch erhobene Gebühren darstellten.

Abg. Dr. von Raumer (D. V. P.) fragt, was denn bei der Post, einem Unternehmen, das sich selbst finanzieren müßte, reine Ueberschüsse seien. Die gebe es doch im kaufmännischen Sinne nicht oder nur bei hoher Verzinsung, wolle die Post nicht auf Fortschritte verzichten. Die Entwicklung der deutschen Luftfahrt könne ihn nicht begeistern. Sie könne nicht behandelt werden wie eine Vicinalbahn von Berlin nach Halle. Die Lufthansa ersticke in Bürokratie.

Die Sitzung wird auf Dienstag vertagt. Morgen Samstag wird der Haushalt des Auswärtigen Amts weiter beraten.

Hugenberg und seine Partei

⊡ **Berlin, 3. Mai.** (Von unserem Berliner Büro.) Herr Hugenberg hat sich gestern in seiner Fraktion eine empfindliche Niederlage geholt. Die Fraktion beschäftigte sich mit dem vom Parteivorstand ausgehenden Vorschlag, die Stellung Hugenbergs gegenüber der Fraktion und ihrem Führer Graf Westarp bedeutend zu verstärken. Die Fraktion sollte danach alle politischen Entscheidungen und auch alle im Reichstag zu haltenden wichtigen Reden von der Zustimmung des Parteiführers abhängig machen. Insbesondere sollte die Führung politischer Verhandlungen mit anderen Parteien nicht mehr dem Fraktionsführer, sondern künftig allein dem Parteiführer obliegen. Gegen diese offenen Diktaturgelüste Hugenbergs trat Graf Westarp mit Entschiedenheit auf. Nach einer stundenlangen Debatte wurde der Antrag mit 34 gegen 29 Stimmen abgelehnt.

Deutschfeindliche Kundgebungen in Polen

Am Donnerstag fanden in Krakau, Thorn, Posen und anderen Städten der Westprovinzen deutschfeindliche Kundgebungen polnischer Hochschüler und anderer polnischer Verbände statt. Ueberall versuchten die Demonstranten insbesondere vor den deutschen Konsulatsgebäuden zu demonstrieren, was ihnen nach vorliegenden polnischen Meldungen nur in Posen gelungen ist. Hier schlugen die Demonstranten das deutsche Schild vor dem Konsulat herunter, rissen die Schilder vor dem „Posener Tageblatt" herunter, zerstörten die Tafeln vor dem evangelischen Gemeindehaus und vernichteten sämtliche deutsche Blätter und Bücher, die in Kiosken, Cafés und Gasthäusern aufliegen.

Im Verlaufe dieser Demonstration kam es zu Zusammenstößen zwischen der Polizei und den Demonstranten, wobei es auf Seiten der Studenten etwa 50 Verletzte gab. Die Demonstrationen, an denen allein 2000 Studenten teilnahmen, dauerten zwei Stunden.

⊡ **Berlin, 3. Mai.** (Von unserem Berliner Büro.) Der Reichskanzler Müller, der bekanntlich kurz vor Ostern an einem Leberleiden erkrankte, hat gestern einen leichten Rückfall erlitten. Er hofft aber, wie wir hören, daß er noch im Laufe des heutigen Tages das Bett wieder verlassen kann.

Mit Mistgabeln gegen einen Diplomaten

= **Bern, 3. Mai.** (Von unserem eigenen Vertreter.) Zu dem kurz gemeldeten Ueberfall auf den ersten Sekretär der englischen Gesandtschaft in Bern, John Hurlston Lecke, der eigenartigerweise von der schweizerischen Presse bisher verschwiegen worden ist, wird noch folgendes bekannt:

Der britische Diplomat hatte sich auf einem Spaziergang am Garten bei Bern auf ein Privatgrundstück begeben. Dort traf er zwei Bauern an, die er nach dem Wege fragte. Die beiden, als Grobiane bereits bekannte Bauern, beschimpften den Diplomaten, weil er sich auf ein Privatgrundstück begeben habe und verfolgten ihn, als er auf dem gleichen Wege, den er gekommen war, zurückkehren wollte, mit Mistgabeln, warfen ihn zu Boden und verletzten ihn.

Der Engländer hat gegen die Bauern Klage erhoben. Die eingeleitete Untersuchung hat ergeben, daß es sich dabei um zwei Bauern handelt, die bereits im vergangenen Winter tätlich gegen Skifahrer vorgingen, welche auf ihrem Grundstück Sport trieben. Eine damals zu den Bauern entsandte Delegation des Berner Gemeinderates wurde von ihnen mit maßloser Grobheit empfangen und vor die Tür gesetzt. Der neue Zwischenfall hat der schweizerischen Regierung Veranlassung gegeben, die Berner Behörden darauf aufmerksam zu machen, daß eine solche, in der ganzen Welt einzig dastehende Behandlung von Diplomaten mit Mistgabeln, wenn sie auch nicht zu diplomatischen Verwicklungen Anlaß gebe, doch den Ruf der Schweiz als gastfreundliches Land stark herabsetze.

Für die Kriegsbeschädigten

⊡ **Berlin, 3. Mai.** (Von unserem Berliner Büro.) Der Reichstagsausschuß für Kriegsbeschädigtenfragen beschäftigte sich mit der Gesamtregelung der Ansprüche der deutschen Heimkehrer aus Kriegsgefangenschaft. Die anwesenden Vertreter der Reichsvereinigung ehemaliger Kriegsgefangenen und der Arbeitsgemeinschaft der Vereinigungen ehemaliger Kriegsgefangener in Deutschland trugen ihre Wünsche vor, zu denen der Regierungsvertreter unter ausführlichen Darlegungen Stellung nahm.

Der Ausschuß beschloß zunächst der Vorlegung einer Denkschrift der Regierung im Sinne der mündlichen Darlegungen des Regierungsvertreters entgegen zu sehen und behielt sich die endgültige Beschlußfassung nach Kenntnisnahme der Denkschrift vor.

---

* **Der Reichspräsident hat an den Fürsten Bülow** ein persönliches Glückwunschschreiben zum 80. Geburtstag gerichtet.

Badische Politik

Die kommenden Landtagswahlen

Die Deutschnationale Volkspartei stellte im Wahlkreis Mannheim-Stadt folgende Kandidaten auf: 1. Geh. Oberkirchenrat a. D. D. Mayer-Karlsruhe; 2. Fabrikant A. Neidig-Mannheim. Die übrigen Posten verteilen sich auf die bisherigen Abgeordneten der Fraktion

Landtagsanfrage wegen der Stuttgarter Wasserversorgung

Nach Zeitungsnachrichten plant die Stadt Stuttgart zur Verbesserung ihrer Trinkwasserversorgung dem auf badischem Gebiet entspringenden Gebiet der Enz, der Enach (unterhalb der badischen Landesgrenze) Wasser zu entnehmen und über württembergisches Gebiet nach Stuttgart abzuleiten. Die Pforzheimer Landtagsabgeordneten haben dieserhalb eine Förmliche Anfrage im badischen Landtag gestellt, worin es u. a. heißt:

„Die geplante Wasserentnahme aus der Enach würde lebenswichtige, wirtschaftliche Interessen der etwa 150 000 Einwohner umfassenden Gemeinden des gesamten Enztales, wie z. B. die Interessen der an der Enz liegenden Triebwerke, des Fremdenverkehrs und der Fischerei, schwer schädigen. Noch folgenschwerer aber wäre die Schädigung für die öffentliche Gesundheit der an der Enz gelegenen Gemeinden, darunter der Stadt Pforzheim, sowie der badischen Gemeinden Eutingen und Niefern. Die Regierung wird befragt, ob sie bereit sei, im Benehmen mit der württembergischen Staatsregierung zu erreichen, daß einem etwaigen Gesuche der Stadt Stuttgart auf Wasserentnahme aus der Enach die Genehmigung versagt wird."

Letzte Meldungen

Der Schiedsspruch im Ruhrbergbau verbindlich

— Köln, 3. Mai. Wie die „K. Z." erfährt, hat der Reichsarbeitsminister den Lohnschiedsspruch vom 22. April von Amts wegen für verbindlich erklärt. Die Gewerkschaften hatten den Spruch abgelehnt, während er von den Unternehmern angenommen wurde.

Blutiges Drama in einer Gastwirtschaft

— **Berlin, 2. Mai.** In einer Wirtschaft im Norden der Stadt verweigerte der Gastwirt Friedrich Arlt mehreren Leuten, die angetrunken waren und sich ungebührlich benahmen, die Verabreichung von Getränken. Als sie darauf Einrichtungsgegenstände zertrümmerten und den Gastwirt tätlich angriffen, gab dieser aus einer Pistole einen Schuß ab, durch den der 48jährige Arbeiter Kurt Krüger getötet wurde. Nach Zeugenaussagen soll Arlt in Notwehr gehandelt haben.

Oberst Leon zwangsweise pensioniert

— **Paris, 3. Mai.** Der Oberstabsarzt des Militärlagers Chalons, Oberst Leon, ist vom Kriegsminister Painlevé zwangsweise pensioniert worden. Mit dieser Maßregelung ist eine Kürzung der Pension verbunden. Leon war beschuldigt, an Soldaten aus sadistischen Neigungen heraus überflüssige und schmerzhafte Operationen vorgenommen zu haben, die verschiedentlich mit dem Tode geendigt hätten.

Die Straßburger Spionageaffäre

— **Paris, 3. Mai.** Zwei gestern in Straßburg unter Spionageverdacht verhaftete Personen sind nach Meldungen der Morgenblätter der 31jährige Deutsche Neuhard, ein ehemaliger Gendarm, und der 23jährige Elsässer Lorentz. Neuhard, der im pfälzischen Grenzgebiet wohnt, soll in der Absicht nach Straßburg gekommen sein, im deutschen Auftrag sich Zeichnungen von einem neuen französischen Maschinengewehr zu verschaffen. Zu diesem Zweck habe er mit Lorentz Beziehungen angeknüpft, der seinerseits mit Soldaten und mit Arbeitern einer staatlichen Waffenfabrik in Verbindung getreten sei. Die beiden Festgenommenen sollen angeblich ein Geständnis abgelegt haben.

Bluttat in Galizien

— **Warschau, 3. Mai.** Im Städtchen Jaworzno in Westgalizien tötete ein Bergarbeiter offenbar in einem Wahnsinnsanfall sein 8 Monate altes Töchterchen und seinen neunjährigen Stiefsohn. Von den Nachbarn, die ihn daran hindern wollten, wurden vier von dem Wütenden verletzt. Nur mit großer Mühe gelang es, den Wahnsinnigen festzunehmen und ins Gefängnis abzuführen.

Englischer Prinzenbesuch in Tokio

— **Tokio, 3. Mai.** Der Herzog von Cloucester, dritter Sohn des Königs von England, überreichte dem Kaiser von Japan den Hosenbandorden. Der Kaiser verlieh ihm dann den Großen Chrysanthemen-Orden.

Katastrophale Wirbelstürme in Amerika

100 Todesopfer und über 100 Verletzte

Aus Newyork, 3. Mai, wird gekabelt:

Die Tornados und schweren Stürme in den vergangenen Tagen haben in den verschiedenen Teilen des Landes überaus schweren Schaden angerichtet. Ein Schneesturm mit Frosttemperatur, der Illinois und Missouri heimsuchte, verursachte Schäden, die, wie man befürchtet, in die Millionen gehen. Der aus Rye Cowe gemeldete Tornado traf das Schulhaus gerade, als die Kinder nach der Mittagspause wieder zum Unterricht zurückgekehrt waren. Die Zahl der Toten wird bereits auf 100, die der Verletzten auf über 100 geschätzt, sodaß fast die ganze Bevölkerung des kleinen Ortes, der einem solchen Unglück in keiner Weise gewachsen war, betroffen wurde. Viele Leichen wurden von dem Tornado weit über die Felder zerstreut. Die aus der Umgegend eintreffenden Sanitätsabteilungen melden, daß überall größte Verwirrung herrsche, da die Ueberlebenden nicht imstande wären, sich der Toten und Verletzten anzunehmen.

Panikstimmung

≙ **Atlanta (Georgia), 3. Mai.** (United Preß.) **Die in diesem Frühjahr in besonders großer Zahl und mit vernichtender Heftigkeit auftretenden Tornados haben im ganzen Süden der Vereinigten Staaten eine wahre Panikstimmung aufkommen lassen. Da die Meteorologen keine plausible Erklärung für die Naturerscheinung zu geben wissen, ist besonders unter der abergläubischen Negerbevölkerung die Ansicht verbreitet,**

das Ende der Welt stehe bevor.

Ein Ueberblick über die Verheerungen des neuesten Tornados ist zur Stunde noch nicht möglich, jedoch steht bereits fest, daß die Zahl der Opfer sehr groß ist und daß der Sachschaden hoch in die Millionen läuft. Entsetzlich ist die Lage besonders in Rye Cove, wo das Schulhaus eingestürzt ist und zwölf Kinder getötet wurden. Die Zahl der Verletzten beträgt über hundert. Hier spielen sich noch immer herzzerreißende Szenen ab. So konnte eine verzweifelte Mutter nur mit Gewalt am Selbstmord verhindert werden. In der benachbarten Ortschaft Woodhill wurden drei Personen getötet, während zwölf verletzt wurden. Hier sind 20 Häuser zerstört worden. Aus dem Staate Arkansas wurden bisher neun Todesopfer gemeldet. Im östlichen Tenessee sind zwei Personen dem Sturm zum Opfer gefallen. Aus den übrigen Verheerungsgebieten in den Staaten Georgia, Alabama und Ohio stehen zuverlässige Berichte zur Zeit noch aus. Es ist aber sicher, daß auch hier Tote und Verletzte zu beklagen sein werden

MARCHIVUM

Straßen- und „Hofsänger"

Wer kennt sie nicht die Straßen- und Hofsänger, wie sie durch die Höfe der Innenstadt oder durch die Straßen der Vorstädte ziehen, um ihren Gesang mit Musikbegleitung erschallen zu lassen? Sie erscheinen fast immer paarweise, der eine mit einer Guitarre oder Violine, der andere als Sänger zweifelhafter Qualität. Kaum erschallt der erste Ton auf der Straße, der meist verstimmten Guitarre entlockt, strömt auch schon die unvermeidliche Schar Kinder herbei. Denn ohne Kinder geht es nicht. Sie sind ein

dankbares Publikum

ihnen gilt nicht die Qualität, sondern die Quantität, in diesem Falle die Tonstärke. Die Straßensänger verfügen fast immer über eine umfangreiche Stimme, die mehr auf Raumwirkung als auf Klangwirkung eingestellt ist.

In den schmalzigsten Tönen singt der Kleine auf dem Bild ein Lied von seiner Bergheimat; mit Innbrunst und Wonne, er ist ganz bei der Sache und wird selber gerührt. Wehmütig schlägt der lange „Tiroler" die Guitarre. Man glaubt das Glockengeläute der Kühe auf der Alm zu hören. Er versteht sein Handwerk besser als sein Gefährte, der sich erst nach dem Beifall der andächtig zuhörenden Kinderschar warm singt. Während des Vortrages wandert sein Auge die Häuser entlang nach „milden Gaben". Blitzartig bückt er sich während des Vortrages und steckt ein kleines Paketchen in seine Tasche; anscheinend ein kleines Frühstück. Die eine Tasche scheint schon recht gefüllt zu sein, denn sie bläht sich wichtig auf.

An der Haltung der einzelnen Kinder kann man die große Anteilnahme erkennen.

Das eine Mädchen im Vordergrund rechts scheint den Inhalt des Liedes zu kennen, da es der Mundstellung nach zu schließen mitsingt. Ueberall gespannte Aufmerksamkeit. Dankbare Zuhörer, die nach Schluß des Vortrags in lauten Beifall ausbrechen. Manche Kinderhand legt ein Geldstück in die Hand der Musikanten, die angestaunt werden. Aus den Fenstern wird in Papier eingepackt Geld vor die Füße der „Künstler" geworfen, denen die Kinder beim Einsammeln helfen. Eine Verbeugung mit abgezogenem Hut nach allen

Seiten und es geht um eine Straßenecke weiter. Die Kinderschar, die sich in der Zwischenzeit stark vergrößert hat; zieht hinterher. Bald ertönen wieder, etwas entfernter, die Klänge der Lieder der Straßensänger, die um eine Gabe singen. Die größte Freude an diesen herumziehenden „Künstlern", die nicht so bald aussterben werden, haben die Kinder, für die ihr Erscheinen immer ein Ereignis ist. -ü-

„Kuckuck!" ruft's aus dem Wald

Wenn am Sonntag die Mannheimer dem Hutzelwald und Gaisberg in Heidelberg einen Besuch abstatten, können sie ihn hören. Er ist da, der Kuckuck, der Rufer unserer Wälder, der ihnen durch seine Lockrufe das Gepräge gibt. In diesem Jahr war er vorsichtig mit seiner Ankunft; im vorigen Jahre schrieb man den 11. April, als er sich zum erstenmal hören ließ. Wozu auch, bei dem kalten Wetter in diesem Jahr war es noch nicht nötig, Baumpolizei auszuüben, — das ist ja sein eigentlicher Beruf — und die Raupen wegzufangen, denn auch diese blieben noch wohlweislich in ihren Schlupfwinkeln versteckt. Jetzt aber kribbelt's und krabbelt's an allen Ecken und Enden. Da kann die Schutzpolizei des Waldes gute Dienste leisten. Freilich so zahlreich wie die Sicherheitsmannschaften in der Stadt finden sich die Vertreter aus der Kuckucksfamilie nicht. Nur einer hält sich in einem Revier auf, aber da duldet er keinen Nebenbuhler. Läßt sich's ein zweiter einfallen, gleichfalls hier seine Firma aufzutun, dann setzt es einen Kampf ab auf Leben und Sterben.

Wer hat schon einen Kuckuck im Walde gesehen, längere Zeit als Beobachter?

Wohl nur einzelne. Ich konnte ihn einmal lange vor mir auf einem Aste sitzen sehen und beobachten, wie er während seines Rufes sich eifrig gebärdete, ich hatte ihn durch einen täuschenden Ruf angelockt, da kam er voller Hast angesaust, blindlings unter den Bäumen daher. Und ich lag längelang in meinem grangrünen Anzug geschützt unter Buschwerk, sodaß mich der erregte Vogel nicht sah und ich ihn noch mehr foppen konnte; so stieß er, über mir sitzend, 50—60mal sein „Kuckuck" aus, ehe er weiter flog. Von der Größe einer Taube, zeigt er in seinem Kleide Aehnlichkeit mit einem Sperber, auf der Oberseite und auf der Unterseite bis zur Brust aschgrau, sieht man am Bauch eine weißliche Färbung mit schwarzen Querwellen. Wegen dieses Signalements, das ihm das Volk während des Sommers ausstellt, hat ihn das Volk im Winter als einen verzauberten Sperber betrachtet.

Was soll sich das Volk auch um einen solchen Vagabunden näher bekümmern. Nicht genug, daß er als schamloser Betrüger den kleinen Vögelein die Eier aus dem Neste wirft und eines seiner großen Eier hineinlegt. Heute wissen wir, warum. Das Weibchen bringt kein Gelege zusammen, wie die anderen Vögel, sondern legt in Fristen von 1—2 Tagen seine Eier, oft 20 und mehr. Und die Grasmücken, die Rotkehlchen, die Bachstelzen u. a. betrachten sich wohl das fremdartig gefärbte Kuckucksei, das gar nicht sehr groß ist, bebrüten es aber doch mit den eigenen Eiern. Wie kommt es, daß der Kuckuck so viele Eier legen kann? Ei, ihn bedrücken keine Sorgen, das Brütegeschäft und die Erziehung der Jungen besorgen ja die Stiefeltern. Eine solche Fülle von Eiern ist aber zur Erhaltung der Art auch nötig; denn dem Kuckucksei im fremden Nest drohen allerlei Unfälle und Gefahren. Mit zwei oder drei Eiern wäre die Art schon längst ausgestorben.

Während dieser Zeit nimmt er eine Unmenge von Nahrung zu sich, und da er dauernd in seinem Revier auf Reisen ist, wird dieses Bedürfnis nach Nahrung noch verstärkt. Besonders sind es die langhaarigen Raupen des Prozessions- und Kiefernspinners, sowie die der Nonne, die wegen ihrer Haarbewehrung von fast allen anderen Vögeln verschmäht werden. Trotz ihrer Größe ist eine solche Raupe gar kein fetter Bissen; zerdrücken wir eine, so entleert der Darm eine Fülle von pflanzlichen Stoffen, was dem Kuckuck den Hunger nicht stillt; er muß darum

ungeheure Mengen verschlucken.

Infolge des weitgespaltenen, sehr dehnbaren Maules vermag er selbst die größten Raupen zu verschlucken. In dem großen, erweiterungsfähigen Magen finden gar viele Platz. Bei dem massenhaften Auftreten des Kiefernspinners, der Nonne usw. leistet der Kuckuck dem Forstmann große Dienste; allerdings, wenn ganze Wälder von ihnen befallen werden, vermag auch die Sippe des Kuckucks der Verheerung des Waldes keinen Einhalt zu gebieten. Im ersten Falle aber kann er seine ganze Zeit dem Fang des Ungeziefers widmen; hätte er für eine Familie zu sorgen, müßte er zu Hause bleiben, sein Nest bauen, drei Wochen dem Brütegeschäft obliegen und dann bei der Erziehung der Jugend viel Zeit vergeuden. Und das nicht einmal, sondern zwei- bis dreimal, so viel Brüten er eben zustande bringen würde. Früher glaubte man, er würde die Eier der anderen Vögel austrinken und die Jungen töten. Die Forschung hat mit diesem Verdacht aufgeräumt. Er beseitigt wohl vielleicht zwei Eierlein, dafür aber leistet er als insektenfressender Vogel der Natur sehr große Dienste. So leid es uns um die jungen Vögelein ist, diese Tatsache müssen wir feststellen und auch etwas Gutes auf das Konto „Haben" buchen. —d.

Städtische Nachrichten

Zum Motorradunfall auf der Lindenhofüberführung

Die Ausführungen eines Augenzeugen, die wir im Donnerstag Mittagblatt veröffentlichten, geben nunmehr dem verunglückten Motorradfahrer Veranlassung, sich zu rechtfertigen. Ich fuhr, so schreibt er uns, am Montag mittag um ¾1 Uhr mit einer Frau auf dem Sozius nach dem Lindenhof. Mit einer Geschwindigkeit von etwa 20 Km. fuhr ich hinter der Straßenbahn her in die Kurve auf der Ueberführung. Die Frau auf dem Sozius legte sich mit Recht auf die rechte Seite, um das Gewicht des leeren Seitenwagens auszugleichen. Die Straße abwärts war frei. Ich überholte vorschriftsmäßig links die Straßenbahn. Plötzlich bekam ich einen Ruck, verursacht durch einen langen Hufeisennagel, der die Pneumatiks des Hinterrades defekt machte. Dadurch kam meine Maschine ins Schleudern. Das Hinterrad blockierte durch die Ballondecke, die mit zwei Personen stark belastet war. Eine Maschine von sechs Zentner Eigengewicht auf einer abfallenden Straße mit zwei Personen und Gummidefekt schnell zum Halten zu bringen, hätte das Leben von zwei Menschen aufs Spiel gesetzt. Die Geistesgegenwart hatte ich nicht verloren, denn sonst wäre ich direkt gegen den Kandelaber gefahren. Ich steuerte auf den Gehweg, damit ich mit dem leeren Seitenwagen anrannte und nicht mit der besetzten Maschine. Bezgl. der Geschwindigkeit erwähne ich nur, daß nicht einmal der Gasstrumpf der Laterne beschädigt war. Auch meine Maschine hat außer dem Seitenwagen keinen Defekt. Ich habe alles versucht, um meiner Maschine eine andere Richtung zu geben, auch den ersten Gang als Motorbremse benutzt, doch konnte ich das defekte Rad auf die kurze Entfernung nicht halten. Die beteiligten Personen erlitten glücklicherweise nur leichtere Verletzungen.

*

* **40 Jahre Geistlicher.** Am Pfingsten feiert eine Reihe von evangelischen Geistlichen aus unserer Gemeinde und aus der Nachbarschaft ihr 40jähriges Dienstjubiläum. Es sind dies die Herren: Kirchenrat von Schöpffer, die Stadtpfarrer Dr. Lehmann, Rothenhöfer, Luger, Mutschler und Pfarrer Kaspar in Altlußheim. Dazu gehören auch der frühere Stadtpfarrer Weißheimer, der jetzt Professor in Freiburg, und der frühere Professor Wendling, der jetzt als Vikar in Waldkirch tätig ist. Aus dem benachbarten Heidelberg zählt dazu Stadtpfarrer D. Neu.

---

* **Eine überraschende Aufklärung** fand der Täuschungsversuch eines Schwindlers, der von Genua aus an eine Familie in Hessen, deren Sohn in der Fremdenlegion ist, um Geld telegraphierte. Der deutsche Konsul wandte sich an die Familie und berichtete: Die italienische Staatsangehörige Maria Ferrari, die in der Bar Olanda als Kellnerin beschäftigt ist, erschien heute auf dem Konsulat und gab an, einem angeblichen H. K. (der Name des Legionärs) auf eine ihr versändete Geldanweisung des Zentralpostamtes in Genua über 000,00 Lire einen Betrag von 100 Lire geliehen zu haben. Da der Betreffende seitdem nicht mehr bei ihr vorgesprochen, habe sie die Einlösung der Geldanweisung versucht, was jedoch mißlungen sei. Inzwischen habe sie festgestellt, daß der Betreffende nicht K., sondern Fr. W. heiße. Dieser Betrüger war Ende vorigen Jahres öfters zu der Mieterin im Hause der Eltern, deren Sohn in der Fremdenlegion ist, gekommen und war so von den Verhältnissen unterrichtet. Infolgedessen konnte er unter falscher Vorspiegelung den Versuch unternehmen, 200 Mark zu erschwindeln. Der Betrüger hatte die Absicht, auszuwandern und wollte sich auf solch' schnöde Weise Geld ergaunern. Hoffentlich gelingt es der Behörde, den Betrüger dingfest zu machen. T.

Partei-Nachrichten

Die Vorsitzende der Frauengruppe der Deutschen Volkspartei, Frau Stadtv. Alice Hoffmann, sprach am Mittwoch abend im Saalbau-Nebenzimmer über „Die Frau als Schützerin der Kulturwerte". Die vortreffliche Rednerin schilderte sachlich und leicht verständlich die traurigen Zustände bei der Behandlung von Kulturfragen, um den Frauen die Wege zu zeigen, wie sie nicht nur in der Partei, sondern auch in der Allgemeinheit ersprießliche Arbeit leisten können. Daß Mut und Ausdauer dazu gehören, brauchte die Rednerin nicht zu betonen. Die Ausführungen waren sehr lehrreich. Frau Emma Schmitt dankte der Rednerin mit herzlichen Worten.

Seidenstrümpfe

Ich spielte den besten der Trümpfe
im Spiel der Liebe aus:
Ich wollte Seidenstrümpfe
ihr bringen in das Haus.

„Was nimmt man für eine Farbe?
Die Auswahl ist ja groß." —
Wie eine Feuergarbe
sprüht jetzt ein Wortschwall los.

Das ging jetzt ohne Ermatten!
Wer ahnte die Farben all:
„Wir haben „Mondlicht" und „Schatten"
und auch „Geschützmetall".

Wir haben „Schaum" und „Butter",
und „Morgendämmerung" auch,
„Melone" und „Perlmutter", —
und: Große Mode ist „Rauch"!

„Pfirsich", „Weizen" und „Knochen",
„Khaki" und „Beige rosé",
von „Sand" wird viel gesprochen
und auch von „Auster" und „Tee".

„Champagne" und „Sägespäne",
„Pandora", „Perle" und „Chlor",
„Beige" und „Löwenmähne"
trägt man nach wie vor.

Dies Grau, so herrlich verschwommen,
heißt „Abenddämmerschein", —
auch „Illusion" wird genommen,
es hebt die Linie im Bein.

Als letzte Neuheit erwarben
wir „Ambra", „Bernstein" und „Harz"...
Wir haben sämtliche Farben,
sogar ein Paar noch in schwarz!

Da stand ich verdutzt und beklommen
und schaute nicht geistreich drein...
„Sie soll nur selber kommen,
das wird wohl richtiger sein!"

Puck.

Theater und Musik

⊙ **Noch einmal Umberto Urbano.** Der italienische Bariton, der vor kurzem im Nibelungensaal die Massen des Bühnenvolksbundes versammelt hatte, sang gestern im Musensaal vor etwa 800 Hörern und vor allem Hörerinnen. Ueber den schönen Mann mit der prachtvollen Figur und dem tip top auf Taille gearbeiteten Frack wurde s. Zt. an dieser Stelle ausführlich berichtet. Er kam gestern wieder mit liebenswürdigem Lächeln und einer kleinen Indisposition in der Höhe, wodurch das köstliche „Vittoria, vittoria" von Carissimi (einst ein Meisterstück Battistinis) in Tempo und Anlage etwas daneben geriet. Dann sang sich das schöne Stimm-Material freier und eroberte sich Bereiche in den anwesenden Mädchenherzen, die sonst nur Tenören zugänglich sind. Aber dafür ist er auch ein beneidenswert schöner Mann. Max Sinzheimer am Flügel war ein künstlerisch vortrefflicher Anwalt der an sich recht unkünstlerischen Angelegenheit. ☙

Sachgemäße Behandlung

„Haben Sie Ihre Erkältung auch sorgfältig behandelt?"
„Ich habe sie seit drei Wochen, und sie ist noch so gut wie neu."

Folgsames Kind

An einer Straßenbahnhaltestelle steht ein kleines Mädchen und weint. Auf die Frage, warum es denn weine, antwortet es: „Mutti hat gesagt, ich soll erst die Straßenbahn vorüberlassen, bevor ich über den Damm gehe, — und nun kommt keine."

Berliner Theater

Von Oscar Bie

Von der Premiere, die Max Brod in dem Theater in der Stadt hatte, wird man nicht über seine dramatischen Qualitäten ein endgültiges Urteil sich bilden. Das Stück heißt „Prozeß Bunterbart", aber dieser Prozeß, in dem es sich um den Mordverdacht gegen eine Frau nach dem Selbstmord ihres Mannes handelt, liegt schon vor dem Stück. Das Stück selbst behandelt die weiteren Schicksale der Frau, die Liebe zu ihrem Verteidiger, den zweiten Selbstmord um ihretwillen von einem Gutseleven, und ihre Heirat mit einem ganz Andern, mit einem Baron, der plötzlich erscheint. Die Szenenfolge ist nicht sehr wahrscheinlich, der ganze Stoff hat etwas Erkünsteltes und Erdachtes. Aber es gab Beifall. Das Brodsche Drama ist bereits verfilmt worden, vielleicht eignet es sich dafür mehr. Magda Sonja, die schon im Film die Frau spielte, gab sie auch auf der Bühne, unbedingt mit verführerischen Reizen.

Im Lessingtheater wird ein englisches Stück „Die Frau des Andern" von Hackett aufgeführt, übersetzt von Sil-Vara, das einen schönen Erfolg hatte. Es gehört zu den Stücken, die man sehen soll, aber nicht soll man darüber berichten. Denn der Bericht nimmt die Blume weg. Es ist eine Detektivblume. Warum hat die Dame, die hier als Stubenmädchen in einem mysteriösen Hotel fungiert, den Brillantschmuck gestohlen, oder hat sie ihn etwa gar nicht gestohlen und tut nur so bis zum Schluß des dritten Akts? Ein junges Paar kommt in das Hotel, das gar kein Paar ist und lauter höchst unwahrscheinliche Verwicklungen gehen hin und her, das Stubenmädchen tauscht ihre Kleider mit dieser Dame, damit sie nicht kompromittiert wird, kurz und gut, es kann kein Mensch draus klug werden. Aber da das vermeintliche Stubenmädchen Erika von Thellmann ist und auch sonst sehr gut gespielt wird, genießt man die spannenden Situationen mit Behagen, erinnert sich an das bessere Vorbild der Madame Chenier und klatscht für nichts in die Hände.

MARCHIVUM

Verkehrsunfälle in Mannheim

* **Angefahren.** Ein 77 Jahre alter Invalide, der gestern am nördlichen Aufgang zur Friedrich Ebertbrücke von einem Personenkraftwagen angefahren wurde, erlitt eine Beckenprellung. Der Verunglückte fand Aufnahme im städtischen Krankenhaus.

* **Zusammenstoß.** Ein 26 Jahre alter Student aus Darmstadt, der gestern mit seinem Motorrad auf der Rengstraße mit einem Radfahrer zusammenstieß, trug einen Bruch des rechten Schlüsselbeins davon. Der Verunglückte wurde ins städtische Krankenhaus aufgenommen.

*

* **Folgen einer Unsitte.** Eine 14 Jahre alte Schülerin beging gestern in Käfertal die Unvorsichtigkeit, in einen Ofen Petroleum zu gießen. Das Mädchen, das durch eine Stichflamme leichte Verbrennungen im Gesicht erlitt, wurde ins städtische Krankenhaus verbracht.

Aus dem Lande

Ferien-Sonderzugs-Konferenz

* **Baden-Baden,** 2. Mai. Am 1. Mai begann hier die Ferien-Sonderzugs-Konferenz für die Ferien-Sonderzüge des Sommerferienverkehrs unter Beteiligung der Vertreter der Hauptverwaltung der Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft, der Gruppenverwaltung Bayern, der Reichsbahndirektionen, verschiedener Schiffahrtsgesellschaften, Privat- und Kleinbahnen und des Mitteleuropäischen Reisebüros. Der Präsident der geschäftsführenden Reichsbahndirektion Frankfurt a. M., Dr. Roser, eröffnete die Konferenz, begrüßte die Teilnehmer, umriß die Aufgaben der Konferenz und dankte Stadt- und Kurverwaltung für ihre Sorge um die Konferenzteilnehmer. Kurdirektor von Schäwen begrüßte namens der Stadt und der Kurverwaltung die Teilnehmer und wünschte der Konferenz den besten Erfolg. Die Konferenz wird eine Woche in Baden-Baden tagen.

Sonderbarer Blitzschlag in den Kirchturm

* **Esringen,** 2. Mai. Während eines kurzen Gewitters zwischen 6 und 7 Uhr traf ein kalter Kugelblitz den hiesigen Kirchturm. Vermutlich staute sich der Strahl, da er eine kurze Zeitspanne als feurige Kugel stehen blieb, erst dann explodierte und nun sein Zerstörungswerk begann. Anscheinend wurde ein Strahl vom Gestänge des Uhrwerkes angezogen, denn das gesamte Werk wurde vollständig zerstört. Ein Strahl ging durch die Mauer des Turmes und richtete am Dach des Schiffes erheblichen Schaden an. Ein schwerer Ablaufstein wurde in die Tiefe geschleudert. Der Glockenstuhl hat anscheinend keinen Schaden genommen. Gleichzeitig wurde die Zufuhr des elektrischen Stromes gestört, sodaß verschiedene Gebäude und der Bahnhof bis in die späten Nachtstunden teilweise ohne elektrisches Licht waren.

*

* **Karlsruhe,** 1. Mai. Gestern abend erfolgte ein Zusammenstoß zwischen einem Lieferwagen und einem Personenkraftwagen. Der schuldige Teil war der Führer des Personenwagens, der dem anderen das Vorfahrtsrecht nicht eingeräumt hatte. Beim Bremsen mit der Fußbremse rutschte der Personenwagenführer mit dem Fuß ab und trat auf den Fußgashebel. Der Wagen erhielt Vollgas und schoß auf den nördlichen Gehweg gegen das Haus Hirschstraße 113, wo er zwischen zwei Steinsäulen schwer beschädigt stecken blieb. Der Schaden beträgt etwa 2500 Mk. Der Führer selbst erlitt bei dem Anprall nur leichte Verletzungen an der rechten Hand und am Knie. Der Lieferkraftwagen wurde nur unerheblich beschädigt.

* **Offenburg,** 2. Mai. Im Herbst des verflossenen Jahres waren es 30 Jahre, daß das ehemalige Infanterie-Regiment 170 in Offenburg seinen Einzug hielt. Dieser Anlaß soll benutzt werden, die alten 170er und die aus dem Regiment hervorgegangenen Kriegsformationen E. 84, Inf.-Reg. 470 und Arm.-Batl. 107 in Offenburg zu einem Kameradentag zu vereinen. Alle alten 170er werden sich freuen, in ihrer ehemaligen Garnison mit allen Kameraden wieder einige frohe Stunden verleben zu dürfen.

* **Rheinweiler,** 2. Mai. Hier wurde gestern vormittag die Leiche des Bankdirektors Richard Birke-Jochner von Binningen bei Basel geländet. Auf welche Weise Birke ertrank, ist noch ungeklärt.

* **Durbach** (A. Offenburg), 2. Mai. Der Inhaber des hiesigen Gemischtwarengeschäfts F. Breitbeil, verheiratet und Vater von einem Kinde, ging vorletzte Woche mit einer „holden Maid" von Offenburg unter Mitnahme aller verfügbaren und flüssig gemachten Geldmittel im Auto flüchtig. Wegen mehrfacher Wechselfälschungen wurden die Flüchtigen von der Kriminalpolizei verfolgt und konnten in Holland ausfindig gemacht und festgenommen werden.

* **Kenzingen,** 2. Mai. Der 22 Jahre alte Taglöhner Mik. Eisenmann aus Kollnau wurde vor einigen Tagen nach Verbüßung einer längeren Freiheitsstrafe, die er sich wegen Einbruchsdiebstahls in Ringsheim zugezogen hatte, wieder auf freien Fuß gesetzt. Am Tag darauf drang er in das gleiche Haus ein und entwendete aus einem Koffer des früher Bestohlenen 50 Mk. Das Geld verjubelte er auf der Freiburger Messe. Dann begab er sich nach Herbolzheim und erschwindelte sich in einem Geschäfte einen neuen Anzug, ein Paar moderne Halbschuhe und ein Hemd. Er konnte festgenommen werden.

* **Lörrach,** 29. April. Während der üblichen Heilsarmeeversammlung auf dem Marktplatz kam es gestern abend zu einer blutigen Schlägerei. Einige junge Leute versuchten planmäßig die Vorträge zu stören und waren trotz mehrfacher Bitte der Heilsarmeeleitung nicht davon abzubringen. Als der größere Teil des Publikums gegen die Störenfriede Stellung nahm, fielen diese über einen als fleißig und ruhig bekannten Arbeiter her und schlugen ihn blutig. Das Publikum hielt die Uebeltäter fest und übergab sie der inzwischen herbeigerufenen Polizei.

* **Radolfzell,** 2. Mai. Auf dem Pferdemarkt erschien eine größere Anzahl von Zigeunern. Die männlichen und weiblichen Mitglieder der Bande gerieten bald in Streit und Messer und Revolver kamen zum Vorschein. Die Gendarmerie schritt jedoch rasch ein und stellte mit Hilfe des Gummiknüppels die Ruhe wieder her. Bemerkenswert ist noch, daß einige dieser unerwünschten Gäste in einem funkelnagelneuen Chrysler-Auto, das ihr Eigentum ist, angefahren kamen. Demnach scheint es ihnen gar nicht so schlecht zu gehen.

* **Konstanz,** 29. April. Von einem städtischen Elektrokarren wurde ein vierjähriges Kind vor einem Spielplatz überfahren und so schwer verletzt, daß es starb. Den Führer trifft keine Schuld, da das Kind einem Ball nachgerannt ist und in die Fahrbahn des Elektrokarrens gelaufen war.

Ein Bücher- und Kreditschwindler

Der verheiratete 45 Jahre alte Kaufmann Georg Peter Page mußte sich heute vor dem Schöffengericht Mannheim u. a. wegen Betrugs in mehreren Fällen verantworten. Er stammt aus guter Familie, seine Geschwister sind alle in guten Stellungen. Von 1904—1918 war er bei einer chemischen Fabrik M. in Darmstadt tätig. Später arbeitete er in der Fabrikbibliothek. Hierbei hatte er Gelegenheit, sich über chemische Werke Erfahrungen anzueignen. Bei sogen. Nebengeschäften soll er angeblich Unterschleifen begangen und Rechnungen gefälscht haben. Seine Sache fiel s. Zt. unter die Amnestie, so daß es zu keinem Urteil kam. Die Firma M. entließ ihn. Im Juni 1919 machte er sich in Darmstadt selbständig unter der Firma „Litera, Gesellschaft für wissenschaftliche Bibliographien". Unter dieser Firma scheint er in der Inflationszeit gut verdient zu haben. 1922 wurde die Firma in eine A.-G. umgewandelt. P. war s. Zt. in der Lage, Stiftungen zu machen. Woher er die Bücher hatte, konnte ihm nicht nachgewiesen werden. In Würdigung seiner Stiftungen wurde er Mitglied von der Gießener Universitätsgesellschaft und von der Darmstädter Hochschulgesellschaft. Nachträglich stellte sich heraus, daß er Bücher von Gießen und Darmstadt entliehen und weiterverkauft hat. Er kam dann später in finanzielle Schwierigkeiten und legte eine Bank in Darmstadt mit einigen Tausend Mark herein. Im Juni 1924 kam er unter Geschäftsaufsicht und schloß mit seinen Gläubigern einen Vergleich zu 20 Proz. ab. Dieser Vergleich wurde nicht eingehalten. Sein gestellter Konkursantrag wurde aber wegen Mangel an Masse abgelehnt. Ende 1924 gründete er dann ein neues Geschäft, das „Chemische Antiquariat Georg Page". In diese Zeit fällt wieder ein Betrug. Von einer Frau Ph. entlieh er sich ein 13bändiges Werk im Werte von 2000 Mk. Er ließ dieses Werk umbinden und verkaufte es weiter. Auch das neue Geschäft ging nicht, am 4. Dezember 1926 mußte er den Offenbarungseid leisten. Damit war er in Darmstadt erledigt.

Im August 1927 kam er nach Mannheim, hier war er in verschiedenen Stellungen, einige Zeit bezog er auch Arbeitslosenunterstützung. Die Firma T. veranlaßte er, ein Antiquariat aufzumachen. Nach 2 Monaten wurde er aus dieser Stellung entlassen. Hierauf sah er sich nach Geld und Teilhabern in Zeitungsanzeigen um. Er fand einen Teilhaber. Am 15. Oktober gründete er die Gesellschaft „Antiquariat Dr. Krapp". Dr. Kr. war Inhaber der Firma, P. Angestellter. Durch großartige Reklame, Autokauf usw. täuschte P. Geld vor. Im November 1927 wurde die Firma auf die Mutter des P. überschrieben. Dr. Kr. wurde Angestellter, ließ jedoch den Namen der Firma bestehen. P. bekam von der Mutter Generalvollmacht und unterzeichnete mit Direktor, Dr. Kr. wurde Handlungsbevollmächtigter. Ende Dezember 1927 wurde die Firma in eine G. m. b. H. umgewandelt, im Juni 1928 in eine Kommanditgesellschaft. Die G. m. b. H. kam im Handelsregister nicht zum Eintrag, da die Steuern nicht bezahlt werden konnten. Da wie immer kein Geld vorhanden war, suchte P. wieder Geld oder Teilhaber. Ein Streckenwärter Schl. legte 2000 Mk. in die Gesellschaft ein, nachdem er von P. beschwindelt worden war. Schl. trat dann auch als persönlich haftender Gesellschafter ein, da ihm ein monatliches Einkommen von 270 Mk. zugesichert worden war, obwohl so viel nicht verdient werden konnte.

Die strafbaren Handlungen des P. gehen weit zurück.

Von 1923 an hat er von der Bibliothek in Darmstadt 62 Bände und von der Universität Gießen 48 Bände entliehen, um sie nach Umbindung weiter zu verkaufen. Wert der Bücher ungefähr 2400 Mark. Im März 1924 entlockte er einer Bank in Darmstadt unter der Vorspiegelung, er habe 15 000 Mark Schulden bei 8200 Mark Außenständen, obwohl er in Wirklichkeit 34 000 Mark Schulden hatte, einen Kredit von 5000 Mk. In der gleichen Zeit soll er 2 Forderungen zum Diskontieren gegeben haben, obwohl diese faul waren. Im April 1926 entlieh er von einer Frau Ph. ein 13bändiges Werk im Werte von 2000 Mk., das er ebenfalls zu Geld machte.

In Mannheim hat er sich dann von 18 Personen Bücher im Werte von 2874 Mark liefern lassen, die er nicht bezahlte und für sich verkaufte. Ferner machte er Lieferungen von Büchern auf Anzahlung, nahm die Anzahlung, lieferte aber zum größten Teil keine Bücher. Von Bibliotheken in Darmstadt, Heidelberg, Mannheim, Stuttgart, Göppingen, Karlsruhe und einer Firma Z. in Ludwigshafen entlieh sich P. Bücher im Werte von zusammen 2000 Mk. Diese Bücher ließ er ebenfalls umbinden und verkaufte sie. Im ganzen wirft ihm die Anklage auch 11 Fälle von Kreditschwindeleien vor. 4 Fälle davon gehören zusammen, die den Streckenwärter Schl. betreffen, den er zur Hergabe von 2000 Mk. unter falschen Versprechungen veranlaßte und mit dem er auch Wechselgeschichten machte. Mit seinem Angestellten Kaiser, der wegen Betrugs, Konkursvergehen usw. mitangeklagt ist, nahm er einer Hausangestellten F. ihre Ersparnisse in Höhe von 1400 Mk. ab, indem er ihr gefälschte Bücher vorlegte. Bei einer hiesigen Firma J. „kaufte" er ein Motorrad, wobei er ein von ihm mit Dr. Kr. unterzeichnetes Schreiben vorgezeigt haben soll. Ferner soll er Wechsel mit dem Namen Dr. Kr. unterschrieben haben. Einen Buchbindermeister veranlaßte er unter falschen Vorspiegelungen, er würde ihm große Mengen Bücher zum Einbinden verschaffen, zur Hergabe von 1000 Mark. Im März 1928 bestellte er bei der hiesigen Firma A. eine Limousine im Werte von 3000 Mk. Im Mai 1928 erschwindelte er von U., der als Prokurist eingestellt wurde, eine Kaution von 2000 Mk. Auch einige kleinere Warenschwindeleien werden ihm zur Last gelegt. Den Buchhändler R. beschwindelte er um 10 Mark. Dazu kommt dann noch eine Verletzung des Urheberrechts, er wollte Bücher eines Berliner Verlags nachdrucken lassen, konnte aber die Druckkosten nicht aufbringen. Bei der Anmeldung der G. m. b. H. ins Handelsregister machte er falsche Angaben, die Einlagen sollten bar bezahlt sein; dies war nicht der Fall. Zum Schluß werden ihm noch Konkursvergehen zur Last gelegt, wie Unterlassung von Bilanzaufstellungen, Vernichtung von Büchern, Herausreißen von Blättern aus Büchern usw.

Die Vernehmung des Angeklagten Page und der Zeugen

Zu der Verhandlung war ein großes Aufgebot von Zeugen aufmarschiert, im ganzen 11, und 1 Sachverständiger. P. erzählt kurz seinen Lebenslauf und gibt Aufschluß über seine verschiedenen Geschäftsgründungen. Er ist seit 25. Juni 1928 in Untersuchungshaft und macht einen intelligenten, guten Eindruck. Zuerst wurde der Fall in Mannheim bei der Gründung der Firma Dr. Krapp behandelt. P. will aus einer Wohnungsvergütung 700 Mark und aus einem früheren Auftrag von Sofio 1100 Mark in die Firma eingeschossen haben. Der Sachverständige Zecher kann über den Betrag von 1100 Mark keine Feststellungen machen.

Hierauf wurden die Darmstädter Fälle behandelt, besonders die Kreditgabe der Disconto-Gesellschaft, von der er unter falschen Angaben 5000 Mark bekam. Ihm mußte die schlechte Lage des Geschäfts bekannt gewesen sein. Der Zeuge, Direktor Lehmann von der Disconto gab eine eingehende Darstellung über die der Kreditgewährung vorausgegangenen Verhandlungen, in denen von der schlechten Geschäftslage nicht gesprochen wurde. Die zedierten Forderungen wurden als unbedingt sicher bezeichnet, obwohl sie nachher faul waren. P. gibt Aufklärung über die Verwendung der von Gießen und Darmstadt entliehenen Bücher. Er hatte das Recht, diese Bücher im Manulverfahren abdrucken zu lassen. P. gibt zu, daß er einen Teil der Bücher nicht mehr zurückgegeben hat. Von keiner Seite wurde ihm die Erlaubnis zur Veräußerung der Bücher gegeben. Der Darmstädter Bibliothek entstand ein Schaden von 2300 Mark. Der Bibliothek Heidelberg fehlten 8 Bände, ein Teil konnte wieder von der Darmstädter Bibliothek zurückgeholt werden. Auch durch die Handelshochschule Mannheim ließ sich P. Bücher besorgen, so von Karlsruhe, Göppingen und Stuttgart, die er teilweise wieder veräußerte. Die Mannheimer Handelshochschule verlor sieben Bücher. Bei einer hiesigen Firma entlieh er gleichfalls Bücher, die er nur teilweise wieder zurückgab. Eine Firma Z. in Ludwigshafen wurde durch den Angeklagten gleichfalls um eine Anzahl Bücher gebracht. Bei einem Buchbinder wurden die Eigentumsmerkmale entfernt, da zur Veräußerung die Genehmigung gegeben worden sei.

Um 1 Uhr trat eine Pause ein. Die Verhandlung wurde um 3 Uhr wieder aufgenommen. Bei Redaktionsschluß dauert die Verhandlung, die auch noch einen Teil des Samstag in Anspruch nehmen wird, noch an. —ß—

Schießübungen mit Luftgewehren

Im Schießverein „Tell" in Bodenheim bei Mainz vergnügten sich 55 Mitglieder im Alter von 18—30 Jahren bei gelegentlichen Besuchen des Vereinslokals mit dem Herausschießen von Bier, kleiner Gegenstände usw. unter Benutzung von Luftgewehren. Zu diesen Belustigungen hatte der stellvertretende Vorsitzende des Vereins, Küfermeister Franz Kleinknecht aus Bodenheim, mehrmals die mündliche Erlaubnis des französischen Kreisdelegierten in Oppenheim eingeholt. Im März dieses Jahres hatten jedoch französische Gendarmen die Luftgewehre beschlagnahmt und Kleinknecht wegen unerlaubten Besitzes von Präzisionsgewehren und regelmäßiger Schießübungen angezeigt. Trotz der Versicherung des Angeklagten, daß keine andere Bewegung hinter dem Verein stehe und die Vergnügungen nur aus sportlichen und gesellschaftlichen Gründen erfolgt seien, beantragte der Anklagevertreter eine Geldstrafe von 50 ℳ und Einziehung der Gewehre. Das französische Militärpolizeigericht verurteilte den Angeklagten zu einer Mark Geldstrafe und Einziehung der Gewehre. Gegen das Urteil haben der Verteidiger des Angeklagten, Rechtsanwalt Dr. Führ-Landau und der Anklagevertreter Berufung eingelegt.

Aus Handel und Wandel

(Hinweise auf Anzeigen.)

* **Große Wäsche und gepflegte Hände** — das sind für viele Hausfrauen Gegensätze, die sich nicht miteinander vereinbaren lassen, die bisher aber leider fast zwangsweise miteinander verbunden gewesen sind. Darin schafft Suma, das neuartige Waschmittel der Sunlicht-Gesellschaft, gründliche Abhilfe. Es ist so mild, daß die Hände beim Waschen immer weich und weiß bleiben. Das kommt von der wundervollen Zusammensetzung von Suma, das keinerlei Zusätze enthält. Suma macht die Wäsche ohne schädliche bleichende Wirkung blendend weiß; die Farben bleiben leuchtend und frisch und die Hände sehen immer glatt und gepflegt aus.

* **Es kommt auf jeden Pfennig an.** Es gibt wohl kaum einen Artikel in der Volkswirtschaft, bei dem der Käufer so mit dem Pfennig rechnet, wie bei der Zigarette. Um eine bessere, aber billigere Marke auf den Markt zu bringen, bedarf es ganz besonders erfolgreicher Fabrikationsmethoden und geschickter Geschäftspolitik. Diese günstigen Faktoren führen bei der Bulgaria-Zigarettenfabrik, Dresden, zu einer Rationalisierung, die es gestattet, für die jetzt bei uns neu erscheinende 5 Pfg.-Zigarette „Bulgaria-Krone" so hochwertige bulgarische Edel-Tabake zu verwerten, wie sie sonst nur in 8 Pfg.-Zigaretten verarbeitet werden.

Veranstaltungen

Freitag, den 3. Mai

Nationaltheater: „Die Walküre", 7.00 Uhr.
Apollotheater: Die Wiener Neubach-Revue in „Ohne Kleid, tut mir leid", 8.00 Uhr.
Lichtspiele: Alhambra: „Kinder der Straße". — Schauburg: „Nachtgestalten". — Ufa-Theater: „Was kostet Liebe?" — Palast-Theater: „Das größte Opfer". — Scala-Theater und Capitol: „Diebe". — Gloria-Palast: „Talentanz der Liebe".

Museen und Sammlungen:

Gemälde-Galerie im Schloß: Mittwoch u. Sonntag 11—1 u. 3—5 Uhr. **Schloßmuseum:** Dienstag b. Samstag 10—1, 3—5, Sonntags 11—5 Uhr. **Schloßbücherei:** 9—1, 3—7 Uhr. — **Museum für Natur- und Völkerkunde im Zeughaus:** Sonntag vorm. von 11—1 und nachm. von 3—5 Uhr; Dienstag 3—5 Uhr; Mittwoch 3—5 Uhr; Freitag 3—7 Uhr. —

Schluß des redaktionellen Teils

In allen Kulturländern

weiß man die gesundheitlichen Vorzüge des coffeinfreien Kaffee Hag zu schätzen.

Wenn Sie Kaffee Hag noch nicht kennen, versuchen Sie ihn und trinken Sie die erste Tasse am Abend. Sie werden von der hervorragenden Qualität überrascht sein und keine Schlafstörungen empfinden. Kaffee Hag schont Herz und Nerven.

Das große Paket kostet RM 1.90, das kleine 95 Pfg.

MARCHIVUM

FREUDIGE BOTSCHAFT!
SCHUTZ FÜR IHRE WÄSCHE! SCHUTZ FÜR IHRE HÄNDE!

NICHT länger braucht Ihre Wäsche durch scharfe Waschmittel zerstört zu werden! Nicht länger brauchen Ihre Hände davon rauh und wund zu werden!

Suma, das wundervolle neue Waschmittel, bringt Ihren Geweben und Ihren Händen vollkommenen Schutz. Fühlen Sie, wie weich Suma ist, ganz anders als die üblichen rauhen Pulver. Suma enthält viel mehr Seife. Vielfach geben scharfe Waschmittel der Wäsche durch künstliches Bleichen bloss einen trügerischen weissen Schein; Suma dagegen entfernt **allen** Schmutz und macht die Wäsche **wahrhaft** weiss.

Suma lässt Ihre Hände weiss und weich; die Farben behalten Kraft und Glanz: Das alles beweist die vollkommene Milde von Suma.

Suma ist leicht anzuwenden und ausserordentlich sparsam: 1 Paket gibt, je nach der Wasserhärte, 3 bis 4 Eimer waschkräftige Lauge und Ihre Wäsche hält doppelt so lange.

Suma spart Ihnen viel viel Geld!

SA 302-4

SUNLICHT GESELLSCHAFT A.G. MANNHEIM

Kommunale Chronik

Stellungnahme des Villinger Bürgerausschusses gegen die Fürsorgekasse

* **Villingen**, 2. Mai. Der Bürgerausschuß hat eine Protestentschließung gegen die Fürsorgekasse gefaßt, die dem Rechtspflegeausschuß des Badischen Landtages und dem Minister des Innern zugeleitet wurde und folgenden Wortlaut hat: „Der Bürgerausschuß hat mit großem Befremden davon Kenntnis genommen, daß von der Fürsorgekasse für Gemeinde und Körperschaftsbeamte ein außerordentlich hoher Reservefonds angesammelt werden soll und daß aus diesem Grunde die Beiträge eine außerordentliche Steigerung erfahren sollen. Dieses Befremden ist umso berechtigter bei den Städten, die seinerzeit, durch die damaligen angemessenen Sätze dazu bewogen, ihre Beamten bei der Fürsorgekasse versicherten unter gleichzeitiger Aufhebung der eigenen Pensionskasse und nunmehr eine starke Enttäuschung erleben müssen. Der Bürgerausschuß bekundet deshalb seine schwersten Bedenken gegen diese außerordentlich starke, unerwartete Mehrbelastung der Städte, weil er der Auffassung ist, daß auch mit einem geringeren Reservefonds auszukommen sei und insbesondere, weil die Frage die Selbsterhaltung der Gemeinden berührt, die in der beabsichtigten Regelung nicht genügend berücksichtigt ist.“

Kleine Mitteilungen

Der Badische Landtag hat die Errichtung eines Amtsgerichts in Singen nur unter der Bedingung genehmigt, daß dem badischen Staat irgendwelche Kosten dadurch nicht entstehen dürfen. Auf Grund von Verhandlungen mit dem badischen Justizministerium hat sich der Gemeinderat trotz anfänglicher Bedenken entschlossen, die für die Errichtung eines Amtsgerichts und für die Unterbringung eines Notariats notwendigen Gebäulichkeiten in der Form der kostenlosen Uebereignung zur Verfügung zu stellen. Dem Justizministerium wurde das alte Krankenhaus und das Nebengebäude zwecks Errichtung eines Amtsgerichts und Unterbringung des Notariats und des Grundbuchamts kostenlos übereignet und den Wünschen des Ministeriums entsprechend hergerichtet. Von dem Gelände wurde nur soviel übereignet, als für das Amtsgericht nebst einer später notwendig werdenden Erweiterung und für das Notariat und das Grundbuchamt notwendig ist. Für den Anbau an das Nebengebäude, für die Herrichtung der Gebäulichkeiten und für die Einrichtung und die Uebereignung der Gebäulichkeiten und des Platzes ist ein Aufwand von 180 000 Mk. entstanden. In dieser Summe ist auch der Wert des dem Justizministerium übereigneten Gebäudes und Platzes inbegriffen.

Nachbargebiete

Großer Einbruch in Darmstadt

* **Darmstadt**, 2. Mai. In Darmstadt wurde gestern ein großer Wohnungseinbruch verübt, bei dem den Tätern Wertgegenstände in Höhe von 10 000 ℳ in die Hände fielen. Der Kriminalpolizei ist es gelungen, die Täter, ein Kaufmannsehepaar Heim, zu ermitteln. Der Ehemann konnte in Darmstadt, die Ehefrau in Frankfurt festgenommen werden. Die gestohlenen Gegenstände wurden zumgrößten Teil im hiesigen Leihhaus versetzt.

Liebesdrama

* **Saarbrücken**, 2. Mai. Die Bewohner von Riegelsberg wurden gestern in den Abendstunden durch die Bluttat eines jungen Menschen in Aufregung versetzt, der gestern zum zweiten Male die 18jährige Kontoristin Hedwig Schneider zu erschießen versuchte, weil sie seine Liebesanträge zurückgewiesen hatte. Er brachte dem Mädchen einen schweren Kopfschuß bei und verletzte sich dann selbst durch zwei Schüsse im Kopf und einen dritten Schuß in die Brust lebensgefährlich. Die Sanitätswache brachte die beiden Verletzten ins Krankenhaus. Es besteht wenig Hoffnung, daß der Mann am Leben erhalten werden kann. Der Kopfschuß des Mädchens hat sich als weniger gefährlich erwiesen. — In einem Hause in der Gerweiler-Straße ist gestern abend ein tödlicher Unfall vorgekommen. Ein neun Jahre alter Schüler stürzte, als er Besorgungen machen sollte, die Treppe hinunter. Das Kind zog sich hierbei einen Schädelbruch zu und war bei Ankunft der Sanitätswache bereits tot.

*

* **Straßburg i. E.**, 1. Mai. In den Anlagen der ehemaligen Straßburger Kohlenaufbereitungsanstalt brach gestern ein großes Feuer aus. In wenigen Minuten hatten die Flammen den Dachstuhl des etwa 60 Meter langen Gebäudes durchbrochen, doch war die Windrichtung der Ausbreitung des Feuers hinderlich. Ein Arbeiter erlitt Brandwunden.

Aus den Rundfunk-Programmen

Samstag, 4. Mai

Deutsche Sender

Berlin (Welle 475,4), Königswusterhausen (Welle 1648) 20.05 Uhr: Robert und Bertram. Eine Stippvisite bei den lustigen Vagabunden, anschließend Tanzmusik.

Breslau (Welle 321,2) 19.30 Uhr: Aus dem Stadttheater in Breslau: Die Hochzeit des Figaro, Oper in vier Aufzügen, anschließ. Tanzmusik des Funk-Jazz-Orchesters.

Frankfurt (Welle 421,3) 13.30 Uhr: Schallplatten, 16.35 Uhr: Neue Tanzmusik, 20.15 Uhr: Gastspiel des Rheinischen Ensembles Müller-Schlösser: Wibbels Auferstehung, Komödie, anschl. Tanzm.

Hamburg (Welle 391,6) 20 Uhr: Johann Strauß-Konzert, 21.15 Uhr: Bandonion-Konzert, anschließend Kabarett.

Königsberg (Welle 280,4) 20.05 Uhr: Dr. Peter Supf liest eigene Dichtungen, 20.45 Uhr: Im Volkston, 22.30 Uhr: Tanzmusik.

Langenberg (Welle 462,2) 13.05 Uhr: Mittagskonzert, 20 Uhr: Lustiger Abend, anschließend Nachtmusik, 23.30 Uhr: Tanzmusik.

Leipzig (Welle 361,9) 20 Uhr: Tanzabend, anschl. v. Berlin: Tanz.

München (Welle 536,7), Kaiserslautern (Welle 272,7) 14.30 Uhr: Schallplatten, 16 Uhr: Unterhaltungskonzert, 19.35 Uhr: Konzert des Rundfunkorchesters, 21.05 Uhr: Nürnberger Sendung: Robert Koppel-Abend, anschließend Konzert.

Stuttgart (Welle 374,1) 12.15 Uhr: Schallplattenkonzert, 16 Uhr: Unterhaltungskonzert, 16.30 Uhr: Aus dem Pavillon Excelsior: Tanztee, 20 Uhr: Von Mannheim Sinfonisches Konzert: Martin Kraus, anschließend Von Mannheim: Pfälzer Dialekt-Abend, anschließend aus dem Cafés in Mannheim: Tanzmusik.

Ausländische Sender

Bern (Welle 406) 20.30 Uhr: Uebertragung aus dem Stadttheater in Basel: Gasparone, Operette, 22.30 Uhr: Konzert des Kursaalorchesters, anschließend Tanzmusik.

Budapest (Welle 545,5) 20 Uhr: Ein Volksstück, 22.30 Uhr: Leichte Orchestermusik.

Daventry (Welle 482,3) 20.30 Uhr: Reden, übertragen vom Bankett der kgl. Akademie, 22.20 Uhr: Kammermusikkonzert.

Daventry (Welle 1562,5) 19.30 Uhr: Konzert der Funkmilitärkapelle, 21.35 Uhr: Ein Vaudeville- (Variété) Programm, 22.35 Uhr: Tanzmusik.

Mailand (Welle 504,2) 20.35 Uhr: Bohème, Oper.

Paris (Welle 1744) 20.15 Uhr: Abendkonzert, 21 Uhr: Tanzmusik.

Prag (Welle 343,2) 21 Uhr: Von Brünn: Piknik im Mai, 22.25 Uhr: Uebertragung von Preßburg.

Rom (Welle 443,8) 20.45 Uhr: Militärmusik und Sendespiel.

Wien (Welle 519,9) 20.10 Uhr: Molnár-Abend, anschl.: Leichte Abendmusik.

Zürich (Welle 489,4) 20 Uhr: Konzertübertragung, 22.10 Uhr: Tanzmusik (Schallplatten).

Radio-Spezialhaus Gebr. Hettergott

Marktplatz G 2, 6 — Tel. 26547

Ganz hervorragend in Konstruktion und Wiedergabe ist der neue D. T. W.-Netzempfänger. Hören Sie sich diesen erstklassigen Empfänger bei uns an, Sie werden überrascht sein. Ohne Batterien wird der Empfänger direkt aus dem Lichtnetz gespeist und gibt erstklassigen Europa-Empfang.

Wetternachrichten der Karlsruher Landeswetterwarte

Beobachtungen badischer Wetterstellen (7.26 Uhr morgens).

	Seehöhe m	Luftdruck im NN mm	Temperatur C°	Höchste Temp. gestern	Tiefste Temp. nachts	Wind Richt.	Wind Stärke	Wetter	Niederschlag mm	Schneehöhe
Wertheim	151	—	6	12	4	NO	leicht	bedeckt		
Königsstuhl	563	756,8	5	9	5	SO	„	Nebel		
Karlsruhe	120	756,5	8	15	7	SW	„	bedeckt		
Bad.-Bad.	213	756,2	8	15	6	O	„	wolkig		
Villingen	780	760,1	4	14	3	W	„	bedeckt		
Feldbg. Hof	1275	629,1	—1	5	—2	SW	leicht	wolkig		
Badenweil.	—	755,1	7	15	5	W	„	halbbed.		
St. Blasien	780		8	13	2	still		bedeckt		
Höchenschw.	—	—								

Das von der Biscaya herangezogene Tief hat Kurs über Südfrankreich nach Norditalien genommen. Unter seinem Einfluß kam es gestern und heute wieder vielerorts zu Regenfällen mit kurzen Zwischenaufheiterungen. Für die nächsten Tage besteht jedoch Aussicht auf besseres Wetter mit zunehmender Erwärmung, da es über der Nordsee zum Aufbau eines vorerst zwar noch flachen Hochdruckgebietes gekommen ist, das sich aber in Richtung auf das Festland erweitert und uns eine Hochdruckperiode von wahrscheinlich einigen Tagen Dauer bringen wird.

Wetteraussichten für Samstag, 4. Mai 1929: Aufheiternd, Nachlassen der Regenfälle und etwas wärmer.

Wasserstandsbeobachtungen im Monat Mai

Rhein-Pegel	26	27	30	1	2	3
Basel	0,50	0,42	0,75	0,50	0,50	0,62
Schusterinsel	1,13	1,04	1,42	1,07	1,16	1,22
Kehl	2,30	2,20	2,70	2,30	2,37	2,35
Maxau	4,07	3,86	4,62	3,87	3,96	4,06
Mannheim	2,97	2,72	3,36	2,66	2,73	2,83
Caub	1,95	1,76	2,39	1,74	1,68	1,71
Köln	1,84	1,52	2,80	1,51	1,46	1,43

Neckar-Pegel	26	27	30.	1	2.	3
Mannheim	2,90	2,69	2,68	2,68	2,72	2,80
Jagstfeld	0,76	0,75	0,80	0,81	0,85	0,89

Herausgeber: Drucker und Verleger Druckerei Dr. Haas
Neue Mannheimer Zeitung G. m. b. H., Mannheim, E 6, 2
Direktion Ferdinand Heyme.
Chefredakteur Kurt Fischer — Verantwortl. Redakteure: Für Politik: H. E. Meißner — Feuilleton: Dr. G. Kayser — Kommunalpolitik und Lokales: Richard Schönfelder — Sport und Vermischtes: Willy Müller — Handelsteil: Kurt Ehmer — Gericht und alles Uebrige: Franz Kircher — Anzeigen: Jakob Faude, sämtlich in Mannheim

Sportliche Rundschau

Turnerhandball in Baden

In Nordbaden sowohl als auch in Mittelbaden geben die sonntäglichen Begegnungen der Spitzenmannschaften dem Ringen um die Führung in den Gruppen das Gepräge. Dies ist besonders in Gruppe I im Spiel Jahn Oftersheim — Tg. Rheinau, die beide punktgleich sind, der Fall. Die besten Aussichten dürfte der Platzbesitzer haben. Im weiteren Treffen TV. Philippsburg — TSC. Nußloch werden erstere sich den Erfolg nicht nehmen lassen, um den Anschluß nicht zu verlieren. TB. Bruchsal — TV. Bammental ist vom Spielplan abgesetzt.

In Gruppe II muß TV. Durlach, der noch kein Spiel verloren hat, zum Tbd. Gaggenau, dem Tabellenzweiten, der im Falle eines Sieges seinen Gegner von der Spitze verdrängen kann. TV. 34 Pforzheim — Karlsruher TV. 1846. Der KTV. wird den Pforzheimern auch in diesem Spiel keine Erfolgsmöglichkeiten lassen.

Die Gruppe III sieht TV. Meißenheim in Sulz beim Tabellenführer, der auch weiterhin seine Stellung festigen dürfte. Nachdem das Spiel TV. St. Georgen — TV. Konstanz vom Spielplan abgesagt ist, bleibt noch die Begegnung TV. Lörrach — TV. Achern. Lörrach steht am besten in der Tabelle und dürfte als Sieger zu erwarten sein.

Zur Ermittlung der Jugendbestmannschaft des Kreises stehen sich die noch im Wettbewerb befindlichen vier Mannschaften wie folgt gegenüber: TV. 1846 Mannheim — Tbd. Pforzheim in Philippsburg, Karlsruher TV. 1846 — TV. Neckargemünd in Oftersheim.

Nach den seitherigen Leistungen sollte man die Karlsruher und Mannheimer Mannschaft nach einem Siege als Teilnehmer des Endspieles erwarten.

Die letzten Spiele der Werberunde führen zusammen: Tbd. Germania Mannheim — Tgde. Ziegelhausen, Tgde. Oftersheim — TV. Leutershausen.

Von Freundschaftsspielen sind bekannt die des TV. 1846 Mannheim, der mit drei Mannschaften in Worms bei der dortigen Turngemeinde weilt. Gr.

*

Handballmeisterschaften der D. S. B.

Der Spielplan für die Endrunden

Der Sportausschuß der Deutschen Sportbehörde hat in seiner letzten Sitzung den Spielplan für die Vorrunden zur Deutschen Meisterschaft im Handball, wie folgt festgelegt. Am 12. Mai treffen sich in in Stettin: Polizei Stettin — Polizei Hannover; in Berlin: Polizei Berlin — Sp.-Vg. Fürth; SC. Charlottenburg und Askania Königsberg (Damen); in Hamburg: Polizei Hamburg — Polizei Hannover oder Magdeburg; Viktoria Hamburg — Sportfreunde Landau (Damen); in Breslau: SC. Freithal — Borussia Carlowitz Breslau oder Polizei Cottbus, Dresdener SC. — Schlesien Breslau (Damen); in Barmen: Tura Barmen — DHC. Berlin, Polizei Barmen — Sportfreunde Siegen. In diesem Jahre werden die Entscheidungsspiele erstmalig mit zwölf Mannschaften im Pokalsystem durchgeführt. Die erste Zwischenrunde steigt am 26. Mai, die zweite am 9. Juni, während das Endspiel am 16. Juni stattfindet.

Aus der Badischen Turnerschaft

Am meisten Interesse wird das Ausscheidungsturnen für die Badische Mannschaft zum Kunstturnen Länderkampf Schweiz — Pfalz — Baden, das in Achern vor sich geht, begegnen. Da ein großer Teil der Turnwarte und Kreisführer dort versammelt ist, tritt die Gauarbeit in den Hintergrund. Lediglich der Karlsruher Turngau hält für den Bezirk Hardt in Eggenstein eine Turnwarteversammlung, gleichzeitig über auch in Karlsruhe die Mädchen den Reigen zum diesjährigen Jubiläums-Gauturnen. Außer der Turnwarteversammlung des Schwarzwaldgaues in Bräunlingen findet eine solche auch im Pforzheimer Gau statt, zusammen mit den Volksturnwarten. Der Neckar-Elsenzgau hat in Sinsheim eine Vorturnerstunde, der Mannheimer Gau eine Spielwarteversammlung und der Karlsruher Gau seinen 1. Spieltag. Das Murgtalstädtchen Au sieht einen Kunstturnwettkampf der Murgtalvereine Au — Bermersbach und Sulzbach. Gr.

Ausscheidungsturnen für den Länderwettkampf Schweiz — Pfalz — Baden

Im Juni dieses Jahres geht der Kunstturnwettkampf Schweiz — Pfalz — Baden zum zweiten Male vor sich, diesmal in der Heimat der Eidgenossen. Mit großer Sorgfalt sind die beteiligten drei Länder daran, ihre beste Vertretung herauszubringen. Während man aus der Schweiz über die Zusammensetzung der Riege noch nichts vernommen hat, ging in der Pfalz bereits die erste der vorgesehenen zwei Ausscheidungen vor sich.

Die Badischen Turner rufen am kommenden Sonntag ihre Kunstturnervereinigung in der Turnhalle des TV. Achern zusammen, um bei dieser Gelegenheit eine Probe unter den Besten zu halten. Von den 50 Angehörigen der Kunstturnervereinigung werden etwa 30 sich am Ausscheidungsturnen für die Mannschaft des Länderkampfes beteiligen, die sich auf die verschiedenen Gaue des Kreises verteilen. Den Hauptteil stellen der Pforzheimer und Mannheimer Gau. Gr.

Auf Wanderungen und Bootsfahrten Sahne zu Kaffee, Tee oder Kakao — alles aus der Glücksklee-Dose. Fertiger Milchkaffee, Milchtee oder Milchkakao in der Thermosflasche schmecken nicht so gut wie frisch bereitet zu Hause. Wenn Sie aber diese Getränke ohne Milch in der Thermosflasche mitnehmen und eine kleine Dose Glücksklee-Milch im Rucksack oder Proviantkorb, dann können Sie bei jeder Rast die Milch je nach Geschmack zum heißen Kaffee, Tee oder Kakao in den Becher tun. Dann schmeckt es ebenso gut wie zu Hause. Glücksklee ist so sahnig, daß Sie nur wenig zu nehmen brauchen, um ein wohlschmeckendes Getränk zu erhalten. Weil Glücksklee-Milch so ergiebig ist, ist sie sehr preiswert. — Achten Sie auf das rot-weiße Etikett.

GLÜCKSKLEE
„Statt Sahne“
GLÜCKSKLEE MI[illegible]CHGESELLSCHAFT m. b. H., HAMBURG 5

MARCHIVUM

Wandern und Reisen

Bad Pyrmont

Von Otto Buchmann

Von Rom, der ewigen Stadt, geht die Sage, daß, wer in ihren Brunnen ein Geldstück versenkt, von der Sehnsucht nach römischem Himmel und römischer Sonne nie wieder befreit wird!

In die Brunnen Bad Pyrmonts kann man schon aus technischen Gründen kein Geldstück werfen, denn sie „brodeln" ihre Wasser aus tiefsten Tiefen unter einer starken Glasbedeckung. Aber trotzdem wird der, der Bad Pyrmont, dieses landschaftliche Juwel Nordwestdeutschlands, kennen lernte, es immer lieben und nie wieder vergessen!

Auf Bad Pyrmont paßt, wie auf keine andere Stadt oder Landschaft in deutschen Landen, das Wort des Dichters Bodenbach: „Jede Stadt ist ein Seelenzustand!"

Seit den ältesten Tagen treffen sich die feinsten Geister Deutschlands in diesem gesegneten Erdenwinkel, den weite Waldberge wie mit schützenden Armen umfangen. Von Bad Pyrmont aus schrieb Goethe innige Worte über die Schönheit dieses Tales, das die forellenreiche Emmer durchströmt, ein Humboldt berichtete in schwärmerischen Briefen von der „gewaltigen Lieblichkeit" dieser Berge, unter deren Bäumen — ein Denkstein gibt noch Kunde davon —

Friedrich der Große die Pläne zum Siebenjährigen Krieg ersann.

Der Ruf Bad Pyrmonts reicht bis in graueste Vorzeiten zurück! Als man sich vor Jahren an die Fassung des „Brodelbrunnens" auf dem Brunnenplatze machte — seit dem Beginn unserer Zeitrechnung wirft dieser Brunnen unversiegbar aus dem Erdinnern seine Wasser ans Tageslicht — fand man römische Spangen und Schmuckstücke, ferner eine Denkmünze, die den Kopf des römischen Cäsaren Caracalla trug. Dieser Caracalla war ein baineologisches Genie und wird als Schöpfer der römischen Thermen und gewaltigen Wasseranlagen Roms betrachtet.

Die Frauenwelt dominiert heute in Bad Pyrmont! Denn dieses Bad gehört immer noch zu den allerersten Frauenbädern Deutschlands!

Man denke aber nicht, daß man nur zum Flirten, Tennisspielen und zum Faulenzen in Bad Pyrmont ist! Im Gegenteil, man muß tüchtig arbeiten! Wenn man folgsam das vom strengen Herrn Badearzt aufgestellte Tagesprogramm absolvieren will, ist tatsächlich jede Minute des Tages ausgefüllt.

Als ich jüngst auf einer Bank in den „französischen Anlagen" des Kurgartens sitze, wo großmächtige Palmen ihre weiten Wedel ausspannen und ein sinnverwirrendes Blühen exotischer und heimatlicher Blumen herrscht, daß man meint, sich unter italienischem, nicht aber norddeutschem Himmel zu befinden, fand ich das liegengebliebene „Memorandumbüchlein" einer mondänen Frau. Ehe ich es schicklich zurückgab, konte ich nicht umhin, einen Blick hineinzuwerfen. Aus den lakonischen Aufzeichnungen dieser Frau konnte ich entnehmen, daß man den Willen haben muß, eine Kur durchzuführen! Der Erfolg bleibt aber nicht aus!

Nach der Ueberlieferung ist Friedrich der Große der Schöpfer der gewaltigen, am „Bomberge" in dreifacher Ausstrahlung sich schneidenden Kuralleen, die durch ihre Majestät und Erhabenheit einen Anblick bilden, den man kaum irgendwo wieder in Deutschland findet! Das ganz ins Grün der Hauptallee eingebettete kleine „Fürstliche Schauspielhaus", ein Miniatur-Theater, im Stile altrömischer Renaissance erbaut, gab schon Goethe Anlaß zu erbaulichen Betrachtungen. Hier schwang sieben Jahre lang der „deutschste der deutschen Komponisten", Albert Lortzing, den Taktstock, und heute vermittelt das Ensemble des Meininger Landestheaters dem Pyrmonter Kurgast die neueste Bühnenkunst.

Kurpark Bad Pyrmont

Man kann in Bad Pyrmont jede Unterhaltung haben und auch jeden Sport pflegen: Der Tennisspieler kann seinem „weißen Sport" auf prächtigen Plätzen huldigen, der Pistolen- und Tontaubenschütze findet Schießstände mit den modernsten Einrichtungen vor, die allsommerlichen Pyrmonter Rennen sind ein hippologisches und gesellschaftliches Ereignis, wie gesagt, man kann, außer sich in Moor, Sole und Stahl zu legen oder aus langen gläsernen Schnäbeln Sole und Stahl zu schlürfen, reiten, schießen, flirten, forellenfischen, tanzen, fliegen, faulenzen!

Was man aber auch tut und wie man seinen Tag hinbringt, abends finden sich alle, der Genießer, der Faulenzer und der pflichtgetreue Kuraspirant im Kurpark vor der weiten, von vielen tausend Kerzen erhellten Kurhausfassade zusammen. Um das weite Rondell des Konzertplatzes flutet dann unnterbrochen der Strom der Lustwandelnden. Von der Terrasse erklingen die Weisen des Kurorchesters. Das lacht und scherzt und plaudert bis tief in die warme Pyrmonter Sommernacht hinein! Immer rundherum im bunten Kreisel

Glückliche Menschen! Glückliches Bad Pyrmont! R.D.V.

Heidelberger Frühling

„Und kommt aus lindem Süden der Frühling übers Land, so webt er dir aus Blüten ein schimmernd Brautgewand" — singt Viktor Scheffel und schallt es aus allen Studentenkneipen. Es hat dieses Jahr recht lange gedauert, bis der Frühling an das Geschäft des Webens gehen konnte. Aber nun ist das Brautkleid doch fertig geworden. Die steilen Hänge des Gelsberges und des Heiligenberges, sowie von Handschuhsheim ab der Bergstraße sind wieder zu einem einzigen Blütenmeer geworden, das sich unter dem Einfluß der Sonne von Tag zu Tag, ja von Stunde zu Stunde zu seinem herrlichsten Reize entfaltet. Die Heidelberger Landschaft im Brautgewand sucht vergebens ihresgleichen, und selbst der Berliner, der über alles, was nicht mit Spreewasser getauft ist, schmält, muß zugeben, daß seine Werdersche Kirschenblüte „nischt dajejen" ist. Wie die edelste Farbensymphonie hebt sich von dem satten Grün des Rasens der Obstbaumhage das leuchtende Weiß der Blüten ab, das hauptsächlich von Kirschbäumen gestellt wird. Was diesem schimmernden Weiß die besondere, auch das verwöhnteste Auge fesselnde Note verleiht, ist seine ununterbrochene Masse, die das Ganze zu einem Märchenwald werden läßt, und der Kontrast mit dem oberen Teil der Berge. Noch fehlt dort das helle Grün des Buchenlaubes, aber aus dem prosaischen Stahlgrau der Kiefern heraus, die kolonienweise eingesprengt sind, kokettiert das so trauliche Gelbgrün der Birken und das fröhliche, lockende Weiß ihrer schlanken Stämme. Geöffnet haben sich auch die faustdicken Knospen der Roßkastanien. Die Blätter haben die harzige, auch starkem Froste trotzende Hülle durchbrochen und entfalten sich rasch zu voller, schattenspendenden Herrlichkeit. Im Stadtgarten stehen auf den Beeten die so artenreichen Stiefmütterchen in vollem Flor und der Bismarckplatz hat sein volles Frühlingsgewand angezogen. Eines aber fällt auf: das Flöten der Amsel und der Schlag des Finken ist spärlich geworden. Der grausame Winter hat gar manche Vogelkehle gedrosselt. Aber wenn einmal alle Vögel wieder da sind, wird auch dieses Manko rasch und gründlich beglichen sein. Was so lange und so heiß ersehnt wurde, ist wieder zur Wirklichkeit geworden: der echte Heidelberger Frühling mit seinem herzerhebenden und herzerfrischenden Zauber. Und die Wallfahrt der vielen Tausende in diese elementare Herrlichkeit hat begonnen. Zum gewaltigen Naturdom geworden ist auch wieder das Schloß. Ueber dem Besucher wölbt sich das grüne Laubdach der exotischen und einheimischen Baumflora, der der Frost nichts anhaben konnte. Hier hat es keine Lücken, kein Sterben gegeben, hier blüht buchstäblich, was der Dichter sang, neues Leben aus den Ruinen. Der Blick von der Schloßterrasse auf die Stadt und ihr Brautgewand, auf die Landschaft bis hin zu den Schloten der Schwesterstadt Mannheim und zu den in bläulichem Schimmer sich silhouettenartig abzeichnenden Bergen der pfälzischen Hardt ist heute, wie immer, die Wonne des in Schönheit schwelgenden Auges. Und es war und es ist Tatsache: Es gibt nur ein Heidelberg. m.

Die Nordseebäder rüsten

Ueberall Neuerungen

In den Kur- und Badeorten, soweit sie nicht ganzjährig geöffnet sind, wird in diesen Wochen eifrig gehämmert und gezimmert. Am Strand der Seebäder sind fleißige Hände am Werk, um die vielen Schäden dieses harten Winters zu beseitigen. Hotels und Pensionen duften nach frischer Farbe. Ueberall laufen Männer in blauen Monteurkitteln oder weißen Maureranzügen herum, und die Fee der Ordnung, die Reinmachefrau, geistert mit Besen und Eimer durch einsame Räume. Man rüstet zur neuen Saison!

Die „Reichsbahnzentrale für den Deutschen Reiseverkehr" (RDD.) hat eine Umfrage bei den deutschen Verkehrsverbänden unternommen, um festzustellen, was an wichtigen Neuerungen für die Sommerkurzeit 1929 zu berichten ist. Wir beginnen die Uebersicht mit den deutschen Nordseebädern:

Das Nordseebad Büsum errichtet einen neuen Musikpavillon, verbessert die Strandwege und baut den vom Eis zerstörten Kinderspielplatz am Meer wieder auf. Das Luft- und Sonnenbad soll so vergrößert werden, daß es auch für Spiel- und Sportzwecke benutzt werden kann. — Cuxhaven berichtet viel Interessantes: Ab 14. Mai verkehrt ein neues Schnellzugpaar ab Hamburg 16.30 Uhr, an Cuxhaven 18.38 Uhr, zurück ab Cuxhaven 13.05, an Hamburg 15.08 Uhr. Die Hapag richtet Nachtfahrten in See, Wochenendfahrten und Nordseerundfahrten ein, zu denen Rückfahrkarten zum halben Preise ausgegeben werden. Mit dem Beginn der neuen Saison wird in Cuxhaven der Freibadebetrieb eingeführt, und zwar auf dem Strandgebiet von der Kugelbake bis zur Duhner Ortsgrenze. Die Benutzung der Seebadeanstalt ist außerdem für Kurgäste kostenfrei. Die Kurkonzerte beginnen statt wie bisher am 15. Juni bereits am 1. Juni. Im Freibad wird Strandgymnastik durch eine geprüfte Sportlehrerin beaufsichtigt.

Auf Helgoland wird die Schwimmhalle wiederhergestellt, ferner ein Inhalierungsraum und ein Dampfbad geschaffen. — In Langeoog sind ein neuer Flugplatz und ein Warmbadhaus im Bau; ferner wurden zahlreiche Straßen mit Pflaster versehen. Die Insel Spiekeroog ist ab 1. Mai mit durchgehenden Fahrkarten auch über Ejens-Neuharlingersiel (von hier mit Motorschiff) zu erreichen. Durchgehende Gepäckabfertigung findet für diese Strecke ebenfalls statt. Auf Wangerooge — das in diesem Sommer sein 125jähriges Bestehen als Nordseebad feiern kann — werden zwei moderne Tennisplätze angelegt. Wangerooge erhält einen Flughafen und tägliche Flugverbindung mit Wilhelmshaven.

Westerland auf Sylt baut die Wandelbahn und die Dünenübergänge aus. Das Südbad wird durch komfortable Auskleidehallen erweitert, so daß täglich über 20 000 Badegäste hier sich an- und auskleiden können. Auch der Platz für Reit- und Fahrturniere wird vergrößert. — Wilhelmshaven richtet im städtischen Krankenhaus eine Abteilung für Schlamm- und Moorbäder ein. Um die Ausflugsmöglichkeiten zu vermehren, läßt die Stadt ein neues Motorschiff bauen, das zum Sommer in Betrieb gestellt wird. Unter der Leitung eines Arztes und einer geprüften Gymnastiklehrerin werden in den Morgenstunden am Strand Gymnastikkurse abgehalten. Mit den Küstenfischern wurde ein Abkommen getroffen, nach dem Badegäste gegen eine Gebühr von 50 Pf. an Fischereifahrten in See teilnehmen können. Zur Verbesserung der Verkehrsverbindungen nach dem Nordstrand ist eine Autobuslinie und ein Hafenfährdienst eingerichtet worden. — Wyk auf Föhr legt einen dritten Tennisplatz an. Die Verkehrsverbindungen sind günstiger; es verkehren täglich im Sommer 2—3 D-Züge von Berlin bzw. Hamburg mit durchgehenden Wagen nach Dagebüll-Hafen. R.D.V.

Der Teufelstein

Eine pfälzische Sage

Als vor vielen Jahrhunderten eine gläubige Schar an den Bau des Klosters Limburg bei Bad Dürkheim ging, da mischte sich auch der Teufel unter die Handlanger und schleppte unermüdlich Tag und Nacht die schwersten Steine zum Bau herbei. Er hatte gehört, das Gebäude solle ein Wirtshaus werden, und da freute er sich schon der verlorenen Seelen. Doch wie erschrak er, als er plötzlich zu der Erkenntnis kam, daß er an einem Gotteshaus mitgearbeitet. Als die Glocken zur Weihe der Stätte lieblich mit ihrem Klang das Tal füllten, da wurde der Teufel grimmig und rachsüchtig. Mit eigener Hand wollte er den stattlichen Bau wieder einstürzen. Er eilte auf die gegenüberliegende Höhe, den Kästenberg, und hob einen gewaltigen, vier Meter hohen Felsblock zum frevlerischen Wurf gegen das Kloster. Da blendete auf einmal Lichtglanz seinen Blick, und müde mußte er den Felsblock fallen lassen. Zur kurzen Erholungspause setzte er sich darauf. Da wurde er gewahr, wie der Felsblock weich zu werden begann. Schnell raffte er seine Kräfte zusammen, riß den Block empor und wollte erneut das Kloster zertrümmern; jedoch entglitt ihm der Felsblock bei jedem Versuche durch die unsichtbare göttliche Gewalt. So konnte der Beelzebub die Untat nicht vollenden. Als stummer Zeuge jener Niederlage ist aber noch heute der liegen gebliebene Teufelstein zu sehen. E. H.

MARCHIVUM

Wer recht in Freuden wandern will ...

.... muß vor allem auch entsprechend ausgerüstet sein, wenn nicht die anfängliche Freude am Abend eines Wandertages in Fußschmerzen und sonstige Beschwerden umschlagen soll. Wanderungen in gewöhnlichen Straßenschuhen ziehen meistens solche Folgen nach sich. Es ist deshalb auch an der falschen Stelle gespart, wenn man sich ein Paar billige Stiefel für Ausflüge zulegt. Vor allem soll der Gebirgsstiefel breit genug in der Sohle sein, damit er überall einen sicheren Stand gewährt. Auch in der Höhe darf er nicht zu knapp bemessen sein, damit der Fußknöchel einen Halt hat und nicht umknickt. Genagelte Schuhe sind unbedingt vorzuziehen. Ein zweckmäßiger Beschlag sind die handgeschmiedeten Nägel zur Randbenagelung mit so langen Stiften, daß diese durchgezogen und umgelegt werden können, weil sie dann nicht so leicht sich herausstolpern lassen. Die Sohlenmitte lasse man sich mit den kleinen Blausstiften beschlagen. Stiefel mit Lederfutter tragen sich bequemer und reiben nicht so leicht wund, wie solche mit Stoffutter. Das beste Schuhpflegemittel für Gebirgsstiefel sind bekannte Lederöle, aber auch der in fast allen Drogerien erhältliche sog. Dampflebertran leistet vorzügliche Dienste. Besonderen Wert lege man außerdem auf eine geschlossene Lasche, damit man nicht jedem Wässerchen aus dem Wege gehen muß. Bei der Anprobe von neuen Stiefeln ziehe man zweckmäßig zwei paar Socken an, denn ein allzu fest passender Stiefel verursacht beim Abwärtsgehen auf steilen Wegen, wie das gerade im Schwarzwald oft der Fall sein wird, empfindliche Druckstellen auf den Zehen. Nie versäume man naßgewordene Stiefel am Abend auszustopfen, wenn man Wert darauf legt, am anderen Morgen wieder in dieselben hineinzukommen.

Neben dem Schuhzeug sei der Bekleidung besondere Beachtung geschenkt.

Die Loden- und Manchesteranzüge behaupten heute noch wegen ihrer Zweckmäßigkeit und Strapazierfähigkeit ihren Platz, daneben sieht man aber auch sehr viel die leichten Gebirgstrachten, wie kurze Hosen und die sogenannten Seppelkittel. Kurze Hosen sind ja leicht und im Hochsommer angenehm, aber für Leute, die die Woche über lange Hosen tragen, sind sie sehr oft die Ursache von Erkältungen, denn an den Abenden wird es doch recht oft empfindlich kühl, und wer das Tragen kurzer Beinkleider nicht gewöhnt ist, dem zieht ein unangenehmes Frösteln durch den ganzen Körper. Als Wadenbekleidung werden im allgemeinen die Sportstulpen den Wickelgamaschen vorgezogen, weil sie viel leichter als letztere anliegen und der Blutzirkulation freieren Lauf lassen. Wanderhemden werden heute auch sehr viel getragen. Besonders sei hier auf die Lettow-Hemden aufmerksam gemacht, die sowohl offen, als auch geschlossen mit Krawatte zu tragen sind und kleidsam aussehen. Ueberhaupt bringt die Lettow-Sportbekleidung gerade für den Wandersport zweckmäßige Stücke. Die Kletterwesten aus imitiertem Wildleder mit langen Aermeln werden vielfach den Jacken vorgezogen, denn sie sind gut anliegend gearbeitet, leichter als eine Jacke und trotzdem warm.

*

Für Damen ist ein Lodenrock mit Bluse und Jackett auch heute noch die schönste Wanderkleidung, obwohl man auch hier schon die Hosenmode eingeführt hat. In ländlichen Kreisen ist man dieser Neuerung vielfach nicht gerade hold gestimmt, und darauf soll man schließlich auch ab und zu mal Rücksicht nehmen. Regenwetter hat man nicht gern auf Wanderungen, aber man soll immer damit rechnen und sich auch für solche Fälle vorsehen. Der Lodenumhang oder Lodenmantel wird neben der Windjacke hierfür der beste Schutz sein. Dem Umhang ist wohl der Vorzug zu geben, weil er auch den Rucksack mit einschließt, beim Lagern sich schön weit ausbreiten läßt und Platz für mehrere bietet, aber auch in eventuellen Notquartieren die Decke besser ersetzen kann. Gummiwindjacken sind weniger zu empfehlen, weil man in ihnen zu sehr schwitzen muß. Viel zu wenig Beachtung wird eigentlich der Zeltbahn geschenkt, die doch eine vielseitige Verwendungsmöglichkeit besitzt. Bei Regen als Umhang, bei der Rast als Unterlage und in der Nacht bei primitiver Unterkunft als Schlafsack, wenn man sie auf zwei Seiten zuknöpft. Mehrere Zeltbahnen lassen sich zu einem guten Regendach vereinigen, nur muß man dabei beachten, daß die Bahnen gespannt werden und das Wasser auf einer Seite einen Ablauf hat, denn sonst ist der beste Stoff nicht wasserdicht.

Soll man sich einen Wanderstock zulegen?

Ja, denn man kommt sehr oft in die Lage ihn zu verwenden, aber dann gleich einen richtigen, der auch mal großen Druck ertragen kann, ohne dabei seine Form zu verlieren. So ein Zierstöckchen ist mehr oder weniger zwecklos, weil man einen sicheren Halt ja doch nicht daran hat.

Ein guter Freund und Begleiter des Wanderers ist der Rucksack. Breite Tragriemen, gutes Segeltuch und reichliche Größe, dann schließlich noch ein paar Lederösen und die Mantelriemen dazu, darauf soll man schon bei einer Neuanschaffung achten. Aeußere Taschen für Landkarten, Fahrplan etc. sind ebenfalls sehr praktisch, da man nicht immer den ganzen Rucksack durchwühlen muß, wenn man diese Sachen braucht. Bessere Rucksäcke haben außerdem rechts und links noch je eine lange Tasche, worin man Hausschuhe, Windlaterne usw. unterbringen kann. Was nimmt man so im allgemeinen alles mit? Die Rucksackverpflegung braucht heute nicht mehr so umfangreich zu sein wie früher, denn man kann draußen wieder alles haben und ohne wesentlichen Preisunterschied. Etwas anderes ist es natürlich bei Wanderungen, wo man von vornherein schon weiß, daß man durch wenig bewohnte Gegenden kommt. Das Selbstabkochen bei Tageswanderungen ist eigentlich mehr oder weniger Spielerei, denn meistens ist man das selbstangerichtete Essen nur noch, damit die Sache nicht verdorben wird oder mit anderen Worten: Die Kochkünste sind nicht weit her gewesen. Wer aber unbedingt etwas Warmes haben will, dem empfehle ich eine Erbswurstsuppe, die gut eingekocht ist. Wurstwaren soll man gerade in der warmen Jahreszeit nicht mitnehmen, höchstens eine gute Hartwurst. In bezug auf Verpflegung weitere Vorschläge zu machen, würde bei der großen Verschiedenheit der Geschmäcker entschieden zu weit führen. Weiter zu den

Rucksackeinrichtungen!

Da gibt es eine Menge Aluminiumgeräte zum Aufbewahren von Lebensmitteln, wie Butterdosen, Eierbüchsen, dicht verschließbare flache Eßgeschirre, die alle sehr praktisch sind, auf der anderen Seite aber eigentlich eine unnütze Mehrbelastung

Der Aussichtsturm auf dem Hochkopf bei Todtmoos.

bedeuten. Außerdem liegen diese Dinger einem manchmal recht unangenehm im Kreuz. Einen Aluminiumfeldbecher und eine solche Feldflasche soll man sich schon anschaffen. Thermosflaschen sind ja auch ganz zweckmäßig, aber leider oft von nur kurzer Lebensdauer. Nie nehme man aber eine gewöhnliche Glasflasche ohne irgendwelchen Schutz mit. Auf dem Felsberg i. Odw. sah ich einmal einen Knaben, der mit seiner Klasse einen Ausflug ins Felsenmeer gemacht hatte und eine Sodawasserflasche im Rucksack hatte. Beim Herunterklettern auf den Felsen war er auf den Rücken gefallen, wobei ihm die Scherben der Flasche tief ins Fleisch eingedrungen sind. Ein Unfall, der schließlich jedem einmal passieren kann. Ein Standmesser schafft man sich nicht etwa an, weil es „echt Bayrisch" ist, sondern weil dasselbe gerade zum Brotschneiden viel praktischer als ein Taschenmesser mit kurzer Klinge ist.

Neben dem Rucksack wird heute auch sehr viel namentlich in jüngeren Wanderkreisen der deutsche Armeetornister getragen, der sehr breite Riemen hat, gut gearbeitet ist und wesentlich billiger als ein einigermaßen guter Rucksack ist. Lebensmittel und sonstige Utensilien lassen sich sehr schön darin verstauen, nur ist es eben nicht jedermanns Sache, heute noch einen Tornister herumzuschleifen, der ihn lange genug drückte. Aber unseren Jungens wird er neben dem Armeebrotbeutel noch lange einen teuren Rucksack ersetzen.

Wem das Lager auf dem Waldboden zu hart ist, schaffe sich eine Hängematte an, aber dann gleich eine richtige, so daß er nicht bei der ersten Benützung eine Notlandung vollziehen muß. Für mehrtägige Wanderungen vor allem Reservewäsche nicht vergessen und genügend Strümpfe oder Socken. Selbst wenn es den Tag über noch so heiß gewesen, am Abend kann man sehr oft einen Pullover oder Sweater ertragen, und außerdem ist dieses Kleidungsstück ein bequemes Rückenpolster im Rucksack. Es gibt zwar noch sehr viele nützliche Ausrüstungsgegenstände, die man sich nach und nach beschaffen kann, und jede Wanderung zeigt uns bei anderen Leuten Neuerungen und Verbesserungen in den Ausrüstungsgegenständen. Eine kleine Taschenapotheke wollen wir aber nicht vergessen, denn sie kann uns sehr oft von Nutzen sein, denn Insektenstiche, Nasenbluten oder sonstige Verletzungen kommen immer wieder einmal vor und wenn rasche Hilfe am Platze ist, so kann das auf keinen Fall schaden.

*

Neben der Bekleidung und Ausrüstung schenke man ein besonderes Augenmerk den Landkarten und Führern der betreffenden Gegend, die man durchwandern will. Die Wanderführer kranken alle daran, daß sie, mit wenigen Ausnahmen, alle nach demselben Rezept verfaßt sind, viel über Gasthäuser und Verpflegung nebst Forellenfischerei usw. schreiben, Wegentfernungen in Stunden, statt in Kilometern angeben und auf die Hauptsachen den Wanderer nicht aufmerksam machen. Ja, wenn sie alle so geschrieben wären wie Prof. Massingers „Höhenwege des Schwarzwaldes", dann ließe sich etwas damit anfangen. Genau so geht es mit den Markierungskarten. Wer wirklich sich gutes Material in Karten für seine Wanderungen anschaffen will, der wähle in erster Linie die von den Touristenvereinen, wie Schwarzwaldverein und Odenwaldklub z. B. herausgegebenen Spezialkarten im Maßstabe 1:25 000 oder 1:50 000. Landkarten, die einen kleineren als den Maßstab 1:100 000 als Grundlage haben, soll man höchstens als Uebersichtskarten benützen. Zur Feststellung von Entfernungen empfehle ich die kleinen Kilometerrädchen, die für alle gangbaren Maßstäbe eingestellt sind. Weiß ich, wieviel Kilometer mich vom Ziele trennen, dann kann ich mir meinen Tag danach einteilen, sagt man mir aber, wieviel Stunden es sind, dann weiß ich immer noch nicht, in welcher Hatz oder umgekehrt: in welchem Schneckentempo der Betreffende, der mir die Zeit angibt, den Weg zurückgelegt hat. Ein Bauer im Odenwald gab mir einmal auf meine Frage, wie lange ich noch gehen muß bis nach Höchst i. O., die Antwort: „Ha, sinn noch zwee Pfeiffe Duwak." Nun rechne einer mal nach, wie lang der Mann an zwei Pfeifen raucht. Aber trotzdem habe ich mich recht höflich für die Auskunft bedankt. Jedem Wanderer sei es ans Herz gelegt: Behandelt die Landbevölkerung bei euren sonntäglichen Wanderungen nicht so von oben herab, dann werdet ihr manchmal eine kleine Freude haben, die man euch sonst nicht bereiten würde.

Falkenjäger.

Wandervorschläge

Tageswanderung

Dossenheim, Burgruinen Schauenburg und Strahlenburg, Schriesheim, Ruine Hirschburg, Leutershausen, Großsachsen.

Wanderkarte Nr. 12, bei der Hauptbahn Heidelberg oder Großsachsen-Heddesheim 1 ℳ; Sonntagsrückfahrtkarte bei der O. E. G. nach Schriesheim 1.40 ℳ.

Hauptbahnhof ab: 6.36, 6.45, 7.34, 7.50, 8.14, Heidelberg an: je 20 Minuten später; O. E. G.-Bahnhof bei der U-Schule ab: 6.00, 8.00, Dossenheim an: 7.50, 9.50 Uhr.

Von Heidelberg mit der Straßenbahn nach Handschuhsheim und von da die schöne Bergstraße entlang nach Dossenheim, ½ St. Oestlich durch den Stadtteil bis auf die Nebenlinie 10, weißes R gestoßen wird. Mit dieser links, nördlich durchch die letzten Häuser von Dossenheim und das Porphyrwerk. Nach einigen Minuten und rechts aufwärts zum Ruine Schauenburg, 20 Min. Prächtiger Ausblick auf die Bergstraße und die Rheinebene. Die Burg, 80 Min. Durch einen Hohlweg und das Staudenbachtälchen ab. 1440 von Friedrich dem Siegreichen erobert und zerstört. Was noch der Eroberung übrig blieb, wurde nach und nach abgetragen und die Steine zum Bauen verwendet. Gemächlich weiter nördlich aufwärts, mit meistens schöner Fernsicht, jetzt auch auf das Haardtgebirge. Gemeinschaftlich mit der Hauptlinie 20, gelber Rhombus hinab zur Ruine Strahlenburg. Im Garten wieder prächtiger Ausblick. Durch einen Kastanienhain ab nach Schriesheim, 1 St. Oestlich durch Schriesheim, dem Altenbach entlang ins Karlstal bis wieder das weiße R von rechts einmündet. Mit diesem links, nördlich, auf Treppen und gleich auf Pfad bergan zu einem breiten Waldweg. Westlich schöne Ausblicke. Der Weg macht verschiedene Kurven. Kurz vor der Ruine Hirschburg auf zu den Ueberresten der wärts nach Leutershausen, 20 Min. Daselbst sehenswert die Wallfahrtskirche. Mit dem gleichen Wegzeichen nördlich durch den Ort. An Weinbergen vorüber, etwas ansteigend. Bald über den Marbach. Der Marbacherhof bleibt links. Abwärts zu einer Mühle und über den Bach. Das Tal links vor nach Großsachsen, 40 Min. und von da nach dem Bahnhof Großsachsen—Heddesheim, 22 Min. Daselbst ab: 18.10, 20.08, 21.48; Mannheim, Hauptbahnhof an: 18.50, 20.51, 22.24; Nebenbahnhof ab: 15.22, 19.22, 20.22; Weinheim an: 18.37, 19.37, 20.37; Weinheim ab: 19.00, 20.00, 21.00; Neckarstadt an: je 40 Min. später.

F. Sch.

Literatur

Schweizer Hotelführer

Als 56 Seiten starkes Heftchen ist der jedes Jahr neu aufgelegte Führer des Schweizer Hotelier-Vereins erschienen. Da die überwiegende Mehrzahl der schweizerischen Hotels dem Hotelier-Verein als Mitglieder angehören, kommt dem Führer die Bedeutung eines Adreßbuches für die gesamte schweizerische Hotellerie zu. Neben dem eingehend orientierenden Hotelverzeichnis mit genauen Preistabellen, sind Angaben über die Heilbäder und Sportplätze, sowie ein Telegramm-Code für Zimmerbestellungen beigegeben.

Aus Bädern und Kurorten

Sanatorium Schloß Wildberg

Nach einigen Wochen unfreiwilligen Schliefens durch die Vereisung der Wasserzuleitungen ist das Sanatorium Schloß Wildberg an der Nagold im württ. Schwarzwald nach wie vor wieder im Betrieb unter ärztlicher Leitung des Geheimrats Dr. von Noorden. Prächtig und sonnig auf luftiger Höhe von 450 m gelegen, mit großem Garten und Liegeplätzen versehen, dient es zur Aufnahme von Inneren- und Nervenkranken und Erholungsbedürftigen aller Art (außer ansteckenden Krankheiten), verabreicht diätetische Küche und wird familiär geführt. Das Sanatorium ist neuzeitlich eingerichtet und mit reichhaltigen physikalischen Hilfsmitteln ausgestattet.

Moorbad Aibling in Oberbayern

Zu wenig noch ist außerhalb Bayerns bekannt, wie vorzüglich die Wirkungen des Moorbades Aibling sind. Mit diesem Sommer wird die Aiblinger Ludwigsquelle, ein eisenhaltiges Mineralwasser, dem großen Publikum allgemein zugänglich gemacht. Bei den flotten Klängen der Kurkapelle können unsere Gäste in der Trinkhalle und in den schattigen Anlagen des Kurparkes diese Trinkkur gebrauchen. Hier liegt im Mittelpunkt des geselligen Lebens das Kurhaus, der Lesesaal, die Tennisplätze und wem die näheren reizenden Spaziergänge mit dem herrlichen Blick auf die Alpenkette genügen, den führen Gesellschaftsautos in die weitere Umgebung, bis ins Tirolerland, oder an den lieblichen Chiemsee, wo auf Herrenwörth ein Königsschloß prunkt, auf Frauenwörth ein uraltes Kloster weltverloren träumt.

Freies Seebad in Juist

Die Gemeinde Juist hat, wie im vorigen Jahre, auch dieses Jahr wiederum umfangreiche Straßenpflasterungen vorgenommen, die Bürgersteige mit Basaltinplatten versehen und mehrere Straßen neu angelegt, einen Anlageplatz geschaffen, den Tennisplatz mit einer neuen Decke versehen, neue Brunnen errichtet und das Wasserwerk in einen elektrischen Betrieb umgewandelt. Trotz dieser hohen Unkosten hat der Gemeindeausschuß beschlossen, mit Beginn der diesjährigen Badezeit für Kurkarteninhaber die kalten Seebäder kostenlos abzugeben gegen eine mäßige Erhöhung der Kurtaxe. Hierdurch entsteht für Familien, insonderheit für größere, ein besonderer Vorteil. Während der Vor- und Nachsaison ist die Kurtaxe trotz der freien Seebäder nicht erhöht worden. Da erfahrungsgemäß in der Vor- und Nachsaison hier durchweg gleichmäßig schönes Wetter vorherrschend ist, wird allen denen, die nicht an die Schulferien gebunden sind, diese Zeit besonders zur Erholung empfohlen.

Jubiläum der ältesten Gebirgsbahn

Der kühne Straßenerbauer Karl Ritter von Ghega wagte es als erster, die blinkenden Schienenpfade in das für unzugänglich gehaltene Hochgebirge zu legen. Er erbaute von 1850/54 das wichtigste Teilstück der österreichischen Südbahn (Wien-Adria- und Meran); die Semmeringbahn. An der Feier des 75jährigen Bestehens der ältesten europäischen Gebirgsstrecke beteiligen sich weite Teile Europas; das Protektorat über die Veranstaltung hat der Bundespräsident Miklas übernommen.

MARCHIVUM

Bäder und Reiseziele

Frühling im Odenwald

Breitenbuch i. bayer. Odenwald, 520 m hoch. PENSION DÖRSAM. Umged. v. prächt. Tannenwäld. u. herrl. Wiesen ganz a. Ort. Wunderschö. Aussicht i. d. Täler. Kalte u. warme Bäd. zu jed. Tagesz. Eig. Schwimmbad im Freien. Gute Verpfleg. u. gute Getränke pro Tag 5.— Mk. Auch Jagd-Vergnügen. Peter Dörsam, Breitenbuch, Bahnstation Amorbach.

Epfenbach (Amt Sinsheim) Gasthaus zum Roten Ochsen. Nehme Kurgäste bei vollständiger Verpflegung von 5.50 ℳ an. Ia. Essen, Wein, Bier etc. Schöne Fremdenzimmer. Schöne Lage, 5 Minuten von den schönsten Wäldern entfernt.

Fürth i. Odenwald Kurhaus zur „Tromm" (10 Minuten vom Bahnhof). Ruh., staubfreie Lage. Eigen. groß. Wald mit Freibad. Schöne Fremdenzimmer. Pension u. Wochenende nach Vereinbarung. Telephon Fürth 70. Besitzer: Gg. Strauß.

Fürth i. Odenw. Gasthaus u. Pension z. Waage (5 Minuten vom Bahnhof). Schöne, neu eingerichtete Fremdenzimmer mit herrlich. Aussicht. Für Vereine groß. Saal. Moderne Badeanstalt mit Heilbäder. Vorzügliche Küche und ff. Getränke. P. Farenkopf.

Gras-Ellenbach Wer sich richtig erholen will, gehe ins „Hotel Siegfriedbrunnen" 420 m ü. d. M. — 15 Min. v. d. Station Wahlen i. Odenw. Gutes Haus, keine künstliche Aufmachungen (alles Natur, Brot wie vor 100 Jahren). Billiges Weekend. Pension mäßige Preise. Telephon: Waldmichelbach Nr. 21. Bes.: Bal. Dörsam

Schöner Sommeraufenthalt! **Habermannskreuz i. Odenw.** Besitzer: Johann Schäfer. Gute Verpflegung, angenehme Zimmer. Pensionspreis von 4.— ℳ an. Schöne Waldspaziergänge. 20 Min. v. Station Michelstadt.

Schloß Lichtenberg der ideale Ferien- und Wochenend-Aufenthalt. Prosp. bch. Gg. Schellhaas. Tel.: Reinheim (Hessen) Nr. 15, Post Niederhausen i. Odenw.

Zum Pfingstaufenthalt v. länger möbl. Wohnung in schöngelegen. Landhause, südl. Odenwald, Bahnstation, 6 Zimmer u. Küche, 5-6 Betten, Preis p. Tag 4.50 ℳ. Anfrag. an Frau Dr. Heidenreich Darmstadt, Heidelbergerstr. 78. *2789

Stahlbad König in schönster Lage des Odenwaldes **Hotel Büchner** gegenüber den Quellen. Pensionspreis bei bekannt guter Verpflegung ℳ 4.50. Telefon 205. Besitzer: Heinrich Treser.

Suchen Sie Ihre diesjährige Erholung im **Stahlbad König i. O.** Pension Keller. Schönstes Heim am Platze, unmittelbar am Walde gelegen. — Erstklassige Zimmer und Betten, gute Verpflegung.

Molkenkur - Heidelberg Restaurant und Kaffee I. Ranges — Eigene Konditorei. Größtes u. schönstes Terrassenrestaurant, vornehm eingerichtete Säle für Festlichkeiten. Weltberühmter Aussichtspunkt. Das führende Haus der auserlesenen Küche. Heinrich Damm.

Mosbach „Bahnhof-Hotel" — Haus für Geschäftsreisende und Touristen. — Angenehmer Wochenend-Aufenthalt bei billigster Berechnung. Herrlicher Ausflugsort für Vereine und Gesellschaften. Gr. Garage. Pension. Besitzer: J. A. Klotz.

Höhenluftkurort **Mudau i. Od.** Gasthof u. Pension „Zum Löwen" Besitzer: G. Egenberger. Direkt am Walde gelegen, herrlich. Kuraufenthalt für Erholungsbedürftige bestens empfohlen. Erstkl. Verpflegung. Eig. Bäckerei u. Molkerei. Pensionspreis 4 Mk. In. Referenzen.

Neckargerach Gasthof und Pension „Grüner Baum" direkt am Neckar, am Fuße der Minneburg. Schöne Fremdenzimmer, großer Saal, Gartenwirtschaft mit Kegelbahn. Wochenende. Pension 4.50 ℳ. D.-K.-V.-Station. Telephon Nr. 2. Besitzer: Frdr. Feißkohl.

Neckarkatzenbach schöner Frühjahrsaufenthalt. Gasth. u. Pension z. Krone ruhige Lage, ganz vom Wald umgeb. Bes.: Gch. Gumerich.

Oberabtsteinach am Fuße des Hardberges Luftkurort, 540 Meter hoch. Gasthaus u. Pension z. gold. Bock, altbekannt, Haus, 2 gr. Säle. Neu eingerichtet. Fremdenzimmer. Bad. Eigene Landwirtschaft. Volle Pension, 4 reichl. Mahlz., Preis ℳ 4.—. Bes.: Gg. Berg.

Reichelsheim (Odenwald) Prachtvoll gelegener, waldreicher Luftkurort mit dem schönsten und größten Schwimmbad des Odenwaldes (Familien-Schwimm-, Luft- und Sonnenbad). Ruhige Lage, reine, ozonreiche, nerven- und herzstärkende Luft. — Herrliche Waldspaziergänge. Schloß Reichenberg mit herrl. Fernsicht. In unmittelbarer Nähe die sagenumwobene Ruine Rodenstein. Ausgangs- u. Endpunkt der beliebtesten Odenwald-Wanderungen. Neuerdings stark besuchter Wochenend- und Sommerfrischenort. — Nach Fürth i. Odenwald täglich dreimal, fahrplanmäß. Postautobusverbindung (Fahrpreis ℳ 1.—). — Illustrierte Prospekte, Unterkunftsnachweis und Tourenverzeichnis durch: Verkehrsverein e. V., Reichelsheim im Odenwald.

U'schönmattenwag Gasthaus u. Pens. „Hirsch" Neu eingerichtet. Fremdenzimmer. Gute bürgerl. Küche. Eigene Milchwirtschaft. Pension nach Uebereinkunft. Postautoverbind. Waldmichelbach—Hirschhorn. Besitzer: Jos. Valentin Jöst.

Luftkurort **Waldmichelbach** i. Odenw., am Fuße d. Tromm, 600 m hoch. Gasthaus und Pension „Odenwald" Erholungsuchende, Ausflügler, Familien, finden liebevolle Aufnahme zu mäßigem Preise. Tel. 18. Besitzer: Emil Farnkopf.

Zwingenberg a. N. Gasthaus u. Pens. Schiff-Post Fernruf: Offentl. Fernsprechstelle gegr. 1707 u. seither i. Familienbesitz, direkt a. Neckar u. Walde geleg. Alt. u. bestrenomm. Haus. Zentralheiz. u. fließ. Wasser. Pension. Wochenende. Angenehm. Aufenthalt. Bes.: Georg Leitz.

Ziegelhausen Café BAUER bei der Katholischen Kirche. Angenehmer Familienaufenthalt. Teleph. 1533 Amt Heidelberg.

Erholung an der See

Nordseebad Borkum Strandhotel und Strandvilla „Viktoria" In bevorzugter, ruhiger Lage. Nahe dem neuangelegten Nordbad, direkter Ausblick auf Strand und Meer. Erstklassige Verpflegung bei mäßiger Preisstellung. Nähere Auskunft durch: Dykmann Erben.

Nordseebad Norddorf (Insel Amrum) Ruhigstes Bad. Breiter Sandstrand, Dünen und Wiesen. Prospekt durch den Gemeindevorsteher. (Rückporto)

Mit der Holland-Amerika Linie nach Nord-Amerika

Regelmäßige Abfahrten von Rotterdam. Schnelle Überfahrt, größte Sicherheit. Vorzügliche Verpflegung, deutsche Bedienung. Auch die Kabinen 3-Klasse sind durchaus neuzeitlich eingerichtet. Kostenlose Beratung in allen Reise- und Visum-Angelegenheiten durch:

Dr. Carl W. Martin MANNHEIM, C 1, 4 (Breitestraße)

Norderney das führende deutsche Nordseebad. Kurkarteninhaber kaltes Seebad frei! Auskunft und Prospekte: Reisebüros u. Badeverwaltung

Die geringen Kosten eines Inserats in der Beilage **Wandern u. Reisen** der „N. M. Z." lohnen sich!

Nordseebad Borkum Kurhaus Kaiserhof und Köhlers Strandhotel. Die führenden Häuser der Nordsee. Direkt am Meer. — Fließ. kalt. u. warm. Wasser. Fahrstuhl. Zentralheizung, jeglicher Komfort. Pension von Mk. 8.— an.

Borkum Strandhotel u. Strandvilla Viktoria. Bestempfohlene Häuser, direkt am Strande, ruhige Lage. Seeblick. Hotelprospekt b. Verkehrsverein Mannheim

Borkum—Nordsee-Hotel (Strandhotel). Volle Pension bis 1. Juni von 7.- RM. an, bis 15. Juni v. 7.50 RM. an, ab 15. Juni v. 8.- RM. an, ab 1. Sept. v. 7.50 RM. an. Prosp. beim Verkehrs-Verein Mannheim zu haben

Bad Schachen Bodensee. Idealer Frühlingsaufenthalt. Kurhaus i. prachtv., geschützt. Lage, 10 Min. v. Lindau. Dampferstation. 50000 qm großer eigener Park. Eleganter Badestrand. Heilquellen für Gicht, Rheuma, Ischias. 250 Betten. Fließendes Wasser. Privatbäder. Wasser- und Bergsport. Tennis. Hausorchester. Tanz. Garagen für 25 Wagen. Zimmer Mk. 3—7. — Pension mit Zimmer Mk. 9—12. Geöffnet ab 2. Mai. — Verlangen Sie Prospekte! Robert Schielin, Besitzer

Frühling in Baden-Baden

Geschützte Lage · Mildes Klima

Radioaktive Thermen 67° C. gegen Gicht, Rheumatismus und Katarrhe. Glänzende Heilerfolge. Erstklassige Kuranstalten. Künstlerische, sportliche und gesellschaftliche Veranstaltungen. 1.—8. Mai Konzerte des Vereins Symphoniehaus unter Mitwirkung der Berliner Philharmoniker mit Wilhelm Furtwängler. 4. und 5. Mai Tanzturnier. Mitte Mai Mozartfestspiele. 18.—23. Juni Automobil-Turnier. Täglich Theater und Konzerte. Autorundfahrten in den Schwarzwald. Bergbahn. Alle Sportarten. Unterkunft für alle Ansprüche.
—— Mäßige Pensionspreise. ——
Em9 Prospekte durch die **Städtische Kurdirektion Baden-Baden**

Baden-Baden

Kasino Stephanie
Täglich 5¼ Uhr Tanztee.

HOLLAND-HOTEL

Hotel Stadt Straßburg
Telephon 1402 bis 1405
Das führende Familienhotel in der Sophien-Allee. Allernächst den Bädern gelegen.
Besitzer: F. Höllischer
— Das ganze Jahr geöffnet. —

Regina-Palast-Hotel

Hotel Darmstädter Hof
Thermalbäder im Hause. — Lift. — Bekannt gute Verpflegung bei mäßigen Preisen. — Im Zentrum der Stadt.
Telephon 198 Betriebsleitung: A. Zimmermann

Hotel Zähringer Hof das bekannte Familienhotel im eig. Park gelegen
Modernster Komfort. Eigene Thermalquellen, Einzelboxen. Pension von ℳ 11.— an. Telephon 18084.

Hotel „Salmen" gut bürgerliches Wein- und Bierrestaurant. Bekannt gute Verpflegung. — Pension von ℳ 7.50 bis 10.—. Zimmer von ℳ 3.50 an.
Telephon 686 Besitzer: Karl Reinbothe

Hotel Schwarzwaldhof Gut bürgerliches Haus nächst d. Badeanstalt u. Kuranlag. Das ganze Jahr geöffn. Fließ. Wass. in all. Zimmern Wein- u. Bier-Restaur. Moninger Export — Dortmund, Union
Fernsprecher 9. Besitzer: A. Wäldele.

Hotel Augustabad gut bürgerl. Haus nächst den Kur- u. Badeanstalt. m. Münchn. Bier- u. Speiserestaurant. Bekannt für vorzügl. Küche. Zimmer v. ℳ 2.50, Pension v. ℳ 7.— an. Touristen besond. zu empfehlen.
Telephon 871 Besitzer: A. Degler

Restaurant goldenes Kreuz
Alleinig. Ausschank v. Pilsner Urquell, Pschorr-Bräu München Bek. internat. Küche. Groß. Autoparkplatz. Inh. G. Fülgraff

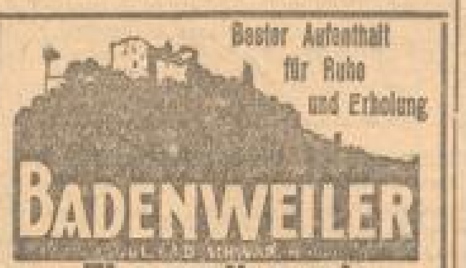
Der Selighof Höhen-Großkaffee mit Terrassen-Restaurant
Inmitten der neuen Golfplätze.
Durch Neubau wesentlich vergrößert.

Waldhotel Fischkultur
Herrlich idyllisches Plätzchen v. Tannenbäumen u. Forellenweihern umgeben. Liegewiese — Schwimmweiher. Großer Saal. Schönes Nebenzimmer. Garage. Zimmer v. ℳ 2.50 an
Pensionspreis von 6.50 ℳ an. Besitzer: Fr. Herm. Lischke

Pens. u. Restaur. z. Waldhorn Lichtental. Gutbürgerlich. Haus, nächst Nähe v. Bad-Baden. ruh. Lage, sonnige Veranda, nahe a. Walde, 5 Minut. v. d. Straßenb. 1925 renov., Zimm. neu eingericht. Volle Pension inkl. Fremdensteuer ℳ 6.—. Tel. 1355. Bes.: Willibald Wipfel

Hotel goldener Löwe Baden-Lichtental
Ruhige Lage. Großer Park. Pension ℳ 7.50 bis 9.50
Telephon 113 Inhaber: J. Schulmeister

Baden-Baden direkt beim Kurhaus 2bettiges, neu möbliertes Zimmer, sonnig, auf Tage oder Wochen zu vermieten, evtl. auch einbettig. Braun, Luisenstraße 22, Eingang Sternstraße



Thermalkurort
Schnellzugsstation Müllheim / Baden, Strecke Frankfurt/Main—Basel. Modernst eingerichtetes, staatliches Markgrafenbad mit offenem und Hallen-Thermalschwimmbad, Familienbad, verbund. mit Luft- u. Sonnenbad. Auskunft und Prospekte **kostenlos** durch die **Kurverwaltung Badenweiler.**

Hotel Römerbad 180 Betten, Pension v. RM. 11.- an	Parkhotel 100 Betten, Pension v. RM. 10.- an
Schwarzwald-Hotel 75 Betten, Pension v. RM. 8.50 an	Kurhotel Saupe 60 Betten, Pension v. RM. 7.50 an
Hotel Waldhaus 45 Betten, Pension v. RM. 7.50 an	Hotel Meissburger 25 Betten, Pension v. RM. 6.50 an
Pension Längin 14 Betten, Pension v. RM. 6.50 an	Pension Ehrhardt 20 Betten, Pension v. RM. 6.50 an

Em7

Bad Dürrheim. Gasth. u. Pension „Rößle"
Solbäder im Hause (Zentralheizung)
Bes.: L. Albütz

Sanatorium Schloß Wildberg
Linie Pforzheim—Nagold — 430 m
Innere, Nerven, Frauenleiden, insbesondere Störungen in den Wechseljahren. physik.-diätetische individuelle Behandlung. Erholungsstation, mod. ausgestattet
Aerztl. Leitung: Geh. San.-Rat Dr. von Noorden.
Em67

Bietet Ruhe, heilt Herz und Nerven. Prospekt durch den Kurverein.

Frühling im Schwarzwald

Bärental Gasthof und Pension „Adler" (Titiseeblick) 1000 Mtr. ü. d. M. Station Bärental-Feldberg. Herrl. Lage für Kuraufenthalt. Hübsch angelegte Terrasse und Veranda mit herrl. Aussicht auf den Titisee. An den schönst. Tannenwaldungen. Zentrale Lage für Ausflüge. Elektr. Licht. Telephon. Garage. Besitzer: A. Mutterer.

Bernbach b. Herrenalb, Albtalb. Haltest. Kullenmühle 450 Mtr. i. Tannenw. (560) Gasth. u. Pens. Grüner Baum 20 Zimmer, Saal mit Klavier, Garten, gute Küche, reine Weine. Elektr. Licht, Bad, Tel.-Amt. Für Touristen u. Vereine bestens empfohlen. Mäßige Preise. Besitzer: Otto Kull.

Bernbach bei Herrenalb Metzgerei, Pension und Gasthaus „ZUM BÄREN". Zimmer mit fließendem Wasser, gute Küche, gute Weine, großer Saal. — Telephon 114 Herrenalb. — Besitzer: Friedr. Belz.

Besenfeld Gasthof zur „Sonne" Bes.: Ernst Pfeiffle Telephon 5. Mittelpunkt Freudenstadt—Wildbad. Postautoverbindg. Zentralheizg., fl. Wasser, Garagen, Wochenend. Station Hurzenbach i. W.

Luftkurort Berneck Württembergischer Schwarzwald Gasthaus u. Pension „Zur Linde" Schöne Lage beim freiherrl. Schloß. Terrasse mit Blick auf den See. — Sonnige Zimmer. — Bad. — Milchwirtschaft, eigenes Fuhrwerk. — Telephon 108 Altensteig. Bes.: Friedr. Seeger.

Luftkurort Berneck Stat. der Nebenb. Nagold-Altensteig Gasthof und Pension „Waldhorn" 5 Minuten vom Bahnhof, altr. Haus, direkt am Walde gelegen, mit großer Liegwiese. Schöne, neueingericht. Fremdenzimmer, neuer Speisesaal. Telephon 130 Altensteig. Bes.: K. Kühnle.

Calmbach b. Wildbad, Gasthof u. Pension „Gold. Anker" Für Erholungsuchende bestens zu empfehlen. Schöne Fremdenzimmer, z. T. mit fl. k. u. w. Wasser, schöner Speisesaal, Garten, neuzeitliche Kegelbahn. Mäßige Preise. Besitzer: Otto Barth.

Calmbach b. Wildbad - Gasthof zum Bahnhof Zimmer mit fließ. Kalt- u. Warmwasser. Zentralheizung. Bad. Autogaragen. Mietauto. Bek. bdt. Küche u. Keller. Pensionspreis Vor- u. Nachsaison 5 ℳ. Tel. Amt Wildbad 47. Bes.: Alb. Barth

Calw Ausgangs- und Zielpunkt der schönsten Schwarzwaldwanderungen; bietet angenehmst. Erholungsaufenthalt im Sommer u. Herbst mit Gelegenheit zu sportlicher Betätigung aller Art wie auch zu nervenausspannender Ruhe. Reizvolle, ausgedehnte Spazierwege im Hochwald. 16000 qm Tummel- u. Badeplatz. Best eingerichtete Gasthöfe mit vorzüglicher Verpflegung. Pensionspreis Mk. 4.50 bis 8.—. Nähere Auskunft und Führer kostenlos durch **Fremden-Verkehrsverein.**

Calw (Schwarzwald) Hotel Adler Bestempfohlenes Haus. Billige Preise. Garage.

Calw Schwarzw. (Nagoldtal) Gasthof z. Bären a. d. Nagold geleg., in nächst. Nähe des Waldes. Altbekannt. Haus Eig. Schlächterei, gute Verpfleg. Neu eing. schöne Fremdenzim., schön. Garten, eigene Kahnfahrt. Pensionspreis von ℳ 4.50 an. Telephon 198. Besitzer: Karl Scheuerle.

Calw Schwarzwald Nagoldtal **Gasthof zum Hirsch** in nächster Nähe des Waldes. — Altbekanntes Haus. — Eigene Schlächterei, beste Verpflegung, schöne gr. Zimmer. Pensionspreis ℳ 4.50. Telephon 91. Besitzer: B. Schöning.

Calw Schwarzwald Nagoldtal **Gasthaus zum Löwen** Burgstraße 248 Nähe des Waldes. — Schöne, sonnige Fremdenzimmer mit großer Terasse. — Gute Verpflegung. — Eigene Schlächterei. — Pensionspreis ℳ 4.50. Telephon 106. Besitzer: Emil Hammer.

Calw (Schwarzwald) Gasthaus u. Café „Zum Schwanen" 5 Min. v. Wald. Schöne, sonnige Fremdenzimmer, gute Verpflegung. Doppelz. ℳ 4.50, Einzelz. ℳ 5.— ohne Nachmittagskaffee. Voranmeldg. erwünscht. Tel. 108. Bes.: Friedr. Maier.

Dobel Höhenluftkurort im württemberg. Schwarzwald, 750 Meter über dem Meere, zwischen Wildbad u. Baden-Baden, in schöner ruhiger Lage, inmitten herrlich. Tannenhochwald, mit prächtiger Fernsicht. Besonders geeignet für Nervöse, Herz-, Nieren- und Asthmaleidende. Kurarzt. Lesezimmer. Gute Gasthöfe, zahlreiche Privatwohnungen. Prospekte durch die Kurverwaltung.

Dobel Höhenluftkurort, 720 Meter ü. d. M. **Hotel und Pension Funk** — Altbekanntes Haus —

Luftkurort 700 Meter über dem Meer
Dornstetten
bei Freudenstadt — Württ. Schwarzwald
an der Bahnlinie Stuttgart—Eutingen—(Pforzheim)—Freudenstadt. Ruhiger, angenehmer u. preiswerter Sommeraufenthalt für Kurgäste, Erholungsuchende und Wanderer. Neu erbautes Städt. Hallenschwimmbad. Wannenbäder. 2000 Morgen Stadtwald. Alb- u. Alpenaussicht. Aussichtsturm. Rund- u. Fernfahrten. Gute Unterkunft usw. Näh. bch. d. Fremdenverkehrsverein. Tel. 28.

Dornstetten bei Freudenstadt (700 m ü. d. M.) Gasth. u. Pens. „zur Blume" Tel. 65 Gern besuchter Gasthof der Kurgäste. Ruhige Lage in der Nähe d. Tannenwaldg. Am Hause angeschloss. großer Obst- u. Anlagegarten. Gelegenh. zu Sonnenbäder. Bekannt bch. Butterküche u. Forellen. Pensionspreis ℳ 4.50 (ab 15. Juli bis 20. Aug. ℳ 5.—) Zimmer teilw. fl. Wasser. Wasserspiel. Prosp. d. Bes. Fr. Hiller.

Ebersteinburg Höhenluftkurort, herrl. Aussicht, Post-Autoverbg. Bad.-Baden - Gernsbach Haltest.
Waldkurhaus Wolfsschlucht
Anerkannt gute Küche, stets Forellen, mäßige Preise. Jagd- und Fischerei-Gelegenheit. Eigenes Auto. Telephon Baden-Baden 482. Besitzer: Wilh. Spielmann.
Hotel Krone mit Schweizerhaus
Altbekannt. Haus, vollst. renoviert. Ruh. Lage am Wald. Eigene Jagd. Telephon Baden-Baden 179. Besitzer: B. Falk.
Waldfrieden Pension, Kaffee, Restauration, am Fuße d. Ruine Tel. Baden-Baden 1097. Bes.: Karl Kunzmann

Enzklösterle bei Wildbad, Schwarzwald, 600 m ü. M. Kurhaus Hetschelhof. Fernsprech. 13. Neu einger., 40 Betten, idyll. Platz, selten schöne, freie, sommerl. Lage, an klarem Bächl. u. Tannenhochw., spez. f. Ruhesuchende. Liegestühle vorhanden. Parkart. Garten, Bad, fließ. Wasser kalt u. warm. Preis 5 ℳ bei 4 Mahlzeiten. Besitzer: G. Frey.

— Wo verbringe ich meinen Urlaub —
Enztal-Enzklösterle zum „Hirsch" Neu einger. Fremdenzim. Gute reichl. Verpfleg. Reine Weine und Biere. Saal mit Nebenzimmer. Besitzer: Carl Mast, z. H.

Luftkurort Ettenheimmünster bad. Schwarzwald. Bahnstation (Hauptbahnstat. Orschweier) **Kurhaus** Neu erbaut. — Behagl. Aufenthalt. — Bäder — Autogarage. Pension ab ℳ 5.50. Bes.: H. Kohler.

Frauenalb König von Preußen. Pension von Mark 5.— an. — Schöne Fremdenzimmer. Bad. Eigene Schlachtung. Telephon Marxzell 8. Besitzer: Friedr. Bürkle.

Freudenstadt Wald- u. Kurhotel Stokinger Prächtig gelegener, ruhiger und staubfreier Aufenthalt bei vorzüglicher Verpflegung. — Mäßige Preise. — 40 Balkonzimmer. Auto-Garagen. — Telephon 87.

Alpirsbach. Hotel Löwen-Post Erstes Haus am Platze. In sämtlichen Zimmern fließ. Wasser. Mäßige Preise. — Forellenfischerei. Besitzer der Klosterbrauerei: C. Glauner.

Altensteig Württemb. Schwarzw. Gasthof u. Pension zum Bahnhof 2 Minuten vom Walde. Schöner Sommeraufenthalt. Gedeckte Terrasse. Beste Verpflegung. Pensionspreis Mk. 4.50. Fernsprecher 30. Besitzer: Ernst Bühler.

Altburg bei Calw Gasthaus „Zur Krone" Inmitten herrlicher Tannenwälder u. sch. Umgeb. mit prächtig. Ausblicken aufs Nagoldtal mit anerk. mild. Klima. Pensionspreis v. ℳ 4.50 an. Prosp. gratis. Tel. 300. Bes.: Frdr. Bühler

Altburg bei Calw Württ. Schwarzwald, 630 m | Gasthaus u. Pension z. Lamm Altbekanntes, gutes Haus Herrliche Wälder. Historische Umgebung. Reichl. gute Verpflegung. Pens.-Preis 4—5 Mk. Bes.: Frau Marie Braun (Tel. Calw Nr. 148)

Baiersbronn bei Freudenstadt **Bahnhof-Hotel** Schöne Fremdenzimmer, schattige Terrassen, gute Verpflegung. Pension. Mäßige Preise. Teleph. 24. Besitzer: Karl Morlok.

Frühling im Schwarzwald

Freudenstadt Gasthaus zur Stadt Freudenstadt
am Promenadeplatz. Bes.: Chr. Wälde.
Bürgerl. Fremd.-Zimmer. Gute Speisen u. Getränke. Touristenverkehr. Zentralheizg.

Gernsbach im Murgtal Gasthaus u. Pension „Zum Bock"
Schöne, luftige Fremdenzimmer, gute Verpflegung bei mäßigen Preisen. Nebenzimmer für Vereine. Inhaber: Chr. Schwäbel.

Bad Griesbach (Renchtal) Gasthof u. Pens. „Linde"
schöne Fremdenzimmer, gute Küche. Reelle Weine, Moninger u. Münch. Spatenbräu vom Faß. Schattiger Garten mit Veranda, Speisesaal. Für Touristen und Vereine bestens empfohlen. Pension. Mäßige Preise. Teleph. 26 Petersthal. Bes.: J. Bruder.

Gernsbach-Scheuern (Murgtal)
Kurhaus „Zum Sternen"
neuzeitl. einger., ruh., staubfreie Lage, schöne Fremdenzim., gute bekannte Küche, reelle Weine, ff. Moninger Bier. Mäßige Preise. Prospekte kostenlos. Tel. 121 Gernsbach. Bes.: Franz Manz.

Das Paradies des nördl. Schwarzwalds
Herrenalb 400 m ü. d. M.
Erfolgreichster Herz- und Nervenkurort. Bevorzugte Sommerfrische. Meilenweite Tannenwälder. Alle modernen Einrichtungen. Preiswerte Unterkunft. 12000 Kurfremde. Bildführer und Wohnungsverzeichnis gratis durch die Kurverwaltung.

Herrenalb
Schwarzwald-Hotel (Israel. Haus) Telephon 1
gegenüber d. Kurhaus, Vorzügl. Verpfl. Groß. Terrass. Café

Hirsau Schwarzwaldhotel „Löwen"
Zentralheizung — fließendes Wasser — Bäder. — Fein bürgerliche Küche. — Pensionspreis von ℳ 6.— an. — Autogarage. — Telephon Nr. 22. Besitzer: Otto Stotz.

Hirsau Gasthaus und Pension „Waldhorn"
Gut bürgerl. Haus. Neu renov. Bekannt durch gute Küche u. Keller. Tägl. frische Nagoldforellen. — Metzgerei. — Autogarage. Pension von 4.50—6.00 ℳ. Tel. Calw 24. Bes.: Eug. Sattler.

Vom Hornberger Schießen hat schon jeder gehört. Aber Sie sollten Hornberg auch als den idyllischen, preisw. Sommeraufenthalt kennen lernen, so recht geschaffen zur Erholung, mitten im schönsten bad. Schwarzwald. Verlangen Sie heute noch den Prosp. v. Kurverein Hornberg (Schwarzwaldbahn).

Klim. Kurort **Hornberg** b. Schwarzwaldbahn Post-Hotel und Pension
In best. fr. Lage. Pensionspr. v. 6.50 ℳ an. Zim. m. fl. Wasser. Zentralhz. Vorz. Verpfl. Forellenfisch. Garage. Ged. Gartenterr. Bierrest. Bäder. Schwimmb. Tennis. Tel. Nr. 3. Autos z. Verf.

Kappelrodeck (Schwarzwald)
BAHNHOF-HOTEL
Gutes Haus, schöne Zimmer, ruhige Lage, gute Küche u. Keller, selbstgez. reine Weine. — Pensionspreis R.ℳ 4.— bis R.ℳ 6.—. Besitzer: D. Gerweck.

Kälberbronn Gasthof und Pension zum Schwanen, altbekanntes Haus
Höhenluftkurort b. Freudenstadt, Stat. Dornstetten, 740 m ü. M. Ringsumgeb. v. prächt. Tannenhochwald. Ebene, geschützte Lage. Eig. Fuhrw. Mäß. Pr. Tel.-Amt i. Hause. Bes.: Max Stelle.

Klein-Enzhof bei Wildbad, Stat. Calmbach Gasthof u. Pension Fr. Barter
Mitten im Walde, sehr ruhige Lage. Eigene Milchwirtschaft, Jagd-, Fischerei- und Fahrgelegenheit. — Mäßige Preise. — Radio. — Telephon Wildbad Nr. 85.

Königsfeld 763 Met. ü. M. (Schwarzwaldbahn) Hotel und Pension Wagner
Direkt am Walde, in ruhig., freier Südlage, abseits vom Autoverkehr. Angenehmer Ferien- u. Erholungsaufenthalt. Fließend. Wasser. Neuzeitlich eingerichtet. Pension von Mk. 6.— an.

Luftkurort **Klosterreichenbach** Württemberg Murgtal
Pension Hornberger
Gut bürgerl. Küche, fließend. Wasser. Pensionspreis Mk. 4.50.

Lautenbach (i. Renchtal) Gasthaus u. Pension „Kreuz"
Gut bürgerl. Haus. Großer Speisesaal. Veranda. — Bäder. — Gute Verpflegung. — Forellen. — Pensionspreis v. ℳ 4.50 an. Besitzer: Geschw. Maier.

WILDBAD 430—730 m ü. M. Naturwarme **Heilquellen** 31000 Gäste
gegen Gicht, Rheuma, Ischias, Nervenleiden u. A. Luftkurort. Bergbahn auf den Sommerberg. Ganzjähriger Betrieb. Vor- u. Nachsaison ermäß. Preise. Prosp. u. Ausk. durch Badverwaltg. od. Kurverein.

Lautenbach im Murgt. Gasthof u. Pension z. Lautenfelsen
400 m. Post Gernsbach im Murgtal. Tel. 84. Tannenwaldreich, ruhig, romantisch. Gedeckte Veranda, Garten, Schwimmbad, Groß. Saal. Pension RM 5.—. Vor- und Nachsaison billiger.

Bad Liebenzell

Hotel und Pension „Adler"
Erst. Haus am Platze mit fließ. warm. u. kalt. Wasser, Zentralheg., erstklassige Verpfleg. Mäßige Preise, groß. parkart. Garten, Bäder, Garagen, Gelegenheit zur Jagd u. Forellenfischerei. Telephon 5. Prospekte. Besitzer O. Bott, früher Küchenchef.

Zum Herzog Eberhard
Neu eingerichtete Fremdenzim. mit fließend. Wasser. Gute Küche, gute Weine, mäßige Preise. Tel. 16. Bes.: Ernst Gengenbach.

Hotel und Pension „Lamm"
in herrl. Lage, unmittelb. Nähe d. Waldes. Eig. Metzgerei, vorzügl. Küche und Keller. Freundl. Zimmer. Mäß. Preise. Groß. Garten. Autogarage. Tel. 32. Prospekt durch d. Besitzer A. Wohlleber.

Fremdenheim „Luise"
Das ganze Jahr geöffnet. Nächst Kurpark, Wald u. Bädern. Behagl. einger. Zimmer mit u. ohne Verpflegg. f. kürz. od. läng. Aufenthalt. Südl. hochgel. parkart. Garten, staubfreie Lage, (Liegekur). Gutbek. Küche. Pr. ℳ 5.- bis 5,50 b. 4 Mahlz. Näh. d. Bes. L. Schönlen Wwe.

Hotel-Pension „Ochsen"
in schöner, freier Lage m. groß. Gart. Erstkl. Küche. Fließendes kaltes u. warmes Wasser. Zentralheizung. Garage. Telephon 2. Prospekte durch die Bes.: Gebr. Emendörfer.

Hotel u. Pension „Zur Sonne"
3 Minuten v. Bahnhof. Gut bürgerliches Haus mit neu eingerichteten Fremden-Zimmern. Autogarage. Mäßige Preise. Nächste Nähe des Kurparks. Teleph. 6. Prospekte gratis. Besitzer H. Leonhardt.

Hotel „Unteres Bad"
Pensionspreis Mark 8.— bis 9.—. Telephon 3.

Bad Liebenzell HOTEL HIRSCH Telephon 4. Bes.: L. Jollasse
Altbek. erstkl. Küche u. Keller. Vorzügl. Verpfl. Angen. Aufenth. Vor- u. Nachsaison Preisermäßigung. Prospekte dch. d. Besitzer.

Marxzell im Holzbachtal
Schwarzw.-Station Marxzell b. Karlsruhe
Gasthof und Pension „Bergschmiede"
Pension Mk. 6.— Herrliche Lage mitten im Wald. Telephon Marxzell Nr. 5. Besitzer: Hermann Ringer.

Marxzell Gasthaus und Pension „Zur Marxzeller Mühle"
Neu eröffnet. Fremdenzimmer mit fließendem kalten u. warmen Wasser. Zentralhzg. Garage. Tel. Nr. 3. Inh.: Herm. Kranz.

Menzenschwand b. St. Blas. Gasth. u. Pens. Waldeck
Am Fuße d. Feldbergs geleg. (900 m), neuerbaut, m. schön. geräum. Zimm., el. Licht. Ia Küche. Spezialweine. Für läng. Aufenth. f. geeign. Pens. 4.50. Tel. Bernau 12. Bahnst. Aha. Ernst Füßlischiling.

Hotel Mummelsee
Posthilfstelle u. Telephon über Amt Achern. 1036 m üb. d. M. Bahnstat. Achern. Schlafsaal. Kraftpostverbindung von Station Achern und Bühl. Neu eröffnet. Inhaber: Karl Bürk.

Moosbronn Gasth. u. Pens. „Althof-Linde"
a. Fuße des Mahlbergs u. Bernsteins (800 m ü. d. Meere). Post Herrenalb. Vorzügl. Aufenth. Ausgez. Verpfleg. zu bill. Tagespreisen. Wald u. Wiesen direkt am Hause. Elektr. Licht, Bad. Schöne sonnige Zimmer, Landwirtsch. Rel. Saal nach vorher. Anlage. Tel. Herrenalb Nr. 104. Bes.: L. Anbon Wwe.

Luftkurort **Nagold** Gasthof und Pension „Zum Löwen"
Neu renoviert. Erholungsbedürftige finden sehr gute u. reichl. Verpflegung bei angenehmem Aufenthalt. Pension ℳ 4.50—5.—. Autohalle, Privatgarten. Tel. 91. Bes.: Franz Kurlenbaur, Koch.

Nagold i. Schwarzw. Gasth. u. Kurh. Waldlust, sonn. Lage, 10 Min. v. d. Stadt, im Walde gelen. Behagl. einger. Tagesräume u. Fremdenz., fl. Wasser, Bad, Heizung, vorzügl. Küche. Pensionspreis über die Pfingstfeiertage von ℳ 5.— an. Prospekte gratis. Telephon 114. Besitzer: Karl Frey.

Luftkurort **Neuenbürg** Haus Paschke
a. Enz (Schwarzwald) — Station zwischen Pforzheim u. Wildbad, idyll. a. Berghang geleg. Gr. Veranda u. gr. Garten, wundervoll. Aussicht, nahe a. Wald. Sonnige Zimmer mit u. ohne Pension.

Neustadt Hochschwarzwald Hotel Neustädter Hof
Nächst dem Walde i. staubfreier Lage, bestempfohlen. Familienhotel. Mäßige Preise. Prosp. d. d. Bes. Tel. 226. K. Fehrenbach.

Neusatz zwischen Tobel und Herrenalb Gasthof und Pension „Löwen"
Anerkannt schöner Sommeraufenthalt! Hierfür bürgt: Ruhige, staubfreie Höhenlage, erstklass. Verpfleg., moderne Einrichtung. Pensionspreis Mk. 4.50. Bes.: L. Haag.

Billiger Kuraufenthalt im Schwarzwald
Neusatz bei Herrenalb, 620 m ü. M.
Familienpension
Prachtv. Waldgeg. 4 reichl. Mahlzeiten M. 4.50. Carl Pfeiffer III.

Obertal im Murgtal (Höhenluftkurort) (800 m) Stat. Baiersbronn O.-A. Freudenstadt
Gasthof und Pension „Sonne" Altbekanntes Haus, schöne Fremdenzimmer, gute Küche, reelle Weine — Autovermietung — Garage — Elektr. Licht, Bäder. Postautoverbindg. Baiersbronn—Ruhestein (Haltestelle Sonne). Telephon Nr. 1. Paul Finkbeiner Wwe.
Gasthof u. Pension „Zum Adler" direkt am Walde u. an der Murg gelegen, gut bürgerl. Haus, schöne Fremdenzimmer, beste Verpflegung. Post und Telephon im Hause. Inhaber: Karl Weber
Gasthaus u. Pension „Blume" Ruhige, staubfr. Lage, nahe am Wald, Bad. Gute Verpfleg. Tel. 13. Bes.: B. Gaiser Wwe.

Oberprechtal Station Elzach und Hornberg, bad. Schwarzwald Gasthof und Pension „Zum Adler"
Gut bürgerl. neu einger. Haus, bill. Pensionspr. Eig. Forellenfischerei. Autogarage. Tel. 1. Prosp. u. Ausk. d. Bes. Fr. Bienler.

Oberreichenbach Stat. Hirsau. Gasth. z. Löwen (600 m ü. M.), in nächst. Nähe d. Tannenhochw. gel. biet. verm. sein. idyll. Lage beste Erholungsgelegenh. Pensionspreis v. 4.50 ℳ an. Neurenov. Fremdenzimmer. Für Vereine u. Touristen bestens empfohl. Bad i. Hause. Garage. Tel. Calw 215. Bes.: Karl Kußerer.

Ottenhöfen 311—880 Meter üb. dem Meer. Klimatischer Luftkurort in geschützter, ruhiger Lage. Stützpunkt für Ausflüge nach Hornisgrinde, Mummelsee, Ruhestein, Wildsee, Allerheiligen, Wasserfälle, Edelfrauengrab. Anschluß a. d. Strecke Frankf.-Karlsr.-Basel d. d. Nebenb. Achern-Ottenhöfen. Tägl. Kraftw.-Rundf. Ausk. u. Druckf. Verkehrsver.

Ottenhöfen-Unterwasser Gasth. u. Pens. „Waldhorn"
Herrliche Südlage im Mittelpunkt zwischen Ottenhöfen u. Allerheiligen. Neuzeitl. eingerichtet, Zentralheizung, fließ. Wasser, Bäder. Pensionspreis von Mk. 5.— an. — Naturfreibad. — Prospekt durch den Besitzer Fr. Roth.

Bad Rippoldsau

Bad. Schwarzwald — Saison Mai—Oktober

SANATORIUM SOMMERBERG
Erstklassiges Haus mit allem neuzeitlichen Komfort in schönster Lage des Bad. Schwarzwaldes für innere und Stoffwechselkrankheiten (Gicht, Zuckerkrankheit, Fettsucht, Ernährungsstörungen). Diätküche unter fachmännischer Leitung. Modern eingerichtetes Laboratorium für alle klinischen Untersuchungsmethoden. Aerztlicher Leiter Dr. H. Lampé, früher Lampé — von Noorden'sche Privatklinik.

KURHAUS-BAD RIPPOLDSAU
Moor- und kohlensaures Mineral-Bad im Bad. Schwarzwald, 600 m ü. d. M. Subalpines, nebelfreies Waldklima. Herrlicher Aufenthalt für Erholungsbedürftige. Hallenschwimmbad, Tennisplatz. Fließend Wasser. Dampfheizung. Privatbäder. 300 Betten. Pension von Rm. 10.— an. Postauto: Appenweier, Hausach, Freudenstadt.
Direktion W. ERICHSEN, früher Kurhaus Baden-Baden.

Rippoldsau Hotel Klösterle-Hof (früher Erbprinzen)
Gut bürgerl. Haus. Pension v. 6 bis 8 ℳ. Für Kurgäste u. Touristen bestens empfohlen. Autohaltest. Tel. 15. Prospekte. Bes.: Jos. Klein.

Höhenluftkurort **Salmbach** Gasthaus zum „Löwen"
Post Calw-Land, Stat. Unterreichenbach, Linie Pforzheim-Calw. 610 m ü. d. M. Telephonamt. Idyll. gel. Plat. v. Tannenwald rings umg. Angen. ruh. Sommeraufenth. f. Kurgäste b. voller Verpflegung. Pensionspreis ℳ 4.50. Inhaber: Chr. Rapp.

Sasbachwalden Höhen-Luftkurort am Fuße der Hornisgrinde. Postautoverbindg. mit Station Achern. — Gasthaus und Pension „Gaishölle" — a. Eing. in die bek. Gaishölle gel. Gut bürgl. Haus. Neuzeitl. einger. Pens. v. 5 ℳ an. Tel. 201 Achern. Bes. H. Romer, Küchenchef.

Sasbachwalden (Station Achern) „Sonnenwirtshaus"
Herrliche Lage, gut bürgerlich. Haus, mäßige Preise. Pensionspreis von Mk. 4.50 an. Besitzer: Josef Boschel.

Privatpension **Scheuern** bei Gernsbach
Haus Nr. 25 Schöner Landaufenthalt mit 4 Mahlzeiten zu Mk. 4.— pro Tag. Frau Friedr. Hebel.

Besuchen Sie **Scheuern** die Perle vom Murgtal!
Gasthaus und Pension „Zum Auerhahn", Neuerbaut. Saal, neuzeitl. Fremd.-Zimmer, fließ. Wasser, Bad im Hause. Anerkannte Verpflegg. mäßige Preise. Teleph.-Posthilfsstelle. Bes.: Otto Hein.

Schenkenzell Gasthof u. Pension „Zum Ochsen"
Besitzer: Jos. Armbruster. Teleph. Schiltach 18. Altrenommiert. Haus mit bek. gut bürgerl. Küche u. Keller. Schöner Saal für Vereine u. Gesellschaften. Freundl. Fremdenzimmer. Eig. Hausschlächterei. — Forellenfischerei. — Autogarage. Bad im Hause.

Schenkenzell Bahnstation an der Linie Hausach-Freudenstadt Gasth. u. Pens. „Sonne"
Gut bürgerl. Haus, ruh., staubfreie, sonn. Lage. Mäß. Pensionspreise. Man verl. Prosp. Tel. Schiltach 34. Bes.: Wilh. Gruber.

Schmieh Höhenluftkurort, 3 km oberhalb Bad Teinach (608 m ü. d. M.) Gasthof „SCHÖNBLICK"
Stat. Bad Teinach, inmitt. d. Tannenwald., ruh. Haus m. herrl. Fernsicht, 1924 neu erb., schöne luft. Zimmer, gute bürgl. Küche, mäßige Preise. — Kurgästen und Touristen bestens empfohlen. Telephon Bad Teinach Nr. 30. Besitzer: M. Lörcher.

Triberg im Herzen des Schwarzwaldes **ist** für Auto, Erholung und Wanderung **Pfingstziel**

Frühling im Schwarzwald

Schiltach. Gasthof zum „Hirsch"
Schöne, staubfreie Lage. — Gut bürgerliches Haus, 5 Minuten vom Bahnhof. — Direkt am Wald. — Mäßige Pensionspreise. — Telephon 58. Besitzer: Wilh. Heinzelmann.

Schonach Bad. Schwarzwald, 880-1050 m ü. M. Nerven- und Höhenluftkurort
Hotel und Pension „Lamm"
Altbekanntes gutbürgerl. Familienhotel mit vorzüglicher Unterkunft bei mäßigen Preisen. Telephon 506 Amt Triberg.
Besitzer: G. Greiner-Wolf.

Schonach Privat-Pension Sommerberg
bei Triberg, 880—1050 m ü. d. M. Nerven- u. Höhenluftkurort in schönster Gegend d. Schwarzwaldes. 2 Min. v. Tannenwalde. Pensionspreis bei bester Verpfleg. ℳ 4.50 bis ℳ 5.— A. Hock.

Schönmünzach (Württemberg, Schwarzwald) Gasthaus „Grüner Wald"
Ruhiger Aufenthalt am Wald und der Schönmünz gelegen, schöne Fremdenzimmer. Gute Verpflegung. Pensionspreis i. d. Vorsaison 4.50 Mk., einschl. Nachm.-Kaffee. Bes.: Frau Therese Barich Wwe.

Schönwald 1000 m ü. d. M. Oberhalb Triberg „Hotel Hirschen"
Best empfohlene, allgemeine beliebte Gaststätte mit vorzüglicher preiswerter Verpflegung. — Große Parkanlagen. — Prospekte. Pensionspreis v. 6.50 ℳ an. Tel. Triberg 178. Bes.: Karl Mayer.

Schweigmatt i. Schwarzw., Höhenluftkurort, 800 m, Post Hausen-Raitbach, Pens. „Alpenblick"
Augen, Sommeraufenthalt, bes. für Frühjahrs- u. Herbstkuren zu empfehl. Gut bürgerl. Küche, freundl., luft. Zimmer, eigene Landwirtschaft u. Fuhrwerk. Voller Pensionspreis incl. Nachmittagskaffee f. d. Monate Juli-August 5.50 ℳ, die übr. Monate 5 ℳ.

Schuttertal bei Lahr bad. Schwarzw. Gasth. u. Pens. „zur Krone"
in unmittelbarer Nähe des Waldes. Schöne Spaziergänge. Bekannt gute Verpflegung. Pensionspreis von ℳ 4.— an. Autoomnibus von Lahr nach Schuttertal. Besitzer: J. Vögele.

Seelbach b. Lahr, Litschental (Schwarzwald) Gasth. u. Pens. „z. Engel"
Schöne Fremdenzimmer. (Bad im Hause.) Reichliche u. gute Verpflegung. Eigene Schlachtung. Pensionspreis v. ℳ 4.— an. Altromantische Waldgänge. Besitzer: Fr. Geiger.

Höhenluftkurort **Sinnersfeld** bei Altensteig
Gasthof und Pension „Zum Hirsch"
5 Min. vom Walde. Anerkannt bestempf. Haus, erstklass. Verpflegung, mäß. Preise. — Bäder. Tel. 11. Bes.: G. Hoffmann.

Hotel a. d. Thurner 1136 m ü. d. M. — Station Hinterzarten — Höllentalbahn
Herrlicher Frühjahrsaufenthalt. — Pension von Mk. 5.— an. — Freie An- und Abfahrt von Station Hinterzarten, womit täglich dreimal Autoverbindung. Besitzer: Robert Herrmann.

Bad Teinach (württ. Schwarzwald) — Das reizend gelegene Heilbad für Herz u. Nieren
Gasthof u. Pension z. goldenen Faß
in nächster Nähe der Bäder und Trinkhalle, 5 Minuten vom Walde. Schöne Fremdenzimmer mit sehr guter Verpflegung. Pensionspreis von 5—6 ℳ. Tel. Nr. 5. Besitzer: F. Eberhard.

Kurhaus **Burg Alt-Windeck** Bahnstation Bühl, in schönst. Höhenlage, 410 m
Geräumige, neu erbaute Veranda mit herrlicher Aussicht in die Rheinebene. Gute Pension, Schwarzwaldforellen zu jed. Tageszeit. Mäß. Preise. Tel. u. Posthilfsstelle üb. Amt Bühl. Rud. Gräßel.

Bad Wildbad Hotel u. Weinrestaur. Goldenes Roß
In nächster Nähe des Kurplatzes. Bäder und Bergbahn. Gut bürgerliches Haus. Autohalle. Tel. 8. Bes. Heinr. Heinzerling.

Wolfach im Schwarzwald Gasthaus zum „Zähringer Hof"
Angenehmer Erholungs-Aufenthalt! Schöne Terrasse, Fremdenzimmer, gemütliche Lokalitäten, gute Verpflegung. Bes. Wilh. Armbruster Wwe. Telephon Nr. 345

Wörnersberg Stat. Altensteig, b. Freudenstadt, 617 m ü. M. „Kurhaus Anker"
Bek. gut bürgerl. Haus, ruh., staubfreie Höhenlage, umgeben v. pr. Tannenhochw. Gr. Garten b. Haus. Eig. Luft- u. Schwimmbad. Pensionspr. ℳ 4.50. Tel.-Amt i. Hause. Gäste w. z. mäß. Berechnung p. Auto an der Bahn abgeholt. Bes.: Chr. Seeger.

Zwieselberg (Höhenluftkurort)
849 m ü. d. M. (Station Freudenstadt) Kraftpostverbindung
Gasthof u. Pension „Auerhahn"
mit Neben-Villen. Telephon Freudenstadt Nr. 421.
Pens. Villa Berta mit Villa Elisabeth
Kaffee und Restaurant. Telephon Freudenstadt Nr. 422.
Hotel und Pension „Hirsch"
Telephon-Amt Zwieselberg.

Bäder, Kurorte und Reisen

Moorbad Aibling
im bayer. Alpenvorland
gegen: Frauenleiden, Gelenkrheumatismus, Gicht — Ischias
Eisenhaltige Mineralquelle, Sole- u. medizinische Bäder • Kurpark, Kurhaus, Kurmusik • Pension v. ℳ 7.- an, Moorbad ℳ 4.-
Werbeschriften durch den Kurverein, die Kurhotels Ludwigsbad / Theresienbad / Wittelsbach und die Kurpension Marienheim.

FRANZENSBAD
DAS ERSTE MOORBAD DER WELT!
Hervorragendes Frauen- u. Herz-Heilbad
Die stärksten aller bekannten Glaubersalzquellen!
Regenierungskuren
Auskünfte, Prospekte durch die Kurverwaltung.

Das sonnige
Thermalbad Hofgastein
die Quelle
neuer Jugend und neuer Gesundheit
radioaktivste Alpentherme 44,6° C Naturwärme. berühmte Heilerfolge bei Adernverkalkung, Altersgebrechen, Nervenleiden, Gicht, Rheuma, Ischias usw.
Volle Pension von Mk. 6.— aufwärts.
Auskünfte, Prospekte, Wohnungsliste durch alle Verkehrsbüros und die Kurkommission.

SIEMER-REISEN
Gesellschafts-Reisen
Pfingsten 1920:

Italien	Riviera und Paris	Dalmatien	Riviera
München—Rom—Neapel—Florenz—Venedig	Karlsruhe—Nizza—Marseille—Paris—Karlsruhe	Bosnien—Herzegowina—Venedig	Basel—Zentralschweiz—Rapallo—Genua—Mailand
15.-25. Mai — 11 Tage	17.-25. Mai — 9 Tage	13.-25. Mai — 13 Tage München—München	17.-25. Mai — 9 Tage
ab Mk. 268.-	ab Mk. 212.-	Mk. 383.-	ab Mk. 251.-

Ein Sonderangebot für Juni
12 ideale Erholungs-Reisen
zu den schönsten auf der großartigen Tauernbahn zu den bekanntesten
Alpen-Seebädern — **Adria-Meerbädern**
Veldes am Veldesersee — **Abbazia** der berühmte Kurort
Pörtschach am Wörthersee — **Grado** der ideale Sandstrand
Wochein am Wocheinersee — **Portorose** das bek. Meerbad
Dalmatien — Ragusa — Cattaro
8 Tage 23.—30. Juni ab Mk. 80.- | 13 Tage 10.—22. Juni ab Mk. 118.- | 21 Tage 10.—30. Juni ab Mk. 175.-
Preise mit Fahrt ab München, zurück bis München, guten Hotel-Wohnungen, voller reichlicher Verpflegung, Trinkgeldern, Kurtaxen und anderen Leistungen.
150 preiswerte Reisen
im Sommer und Herbst 1920 nach allen bedeutenden Reisegebieten
Auskünfte, Prospekte, Anmeldungen bei
Siemer & Co. Verkehrsgesellschaft m. b. H. Herzog Wilhelmstraße Nr. 35 **München**
oder in Mannheim bei Reisebüro J. Stürmer, O 7, 11.

BAD TÖLZ in den Bayer. Alpen
Deutschlands größtes Jod-Bad bei Arterienverkalkung, Nerven-, Stoffwechsel- und Frauenleiden. Auskunft Verkehrs-Büro

BAD Pistyan

Aus 1700 m Tiefe
67° C Vulk. Schwefel-Schlammquellen gegen Gicht — Rheuma — Ischias. Laut Statistik 1908 von 22000 Patienten 96% Dauererfolge. Ia Hotels: THERMIA-PALACE direkt über Schlammquellen erbaut, ROYAL im Kurzentrum mit Diäten. 3 km Strand am herrlichen Waagfluß, Golf, deutsches Theater, Fischerei, Schießsport. Reise von Wien 3 Std. dir. Wagen. Prosp. u. Ausk. Pistyan Büro, F. u. A. Schulz, Mannheim, Mühldorferstraße 12. Telephon Nr. 228 77.

Senator Dr. Möller, Dresden-Loschwitz
Diät-Schroth-Fastenkuren
Gr. Heilerfolge — Broschüre fr.

Bönigen-Brienzersee (Schweiz)
5 Minut. Fahrt v. Interlaken, Strandbad
Hotel Seiler au Lac
Ihr Hotel für längeren Aufenthalt im Frühling, Sommer und Herbst. Anfragen an den Besitzer: Fr. Zürcher.

Kurhaus Oberrüti ob Horw 45 Min. v. Luzern
Einer der schönsten Aussichtspunkte, inmitten Tannenwaldungen. Landwirtschaft. Mäßige Preise. Prospekte dch. Familie Hofmann

Luftkurort **Gleisweiler** Gasthaus - Pens. - Felsenkeller
Wildeste u. geschützte Lage Süddeutschl. Prächt. Sommeraufenth. für Kurgäste u. Touristen. Groß. Gesellschaftssaal, Verandas u. Terrass. Gemütl. Gesellschaftsräume. Gute Verpfleg. Pensionspreis 5 ℳ. Tel. 22 Gleisweiler. (Autoverm.) Bes.: Jos. Nader.

Bad Kohlgrub
höchstgelegenes Stahl- und Moorbad Deutschlands.
Vollständige Pension mit Zimmer ab Mk. 6.-
Deutsches St. Moritz, 900 Meter ü. M. Bahnstation bei Strecke München-Oberammergau. Sonnige, geschützte Lage. Umgeben von großen eigenen Parkanlagen. Das ganze Jahr geöffnet. Berühmt durch unvergleichliche Heilerfolge bei Blutarmut, Bleichsucht, Frauenkrankheiten, Rheumatismus, Gicht, Nerven- und Herzleiden, sowie bei allen Stoffwechselkrankheiten.
Leitender Kurarzt: Sanitätsrat Dr. W. E. Pinggéra.
Nähere Auskunft erteilt die Badeverwaltung
Telephon: Amt Weilheim 44 500.
Alleinige Besitzerin: Marie Faller.

Dobel (Württ. Schwarzwald). Inmitten grüner Wiesenmatten, umgeben von mächtigen Tannenwaldungen, breitet sich der beliebte Höhenluftkurort auf einem Hochplateau mit entzückenden Fernsichten aus. Die ozonreiche, frische Gebirgs- und Waldluft ist infolge der isolierten Lage des Orts gänzlich frei von schädlichen Ausdünstungen und Gasen und hat hohen Feuchtigkeitsgehalt. Trotz allseitiger Sonnenbestrahlung läßt die über die riesigen Waldungen streichende Luft eine lästige Hitze nicht aufkommen. Der freundliche Kurort wird daher von Aerzten besonders für Nervenund Herzleidende, Rekonvaleszenten, sowie an Morbus Basedowii, Asthma, Diabetes, Arteriosklerose etc. Erkrankte, bei leichten Lungenaffektionen und allgemeinen Ernährungsstörungen empfohlen. Herrliche Fernsicht in die Rheinebene (Dom von Speyer), die Vogesen, Haardtgebirge, einen großen Teil des württembergischen und badischen Schwarzwalds. Eine große Anzahl teils ebener, teils bergiger Wege und gut unterhaltener Pfade, immer im Schutze des Waldes laufend, gestatten dem Kurgast, die außerordentlich vielen und lohnenden Ausflugs- und Aussichtspunkte — so zu dem nahen Volzemer Stein, der idyllisch gelegenen Eyachmühle, dem Albtal mit Herrenalb und Frauenalb, den berühmten Badeorten Wildbad und Baden-Baden, nach Kaltenbronn, der Teufelsmühle, dem Hohloh, Wildsee, dem romantischen Murgtal, dem Mahlberg mit dem Friedrichsturm usw. — ohne größere Anstrengung aufzusuchen.

*

Luftkurort Ettenheimmünster bei Ettenheim (bad. Schwarzwald). Der reizende, ganz von Wald eingebettete Luftkurort, ist besonders solchen Erholungssuchenden zu empfehlen, die völlige Ruhe und ländliche Abgeschlossenheit wünschen. Das dort neu errichtete Kurhotel mit modernem Komfort und mäßigen Preisen unter Leitung eines Hotelfachmannes sorgt für beste Verpflegung und Behaglichkeit in jeder Hinsicht und ist das ganze Jahr geöffnet. Im Juli und August finden einige musikalische Veranstaltungen mit italienischer Nacht statt.

*

Mudau ist der höchstgelegenste Kurort des bad. Odenwaldes, liegt am waldumsäumten Eingang des Mudtal, das zu einem der schönsten Täler, dem Ungelertstal nach Amorbach führt. Was Mudau seinen Reiz gibt, das ist die schöne Lage seiner verträumten Odenwaldeinsamkeit. Ringsum sind hohe herrliche Wälder. Unfern ist der berühmte fürstlich leiningsche Wildpark mit seinen edlen Hirschen, seinen Wildschweinen seinem roten Märchenschloß Waldleiningen. Unfern ist die berühmte Ruine der einst so stolzen Wildenburg, wo Wolfram um 1200 den Parzival dichtete. Unfern sind die alten Wachtürme und Kastelle der römischen Mümlinglinie und die alte Kirche in Steinbach, ein gotischer Bau aus dem 1300. Jahrhundert, der um Dank der Denkmalspflege erhalten geblieben ist. Fern vom Getriebe der Großstadt, ohne jede Industrie, eignet sich Mudau vermöge seiner Höhenlage in waldreicher Umgebung besonders zum Erholungsaufenthalt für Nervöse, Rekonvaleszenten und Bleichsüchtleidende. In ozonreicher Höhenluft wirkt die Waldruhe wohltuend auf die entkräfteten Nerven und mit neuer Schaffensfreude kehrt jeder zu seinem täglichen Beruf zurück. Mudau bietet reiche Gelegenheit zu abwechslungsreichen Spaziergängen und Ausflügen.

*

Hornberg im Schwarzwald. Zu den klimatischen Kurorten, die in den letzten Jahren einen raschen Aufstieg genommen, gehört unbestreitbar der Luftkurort Hornberg, Schachlingsstation, an einem der schönsten Punkte der weltberühmten Schwarzwaldbahn. Inmitten des badischen und württembergischen Schwarzwaldes gelegen, ist er zum Stützpunkt lohnendster Gebirgstouren geworden. In romantischem, nach allen Richtungen geschützten Tale, an dem Bergflüßchen Gutach gelegen, eignet sich Hornberg vermöge seiner vorzüglichen klimatischen Eigenschaften zum Aufenthalt für reizbare Konstitutionen, für Neurastheniker, Rheumatiker, Herzleidende, Blutarme, Bleichsüchtige, für katarrhalische Erkrankungen der Schleimhäute, der Luftwege etc. Auch Rekonvaleszenten, sowie beruflich Ueberarbeitete finden hier rasch Erholung. Die herrlichen, die Stadt rings umgebenden Tannenwaldungen in einer Ausdehnung von 600 ha reichen unmittelbar an den Ort heran und sind mit einem Netz von 70 km wohlgepflegter Spazierwege, die selbst nach längerem Regenfall rasch trocken sind, durchzogen. Bei ozonreicher Luft ist das Klima das ganze Jahr über klar mild. Hornberg dient vielen als Uebergangsstation.

MARCHIVUM

Wirtschafts- und Handelszeitung

Neuer Zusammenschluß in der Waren- und Kaufhausbranche

Leonhard Tietz AG., Köln — Gebr. Alsberg-Sieg-Köln

Sicherem Vernehmen nach schweben greifbare Verhandlungen zwischen den beiden Großkonzernen Tietz und Alsberg-Sieg, die auf eine engere Zusammenarbeit der Einkaufsorganisation dieser beiden Firmen hinwirken. Als sehr wichtig ist in diesem Zusammenhang festzustellen, daß das vom Alsberg-Konzern in Köln im Bau befindliche Richmodishaus nicht als solches ausgeführt wird, sondern wahrscheinlich die gemeinsame Einkaufszentrale für beide Konzerne abgibt. Im Alsberg-Sieg-Konzern sind 60 Kaufhäuser hauptsächlich im Westen Deutschlands vereinigt. In Mannheim kauft die Firma M. Hirschland u. Co. gemeinsam mit diesem Konzern ein.

Wie wir weiter erfahren, sind die Verhandlungen bereits zum Abschluß gekommen.

Karlsruher Lebensversicherungsbank AG.

12 v. H. Dividende

Die Ergebnisse des vergangenen Jahres sind wieder recht befriedigend. Der Versicherungsbestand ist Ende 1928 auf mehr als 488 Mill. ℳ angewachsen. Das finanzielle Ergebnis ist sehr günstig. Die Prämieneinnahme beträgt 21 Mill. ℳ, die gesamte Einnahme des Betriebsjahres fast 28 Mill. ℳ. Die Prämienreserve hat mit den Prämienüberträgen einen Betrag von 96,5 Mill. ℳ erreicht. Versicherungsfälle erforderten 2,8 Mill. ℳ. Der Ueberschuß stellt sich auf 4 506 043 ℳ. Davon sollen den Versicherten der satzungsgemäße Betrag von 3 960 038 ℳ und noch weiter 124 904 ℳ zugeführt werden, also im ganzen 4 083 942 ℳ. Die Gewinnreserven der Versicherten haben damit die Summe von 13,8 Mill. ℳ überschritten. An die Aktionäre soll wie im Vorjahr eine Dividende von 12 v. H. des voll eingezahlten Aktienkapitals verteilt werden. Ende 1928 besaß die Bank Grundbesitz im Werte von nahezu 6 Mill. Mark. Der Hypothekenbestand war auf 16,6 Mill. ℳ gestiegen. Wertpapiere und Darlehen an öffentliche Körperschaften auf 19,5 Mill. ℳ. Das Neugeschäft in den ersten drei Monaten ds. Js. stand trotz der Erschwerung durch Kälte und Grippe hinter dem des Vorjahres nicht zurück.

* **Lech-Elektrizitätswerke AG., Augsburg. — 6 v. H. Dividende.** In der Aufsichtsratssitzung wurde der Abschluß über das am 31. Dezember abgelaufene Geschäftsjahr vorgelegt. Nach Abzug der Unkosten, Teilschuldverschreibungen, Zinsen, Steuern und Abschreibungen und der Zuweisung zur Kapitaltilgung und Erneuerungsrücklage verbleibt ein Reingewinn von 3 445 350 ℳ, aus dem die Verteilung einer Dividende von 6 v. H. auf die VA. und 8 v. H. auf die StA. der für den 29. Mai anberaumten GV. vorgeschlagen werden soll.

* **Neckarwerke Eßlingen AG. — 9 v. H. Dividende.** Der Abschluß der Neckarwerke AG. wurde von der Generalversammlung genehmigt. Aus 2 144 450 ℳ Reingewinn gelangen nach Ueberweisung von 100 229 ℳ an den Reservefonds wieder 9 v. H. Dividende auf 20 Mill. ℳ Aktienkapital zur Verteilung. Man rechnet auch für 1929 mit einem günstigen Ergebnis.

?:? **Emil Busch AG., Optische Industrie, Rathenow.** Wir haben bereits gemeldet, daß die Gesellschaft mit einem Ueberschuß von 138 201 (39 298) ℳ abschließt, der vorgetragen werden soll. Entgegen den Erwartungen wird bekanntlich auf die Stammaktien wieder keine Dividende ausgeschüttet. In der Bilanz sind die Gläubiger einschließl. Bankschulden von 0,96 auf 1,20 Mill. ℳ gestiegen. Diesen Verpflichtungen stehen gegenüber wenig veränderte Vorräte von 1,57 (1,52), Läger von 0,46 (0,42) und Schuldner von 1,82 (1,38) Mill. ℳ. Nach dem Geschäftsbericht hat sich der Absatz weiter ausgedehnt, namentlich infolge der planmäßigen Entwicklung der Erzeugung wissenschaftlicher Instrumente. Die vorliegenden Aufträge gewährleisten eine Beschäftigung für einige Monate.

* **Gebrüder Buhl, Papierfabriken AG., Ettlingen.** Der Rohertrag des GJ. 1928 stellt sich auf 79 728 ℳ. Nach 47 820 ℳ Abschreibungen verbleibt ein Rohgewinn von 30 808 ℳ. Von diesem Rohgewinn wurde ein Betrag von 30 000 ℳ für Rückstellungen verwendet, sodaß ein erzielter Reingewinn von 808 ℳ verbleibt, der zur Deckung des Verlustvortrages von 48 ℳ verwendet und mit Restbetrag von 760 ℳ vorgetragen wird. Der Uebergang ins neue Geschäftsjahr erfolgte mit gutem Auftragsbestand. Trotzdem seien die Aussichten für eine angemessene Rente z. Z. wenig günstig, da die Zelluloseprei se soeben erhöht wurden, Lohnkämpfe im Gang und Preisaufbesserungen augenblicklich nicht durchführbar sind.

* **Gründung einer AG. zur Förderung des Wohnungsbaues in Karlsruhe.** Hier wurde unter Führung der Aktiengesellschaft für Hoch- und Tiefbau vorm. Gebr. Helfmann in Essen mit 100 000 ℳ Aktienkapital eine Wohnungsbau AG. gegründet, deren Zweck der Bau von Wohnungen aller Art und Finanzierungen von Wohnbauten ist. Dem ersten Aufsichtsrat gehören an: Generaldirektor Weidmann, Hoch- und Tiefbau AG. Essen, Ehrenbürger der Technischen Hochschule Karlsruhe (Aufsichtsratsvorsitzender), Rechtsanwalt Dr. Helmut Dreifuß-Karlsruhe (stellvertretender Vorsitzender), Rechtsanwalt und Notar Ewald Leveloh-Essen und Direktor Müller von der Glück-Auf AG. Essen. Zum alleinigen Vorstand wurde Karl Winnewisser bestellt. Unter der Leitung von Architekt Prof. Dr. Alker-Karlsruhe soll demnächst ein Block an der Reichs-, Kriegs-, Schnetzler- und Schwarzwaldstraße erstellt werden.

* **Louis Guntrum AG. in Bensheim.** Die Gesellschaft verteilt auf 400 000 ℳ AK. eine Dividende von 3,5 v. H.

* **A. W. Faber Castell-Bleistiftfabrik AG in Stein-Nürnberg.** Das Geschäftsjahr 1928, das erste als Aktiengesellschaft, schließt bei einem Aktienkapital von 4 Mill. ℳ nach Abschreibungen von 118 008 Mark mit einem Reingewinn von 1 008 160 ℳ ab, über dessen Verwendung die veröffentlichte Bilanz keinen Aufschluß gibt.

* **Umsatzsteigerung bei Philips Glühlampen.** Die in- und ausländischen Unternehmungen der AG. Philips Glühlampenfabriken Amsterdam waren im vergangenen Geschäftsjahr nach dem soeben erschienenen Jahresbericht voll beschäftigt. Der Umsatz nahm erheblich zu. Es befinden sich noch weitere Ausdehnungen in Vorbereitung, u. a. der Bau einer dritten großen Radioapparatefabrik sowie andere Ausdehnungen im In- und Ausland infolge des Mangels an hinreichenden Arbeitskräften in Eindhoven. Im Zusammenhang mit der Ausdehnung des Konzerns ist der Gesamtbetrag der Beteiligungen und Vorschüsse an den Konzernunternehmungen von 20,45 auf 28,96 Mill. Gulden gestiegen. Die Rücklage für Ausdehnungen erhöhte sich durch das Agio der letztjährigen Emissionen von 17,10 Mill. Gulden auf 31,82 Mill. Gulden. Der Betriebsgewinn erbrachte im vergangenen Jahre 20,21 Mill. Gulden gegen 14,11 Mill. Gulden i. V., und der Reingewinn belief sich auf 18,71 Mill. Gulden gegen 11,56 Mill. Gulden i. V., woraus, wie schon gemeldet, eine Dividende von wieder 21 v. H. verteilt wird. In den in- und ausländischen Fabriken des Philips-Konzerns sind 35 000 Arbeiter beschäftigt.

?:? **Der Edeka-Verband wird verklagt.** Das Deutsche Zündsyndikat hat gegen den Edeka-Verband, wie gemeldet wird, eine Klage wegen unlauteren Wettbewerbs und Verletzung des Markenschutzgesetzes angestrengt. Der Edeka wird vorgeworfen, daß sie russische Zündhölzer unter mißverständlicher Etikettierung in den Handel gebracht habe. Die Edeka ihrerseits hat ihren Vertrag mit dem Zündholzsyndikat gekündigt, vermutlich, weil ihren Zentralen, die sich geweigert hatten, eine Verpflichtung zum ausschließlichen Vertrieb von Syndikatshölzern einzugehen, eine bisher übliche Sonderprovision entzogen worden war. Außerdem bemängelt die Edeka die Qualität der Syndikatshölzer, sowie die unzureichende Handelsspanne.

Deutsche Wollwaren-Manufaktur AG. Grünberg

Der Abschluß verdient wegen der angekündigten Opposition besondere Aufmerksamkeit. Der Verlust, der mehr als 20 v. H. des AK. beträgt (6,5 Mill. RM.), wird nur unzureichend aufgeklärt und nur mit der Mitte Oktober eingetretenen Stockung begründet, die zu starken Betriebseinschränkungen führte und die durch Umsatzsteigerung erzielten Fabrikationsgewinne wieder aufzehrte. Die Insolvenz Küchel-Rothmann (Februar d. J.) veranlaßte eine erhebliche Abschreibung auf Bestände und Debitoren. Es wird nicht zuletzt auch deshalb ein auf 0,78 (1,02) Mill. ℳ ermäßigter Rohgewinn ausgewiesen. Der Verlust von 1,46 Mill. ℳ wird durch Auflösung der Reserve von 0,8 Mill. ℳ gedeckt.

Die Bilanz ist illiquider geworden. Bestände stehen mit 4,03 (5,7) zu Buche; Debitoren mit 3,9 (4,16); andererseits Kreditoren und Akzepte mit zusammen 7,84 (7,16) Mill. ℳ. Effekten und Beteiligungen sind auf 712 567 (771 688) ℳ zurückgegangen. Unkosten, Steuern und Soziallasten stiegen auf 1,22 (1,15); Abschreibungen sind mit wieder 0,30 Mill. ℳ eingesetzt.

Im laufenden Jahr hat das Geschäft in Sommerware den Erwartungen nicht entsprochen, zur Zeit wird in mäßig eingeschränktem Umfang gearbeitet. Bei eintretendem Bedarf hofft man, das Werk angemessen beschäftigen zu können.

?:? **Wieder 10 v. H. Dividende bei der Hageda, Handelsgesellschaft Deutscher Apotheken AG., Berlin.** Die Gesellschaft verteilt für 1928 wieder 10 v. H. Dividende auf 9 Mill. ℳ AK. 10 000 ℳ VA. erhalten gleichfalls wieder 6 v. H. Dividende, während 86 181 ℳ (66 065 ℳ) zum Vortrag verbleiben. Eine Zuführung an den Reservefonds, die im Vorjahre mit 118 484 ℳ erfolgte, wird diesmal nicht vorgenommen. Der Bruttogewinn hat sich im Berichtsjahr auf 5 041 170 (5 586 930) ℳ erhöht.

* **Konzentrationsbewegung in der italienischen Automobilindustrie.** Die drei Turiner Automobilfabriken Fiat, Spa und Ceirano haben ein Konsortium für die gemeinsame Herstellung von Lastautomobilen und Autobussen gebildet. Spa hat ein Kapital von 10 Millionen und eine Jahresproduktion von 2500 Wagen, Ceirano ein Kapital von 7 Millionen und eine Jahresproduktion von 1500 Wagen.

Günstige Beurteilung der Reparationsverhandlungen durch die Börse

Mannheim leicht abgeschwächt

Zu Beginn des heutigen Börsenverkehrs waren auf günstigere Beurteilung der Reparationsverhandlungen höhere Kurse genannt worden. Im Verlauf trat ein Rückgang ein auf die nach wie vor feste Lage des Geldmarktes. Das Geschäft blieb daher sehr still. Farben gingen auf 245 zurück, ebenso Linoleum, Westeregeln und Waldhof etwas abgeschwächt. Im übrigen waren die Kursveränderungen an diesem Markte unbedeutend. Brauerei- und Versicherungsaktien blieben ganz unverändert. Von Bankaktien waren Rhein. Hypotheken-Bank etwas höher gesucht. Am Rentenmarkt wurde 8 v. H. Makrela Kohle 1 ℳ höher notiert.

Frankfurt beruhigt

Nachdem sich an der gestrigen Abendbörse wieder eine große Unsicherheit bemerkbar gemacht hatte, die durch das Ansteigen des Dollarkurses und die größeren Markabgaben von Holland hervorgerufen wurde, machte sich zu Beginn der heutigen Börse wieder eine Beruhigung geltend. Die Lage am Devisenmarkt war wieder normal. Man nannte den Dollar mit 4,2175 bis 4,2180 gegen 4,22 an der gestrigen Abendbörse. Der stark angespannte Reichsbankausweis zum Ultimo April verstimmte anfangs noch stark, doch verwischten günstige Nachrichten aus Paris, wonach doch eine befriedigende Endlösung erzielt werden wird, alle anfänglich nachteiligen Momente. Das Geschäft war aber sehr klein, da von einer Beteiligung des Auslandes sowie der Privatkundschaft am Börsengeschäft nicht viel zu spüren war. Im Vordergrund standen Elektroaktien. AEG. konnten 3,25 v. H., Licht u. Kraft 3 v. H., Siemens 5 v. H. und Schuckert 5,75 v. H. höher eröffnen. Auch für J. G. Farbenindustrie bestand lebhaftere Nachfrage bei einem Gewinn von 4 v. H. Bis 3 v. H. höher lagen noch Zellstoffwerte, Metallgesellschaft und die meisten Banken. Im weiteren Verlaufe der Börse wurde es wieder unsicher und nervös. Abgaben drückten auf das Kursniveau und führten zu Rückgängen bis zu 3 v. H. Am Geldmarkt war Tagesgeld mit 8,5 v. H. unverändert.

Berlin schwache, unsichere Haltung

Nach den gestrigen Kurseinbußen an der Börse, die sich im Abendverkehr noch bedeutend verstärkten, konnte man heute vormittag eine leichte Beruhigung feststellen. Die Börse zeigte aber zu Beginn noch eine ziemlich starke Nervosität von Zurückhaltung. Das Kursniveau erholte sich zwar gegen die Abendkurse um mehrere Prozent, die ersten Notierungen lagen aber sehr uneinheitlich und bis auf wenige Ausnahmen gegen gestern Mittag 1 bis 2 Prozent schwächer. Man glaubt, daß eine neue Diskonterhöhung sich wird vermeiden lassen, da, wie verlautet, die Rückflüsse bereits stark eingesetzt haben. Man rechnet aber für die nächste Zeit mit Krediteinschränkungsmaßnahmen. Die Aussichten für eine Einigung in Paris haben sich im Moment wieder gebessert, die Pariser Presse ist zuversichtlicher gestimmt und will wissen, daß der Reichsbankpräsident an eine allgemeine Verständigung glaube, und daß die Besprechungen wohl bis Montag andauern werden. Einen beruhigenden Einfluß übte auch die Verbindlichkeitserklärung des Schiedsspruches im Ruhrbergbau aus, ebenfalls der Aprilbericht des Stahlwerksverbandes, der von einer Belebung des Geschäftes spricht, und die weiter starke Entspannung am Arbeitsmarkte. Farben waren ziemlich lebhaft und gut behauptet, da die Hausse in den J. G. Chemical in Newyork (der Kurs zog bis 108 an) eine Anregung bot. Der Kassamarkt war uneinheitlich und überwiegend schwächer. Lindström verloren 15 v. H., Rheinische Spiegel 5 v. H., während Gerresheimer Glas sich um 5½ befestigten. Das Geschäft war hier sehr ruhig. Die gegen ½1 Uhr einsetzende Abschwächung machte im Verlaufe weitere Fortschritte. Die Börse war beunruhigt, da man an vielen Märkten Exekutionen beobachtete und hierdurch natürlich Gerüchte über Schwierigkeiten entstanden. Die Erhöhung des Privatdiskontes um ein Achtel Prozent — der Privatdiskont hat jetzt die Höhe des Reichsbankdiskontes erreicht — trug gleichfalls zu der bestehenden Unsicherheit noch bei. Die Börse schloß in schwacher Haltung bei 1—6proz. Kursverlusten. AEG. waren weiter sehr flau und verloren gegen Anfang 7,5 Polyphon 16, Salzdetfurth über 9, Bemberg 11 v. H., Burbach 211, Kaliindustrie 227,5.

Infolge Knappheit an Auslandsgeld sind Devisen gegen Reichsmark stark gesucht, der Dollar wurde mit 4,2180 bis 4,2195 gehandelt. Holland und Schweiz sind eine Kleinigkeit schwächer, 40,20½ nach 40,21 bezw. 19,26 nach 19,26½ Newyorker Usance. Spanien unverändert schwach, 28,90 gegen London. Die angespannte Situation auf dem Devisenmarkt verursachte ein erhebliches Steigen der Terminkurse, auf einen Monat 50 Stellen, 3 Monate 100 Stellen Aufschlag für Dollar gegen Reichsmark.

Berliner Metallbörse

3.	Kupfer Bez.	Kupfer Brief	Kupfer Geld	Zink Bez.	Zink Brief	Zink Geld	Blei Bez.	Blei Brief	Blei Geld
Januar	—,—	147,—	147,—	—,—	53,50	52,—	—,—	48,—	47,75
Februar	—,—	147,—	147,—	—,—	53,50	52,—	—,—	48,—	47,75
März	147,25	147,25	147,25	—,—	53,50	52,—	—,—	48,—	47,75
April	—,—	147,25	147,—	—,—	53,50	52,—	—,—	48,—	47,75
Mai	—,—	147,75	147,—	—,—	52,50	52,—	—,—	47,50	47,—
Juni	—,—	147,25	147,—	—,—	52,75	52,—	—,—	47,75	47,50
Juli	—,—	147,75	147,—	—,—	53,50	52,—	—,—	48,—	47,50
August	147,—	148,75	148,75	—,—	54,—	52,—	—,—	48,—	47,50
Sept.	—,—	147,—	147,—	—,—	54,—	52,—	—,—	48,—	47,50
Oktober	—,—	147,—	147,—	—,—	54,—	52,—	—,—	48,—	47,75
Nov.	—,—	147,50	146,50	—,—	54,—	52,—	47,75	48,—	47,50
Dez.	—,—	147,—	147,—	—,—	53,75	52,—	—,—	48,—	47,75

Elektrolytkupfer, prompt	171,50	Antimon Regulus	80—85
Orig. Hütten-Aluminium	190,—	Silber in Barren, per kg	75,00—76,75
dsl. Walz-, Drahtbarren	194,—	Gold, Freiverkehr, 10 gr	28,00—28,20
Hüttenzinn, 99 v. H.	350,—	Platin, dto. 1 gr	8—10
Reinnickel, 98—99 v. H.	—		

Preise (ohne Edelmetalle) für 100 Kg

Londoner Metallbörse

Metalle in £ pro 1 t. Silber Unze stand. 137/40 fein. Platin Unze £

	2.	3.		2.	3.		2.	3.
Kupfer Kassa	73,75	73,15	do. Elektro	84,—	84,50	Zink prompt	25,65	25,65
do. 3 Monate	73,50	73,15	Zinn Kassa	196,3	197,3	Alumin. Inl.	95,—	95,—
Settlementpr.	73,50	73,15	do. 3 Monate	199,2	199,6	do. Ausl.	100,0	100,0
Kupfer elektrol.	84,—	84,—	do. Settlement	196,2	197,0	Quecksilber	22,25	22,25
do. best select	80,25	80,25	do. Banka	201,7	202,5	Antimon Reg.	55,—	55,—
do. strong sh	—,—	113,0	do. Straits	197,7	198,5	Platin	13,65	13,65
			Blei prompt	24,50	24,25	Wolframerz	23,—	23,—
						Nickel Inland	175,0	175,0
						do. Ausland	175,0	175,0
						Silber	—,—	—,—

Kurszettel der Neuen Mannheimer Zeitung

Aktien und Auslandsanleihen in Prozenten, bei Stücknotierungen in Mark je Stück

Mannheimer Effektenbörse

	2.	3.
8% Bad.St.-A. 27	75,—	75,—
7% Bad.Kom.Gb	88,—	88,—
6% Ludwigshafen Stadt	91,75	91,75
10% Mhm. Gold	101,0	101,0
8% " Gold	92,—	92,—
6% " Gold	77,—	77,—
6% Farben Obl. 28	130,0	130,0
Badische Bank	163,0	163,0
Pfälz. Hypoth. B.	144,0	144,0
Rh. Hypoth. Bk.	150,0	152,0
Rh. Creditbank	123,5	123,5
Südd. Disconto	131,0	131,0
Durlacher Hof	135,0	135,0
Eichbaum	300,0	300,0
Ludwigsh. A. Br.	213,0	213,0
Pfälz. Preßhefe	136,0	136,0
Schwartz Storch	164,0	164,0
Werger Worms	205,0	205,0
Bad. Assekuranz	—,—	—,—
Continent. Vers.	83,—	83,—
Mannh. Versich.	138,0	138,0
A.-G. f. Seilind.	68,—	68,—
Brown, Boveri	140,0	140,0
Daimler-Benz	55,—	55,—
Deutsche Linol.	342,0	337,0
Enzinger Union	81,—	81,—
Gebr. Fahr	—,—	—,—
J. G. Farben	247,0	245,0
10% Grkr. M.W.	125,0	125,0
10% " " "	140,0	140,0
Karlsr. Köb.Hald	—,—	—,—
C. H. Knorr	167,0	167,0
Konserven Braun	78,—	78,—
Mannh. Gummi	42,—	42,—
Neckarsulm Fhrz.	—,—	—,—
Pfälz. Mühlenw.	—,—	—,—
Portl. Zem. Heidb.	145,0	145,0
Rh. Elektr. A.-G.	158,0	158,0
Rheinmühlenw.	—,—	—,—
Südd. Zucker	180,0	180,0
Verein Dtsch. Oelf.	72,—	72,—
Wayß & Freytag	124,0	124,5
Zellstoff Waldhf.	254,0	251,0

Frankfurter Börse

Festverzinsliche Werte	2.	3.
6% Reichsanl.	87,10	87,20
5% " 27	52,25	52,10
Ablösungsch. I	10,25	10,05
" ohne	69,—	67,50
D. Werth. (Gold)	—,—	—,—
D. Schatzanw. 23	—,—	—,—
4% Schwgz. 14	4,50	4,52
8% Ludwigsh. 26	—,—	90,—
10% Mhm. Gb. 25	—,—	101,5
8% " " 26	91,50	90,50
6% " " 27	72,75	72,75
8% Grkr. Mh. 23	—,—	75,50
5% Preuß. Kali	—,—	—,—
5% Dtsch. Rogg.	9,25	9,75
5% Südd. Festw.	2,05	—,—
8% Grkr. M. abg.	14,—	14,—
5% Rh.-M.-Don.	69,25	69,—
7% Bad. Kom. Gb.	85,75	85,—
8% Pfälzer 2-8-9	94,—	94,—
6% Rh.-Hyp. 24. 1-9	95,—	95,—
8% " " R. 5-8	95,—	95,—
7% " " " 10-11	85,50	85,50
6% " " " 12-13	83,—	83,—
4½% Rhein. Hyp. Liq.	75,—	75,50
4½% Pfälz. Liq.	73,15	73,50
4½% Südd. Bo.	—,—	73,50
4½% Meininger	73,50	73,50
4½% Dt. H. B. Liq.	73,50	72,00
Bank-Aktien		
Allg. D. Creditb.	125,0	125,0
Badische Bank	163,5	164,0
Barmer Bankv.	139,0	—,—
Bayr. Hyp. u. Wb.	149,0	149,0
Com. u. Privatb.	184,7	184,0
Darmst. u. Nat.	256,0	254,0
Deutsche Bank	160,1	159,6
D. Effekten Bank	133,0	133,0
D. Hyp. u. Wechs.	127,5	—,—
D. Ueberseee-Bank	101,0	100,0
D. Vereinsbank	102,7	102,7
Disconto-Ges.	151,5	151,7
Dresdner Bank	157,0	156,7
Frankf. Bank	106,0	106,0
Frkfrt. Hyp.-Bk.	137,5	137,0
Metall. u. Bf.-B.	—,—	—,—
Mitteld. Cr.-B.	186,0	188,0
Nürnbg. Vereinsb.	150,0	150,0
Oest. Cred.-Anst.	—,—	32,05
Pfälz. Hyp.-Bk.	—,—	143,0
Reichsbank	301,7	296,0
Rhein. Creditbk.	128,5	128,5
Rhein. Hyp.-Bk.	152,5	152,5
Südd. Boden-C.	184,0	180,0
Südd. Disconto	130,0	130,0
Wiener Bankver.	18,15	18,15
Württ. Notenbk.	150,0	150,0
Allianz	242,0	244,0
Frankf. Allg. Vers.	970,0	965,0
Frkf. R. u. Vrsm.	—,—	—,—
Mannh. Vers.-G.	—,—	—,—
Transport-Aktien		
Hapag	122,0	120,0
Heidelb. Straßb.	50,—	50,—
Nordd. Lloyd	114,5	112,5
Oesterr.-U. St.B.	—,—	—,—
Montan-Aktien		
Eschweil. Bergw.	208,0	206,0
Gelsenk. Bergw.	136,0	138,0
Harp. Bergbau	—,—	128,5
Ilse Bgb. St. A.	211,5	211,0
Kali Aschersleb.	236,0	233,0
Kali Salzdetfurth	372,5	371,5
Kali Westeregeln	243,5	239,0
Klöckner	—,—	—,—
Mannesm.-R.	115,2	113,5
Mansfeld Ak.	—,—	—,—
Otavi-Minen	—,—	—,—
Phönix Bergbau	—,—	92,50
Rhein. Braunk.	—,—	—,—
Rheinstahl	115,7	112,0
Salzw. Heilbr.	236,0	235,0
Tellus Bergbau	118,0	118,0
Ver. Laurahütte	68,50	68,25
Ver. Stahlwerke	—,—	91,50
Industrie-Aktien		
Eichb.-Mannh.	300,0	300,0
Henninger K. St.	170,0	170,0
Löwen München	287,0	284,0
Mainzer St.-A.	228,0	227,0
Schöfferh. Bindg.	342,0	340,0
Schwartz-Storch	162,5	162,5
Werger	205,0	205,0
Accumulatoren	—,—	—,—
Adler Kleyer	50,—	—,—
A. E. G. St.-A.	166,2	164,0
Aschaff. Zellst.	164,5	164,0
Bb. Masch. Durl.	145,0	146,0
Bad. Uhren	—,—	5,40
Bergm. Elektr.	214,5	—,—
Brem.-Besig. Oel	58,—	58,—
Brown Boveri	138,5	138,0
Cement Heidelb.	145,7	145,2
" Karlstadt	175,0	174,0
Chade	442,5	441,5
Chamott. Annw.	109,0	106,0
Chemische Albert	66,—	65,10
Ch. Brockhues	99,50	101,2
Daimler Benz	58,75	58,50
Dt. Atlant.-T.	—,—	—,—
Dt. Eisenhandel	—,—	—,—
Dt. Erdöl	118,5	114,5
D. Gold- u. S. Anst.	168,5	166,7
Dt. Linoleum	343,0	334,5
Dt. Verlag	231,0	231,0
Dresd. Schnellpr.	113,0	113,0
Dürkoppwerk St.	24,—	24,—
Düssel. Nat. Dürr	56,—	56,—
Dyckerh. & Widm.	110,0	108,0
Eisen Kaiserl.	9,10	9,20
Elektr. Licht u. K.	206,2	205,5
Elektr. Lieferung	155,0	—,—
Emag Frankf.	81,75	82,25
Enzinger-Union	78,50	80,—
Eßlinger Masch.	—,—	39,—
Ettling. Spinn.	215,0	216,0
Faber & Schleich	119,0	119,0
Fahr Gebr. Pirm.	—,—	—,—
J. G. Farben	246,0	243,0
8% " Bonds 28	130,0	128,0
Frankenth. Zucker	65,50	—,—
Felt. Guilleaume	—,—	—,—
Frankfurter Gas	136,0	136,0
Frkf. Paf. & Wit.	52,—	51,—
Gesfürel	—,—	—,—
Goldschmidt Th.	84,—	84,—
Gritzner M. Durl.	85,50	85,—
Grün & Bilfinger	172,6	172,3
Haid & Neu	34,75	34,75
Hanfwerk. Füssen	90,—	90,—
Hilpert Armat.	89,75	88,50
Hirsch Kupf. u. M.	—,—	—,—
Hoch- u. Tiefbau	92,—	92,—
Holzmann, Phil.	119,0	117,0
Holzverkohl.-Jd.	90,50	90,50
Imag Erlangen	95,—	95,—
Junghans St. A.	62,—	—,—
Kamm. Kaiserl.	177,0	177,0
Karstadt Rud.	215,0	211,2
Klein. Sch. & Beck.	91,—	94,—
Knorr, Heilbr.	167,0	166,2
Konserv. Braun	75,—	75,—
Krauß & Co. Lok.	58,—	58,—
Lahmeyer & Co.	166,5	165,0
Ludwigsh. Walz.	115,0	115,0
Mainkraftwerke	108,0	—,—
Metallg. Frankf.	129,0	129,0
Mez Söhne	61,50	62,—
Miag, Mühlb.	—,—	—,—
Moenus St.-A.	38,—	38,—
Motoren Darmst.	56,—	56,25
Motoren Deutz	82,—	82,—
Motor. Oberurl.	91,—	92,—
Neckarsulmer Fz.	—,—	16,—
Peters Union Frk.	125,0	125,0
Pf. Mühlw. Kapl.	27,—	27,—
Rein. Gebb. & Sch.	—,—	—,—
Rheinelekt. St. A.	78,50	78,50
" St. B.	157,0	157,0
Rocher, Gebr. D.	113,0	112,5
Rütgerswerke	90,—	88,—
Schlinck & Co. Hbg.	—,—	—,—
Schnellpr. Frkth.	70,25	69,—
Schramm Lack	111,5	111,5
Schuckert, Nbg.	236,7	234,0
Schuhf. Berneis	61,—	61,—
Sellindust. Wolff	68,—	68,—
Siem. & Halske	368,0	—,—
Südd. Zucker	150,0	148,5
Tricot. Besigheim	—,—	—,—
Ver. Chem. Ind.	86,75	—,—
Ver. deutsch. Oelf.	71,50	71,—
Ver. Jute	120,0	120,0
Ver. Ultramarin	180,0	180,0
Ver. Zellst. Berl.	107,0	107,0
Vogtl. Masch. St.	69,50	69,50
Voigt & Häffner	204,0	204,0
Waldh. Zell. u. K.	72,—	72,—
Wayß & Freytag	126,2	—,—
W. Wolf	118,0	118,0
Zellstoff Aschffbg.	—,—	180,0
" Memel	129,7	128,5
" Waldhof	256,0	252,0
Ufa (Freiverk.)	90,—	90,—
Rastatter Wagg.	18,—	18,—

Berliner Börse

Festverzinsliche Werte	2.	3.
Goldanleihe	97,—	96,60
6% Reichsanl. 28	87,50	87,50
Dtsch. Ablösgsch. I	52,36	52,25
ohne Ablösgrecht	10,45	10,—
5% Bad. Kohlen	—,—	—,—
6% Grkr. Mh. R.	15,50	15,50
5% Pr. Kalianl.	6,95	6,93
5% Roggenwert.	10,—	10,—
5% Roggenrent.	8,69	8,69
5% Landsch. Rog.	8,55	8,54
5% Mexikaner	27,75	28,50
4% Türk. Rb. Anl.	7,40	6,80
4% Bagd.-Eis. I	9,—	8,70
4% " " II	8,75	8,70
4% " unif. Anl.	13,50	13,40
4% Zolloblig. 1911	9,20	9
400-Fr.-Lose	16,10	16,25
4½% Anat. Ser. I	17,25	17,50
4½% Anat. Ser. II	18,50	19,—
4½% " " III	18,50	18,75
Transport-Aktien		
Schantungbahn	4,20	4,20
AG f. Verkehrsw.	164,0	162,7
Allg. Lok. u. Str.	167,4	163,0
Südd. Eisenbahn	122,5	123,1
Hapag	122,7	119,2
H. Südamerika	—,—	189,0
Hansa Dschiff.	152,7	147,0
Nordd. Lloyd	113,7	110,7
Verein. Elbeschiff.	38,—	37,50
Bank-Aktien		
Bank f. el. Wert.	147,0	141,2
Bank f. Brauind.	163,5	161,0
Barm. Bankver.	128,2	128,2
Berl. Handelsg.	216,0	210,0
Com. u. Privatbk.	184,7	184,0
Darmst. u. Nat.-B.	257,0	257,0
Dt. Atlantische Bk.	41,—	41,—
Deutsche Bank	160,5	160,0
Dtsch. Ueberseebk.	100,7	100,7
Disconto Comm.	151,7	151,0
Dresdner Bank	157,0	156,7
Mitteld. Credbk.	182,0	181,0
Oesterr. Credtbk.	32,—	32,—
Reichsbank	300,4	295,2
Rhein. Credtbk.	123,0	123,0
Süddeutsch. Disc.	130,0	130,0
Frankf. Allgem. Stück zu 400	970	960
Industrie-Aktien		
Accumulatoren	—,—	153,0
Adlerwerke	50,—	48,25
Alexanderwerk	48,50	48,—
Allg. Elektr.-G.	167,7	165,0
Alsen Portl.-Z.	204,7	202,0
Ammendf. Pap.	161,0	163,0
Anhalt. Kohl.	90,—	89,50
Aschaffbg. Zellst.	183,2	176,0
Augsb. N. Masch.	—,—	—,—
Balcke Maschin.	129,5	129,0
Basalt Nürnberg	210,2	210,7
J. P. Bemberg	338,5	334,0
Bergmann Elekt.	213,7	209,2
Berl.-Gub. Hut	310,0	308,0
Berl. Karlsr. Ind.	61,50	58,60
Berliner Maschb.	69,50	67,75
Braunk. u. Brikett	183,0	180,5
Br.-Belgh. Cell.	59,75	58,—
Bremer Vulkan	120,0	120,0
Bremer Wolle	183,5	188,2
Brown, Bov. & C.	138,5	139,5
Buderus Eisenw.	71,—	69,85
Charlott. Wasser	111,8	110,7
Chem. Heyden	92,75	91,—
Chem. Gelsenk.	68,25	68,25
Chem. Albert	66,—	67,—
Concord. Spinn.	88,—	88,75
Conti-Caoutch.	163,0	162,5
Daimler Benz	56,—	54,75
Dessauer Gas	205,0	203,0
Dtsch.-Atlant.-T.	115,0	119,0
Deutsche Erdöl	118,0	111,5
Dtsch. Gußstahl	59,—	58,—
Deutsch. Kabelw.	58,50	56,—
Dtsche. Maschfbr.	50,15	50,15
Dtsche. Steinzg.	237,5	228,0
Deutsche Wollw.	23,—	22,75
Dtsch. Eisenhdl.	75,25	74,75
Deutsche Linol.	344,5	334,5
Dresd. Schnellpr.	114,0	114,0
Dürener Metall	182,0	181,0
Dürkoppwerke	24,50	26,—
Dynamit-Trust	116,0	114,0
Elektr. Lieferung	154,0	152,0
Elektr. Licht u. K.	207,0	206,0
Enzinger-Union	80,—	79,50
Eschw. Bergwerk	208,0	208,0
Essener Steinkohle	114,5	113,0
Fahlb., List & Co.	95,—	94,50
J. G. Farben	247,0	244,5
Feldmühle Pap.	204,5	201,0
Felten & Guill.	142,5	141,7
Frankfurter Gas	139,0	139,0
R. Frister	120,0	120,2
Gaggenau B.-A.	4,25	4,—
Gebhard Textil	113,0	112,0
Gelsenk. Bergw.	127,0	128,0
Genschow & Co.	90,50	90,50
Germ. Portl.-Z.	183,0	181,5
Gerresheim. Glas	134,0	139,5
Ges. f. elk. Unt.	219,0	215,3
Gebr. Goedhardt	208,2	205,0
Goldschmidt Th.	85,—	84,1
Gotaer Masch.	68,50	68,—
Gebr. Großmann	56,75	56,75
Grün & Bilfinger	174,0	171,2
Gruschwitz Textil	56,50	57,—
Hackethal Draht	90,25	89,—
Hallesche Masch.	104,2	104,2
Hammersen Spin.	138,2	138,1
Hann. M. Egest.	46,75	46,—
Hb.-Wien Gum.	77,50	77,50
Harpener Bergb.	130,7	129,0
Hartm. Maschin.	10,25	10,15
Hedwigshütte	90,75	90,85
Hilpert Masch.	90,—	89,85
Hindrichs & Auff.	90,—	89,95
Hirsch Kupfer	130,5	131,5
Hirschberg Leder	98,75	96,75
Hoesch Eisen	118,0	115,[illegible]
Hohenlohewerke	84,—	83,—
Phil. Holzmann	118,7	117,1
Horchwerke	98,75	100,0
Ilse Bergbau	213,0	210,2
M. Hübel & Co.	197,5	197,5
Gebr. Junghans	64,75	64,—
Kahla Porzellan	82,15	80,—
Kaliw. Aschersl.	237,7	233,5
Karstadt	216,0	209,2
Klöcknerwerke	90,50	88,50
C. H. Knorr	166,5	168,5
Kollm. & Jourd.	60,25	58,75
Gebr. Körting	72,50	72,—
Krauß & Co. Lok.	60,—	59,75
Kronprinz Met.	75,25	75,—
Kyffhäus.-Hütte	59,—	59,—
Lahmeyer & Co.	165,5	164,2
Laurahütte	67,—	66,25
Linde's Eis.	170,7	167,0
Carl Lindström	915,0	900,0
Lingel Schuhfab.	49,—	—,—
L. Loewe & Co.	207,5	206,5
C. Lorenz	187,0	183,5
Lüdenscheid Met.	99,50	99,50
Magirus A.-G.	22,50	23,—
Mannesmann	114,7	111,1
Mansfelder Akt.	127,5	128,1
Markt- u. Kühlh.	136,0	135,0
Masch. Buckau-W.	122,0	121,0
Maximil. Hütte	185,0	186,0
Mech. Web. Lind.	141,2	145,0
Mez Söhne	—,—	—,—
Miag-Mühlen	122,2	121,0
Mix & Genest	114,0	108,0
Motoren Deutz	63,—	62,50
Mülheimer Berg.	104,5	104,1
Neckarsulm. Fhrz.	18,25	18,—
Nordd. Wollkäm.	161,7	159,0
Oberschl. E. Bed.	82,25	82,—
Oberschl. Kokw.	103,7	100,0
Orenst. & Koppel	91,—	89,75
Ostwerke	298,0	294,0
Phönix Bergbau	92,65	92,15
Polyphon	—,—	—,—
Rathgeber Wagg.	75,75	75,50
Reichholz Papier	236,0	236,0
Rheinfelden Kraft	192,5	191,5
Rhein. Braunk.	280,0	279,7
Rhein. Chamotte	59,75	59,75
Rhein. Elektrizit.	157,5	156,0
Rheinstahl	115,0	114,0
Riebeck Montan	140,5	141,0
Roßlzer Zucker	47,50	45,75
Rückforth. Ferd.	71,75	72,50
Rütgerswerke	90,—	88,—
Sachsenwerk	110,0	108,0
Salzdetfurth	378,5	371,0
Sarotti	171,5	171,0
Schubert & Salzer	294,0	287,0
Schuckert & Co.	237,3	234,0
Schultheiß Patzh.	288,0	280,0
Siem. & Halske	369,7	365,2
Sinner A.-G.	136,0	135,0
Stoehr Kammg.	188,6	184,5
Stoewer Nähm.	16,—	16,—
Stolberger Zink	150,0	150,2
Südd. Immobil.	70,—	61,50
" Zucker	150,0	149,2
Tel. Berliner	52,—	53,50
Thoeris Oelfabr.	62,85	61,50
Leonh. Tietz	278,5	276,0
Transradio	142,0	144,0
Varziner Papier	127,5	127,0
V. Berl. Frkf. Gummi	84,—	84,—
Ver. Chem. Charl.	68,—	68,25
V. Dtsch. Nickelw.	176,0	172,7
V. Glanzst. Elbf.	439,0	426,0
V. Schuhf. Wr. & G.	63,50	60,50
V. Stahlwerke	91,—	90,25
Ver. Stahlw. v. d. Zyp.	178,5	178,0
Ver. Ultramarin	147,2	147,2
Vogel Telegraph.	71,50	71,50
Vogtländ. Masch.	68,50	68,50
Voigt & Haeffner	205,0	205,0
Wanderer Werke	70,—	70,—
Westeregeln Alkal.	243,0	239,0
Wicking-Cement	155,0	154,0
Wiesloch Tonw.	112,5	116,0
Willener Metall	127,0	127,0
Wittener Gußst.	48,—	49,50
Zellstoff Verein	107,5	107,0
Zellstoff Waldhof	254,2	250,0
Otavi Minen	66,75	65,65
Freiverkehrs-Kurse		
Petersb. J. Hdl.	2,05	2,10
Russenbank	1,60	1,80
Deutsche Petrol.	68,60	—,—
Heldburg	—,—	—,—
Adler Kali	—,—	—,—
Diamond	24,—	24,—
Hochfrequenz	187,0	186,5
Krügershall	212,0	210,0
Rennenberg	—,—	—,—
Stoman Salpet.	90,—	90,—
Südsee Phosph.	—,—	—,—
Ufa	90,—	90,—

MARCHIVUM

Flammen aus der Tiefe

Von Hans Land

heißt unser neuer Roman, mit dessen Abdruck wir morgen beginnen.

Eine Delquelle brennt! Nicht um eine amerikanische Sensation handelt es sich, sondern das Schicksal deutscher Menschen, ihr Kampf gegen Naturgewalt und menschliche Verirrungen wird in diesen Flammen beleuchtet. Gewissenlose Habgier des letzten, herabgekommenen Sprosses einer Adelsfamilie bringt einem prächtigen Mädchen schweres Leid. Denn an ihrem Hochzeitstage gerät die reichtumspendende Delquelle in Brand, um deretwillen allein sie der Leichtsinnige geheiratet hatte. Er verläßt sie; in schwerem Ringen gelingt es, den Brand nach Monaten zu löschen. Tiefe seelische Not muß die junge Frau noch durchmachen, muß um ihrer heranwachsenden Tochter willen letzte schwere Opfer auf sich nehmen. Mit der gewissen Hoffnung auf ihr späteres Glück schließt der Roman.

Alles das ist mit Lebhaftigkeit, spannend und doch nicht oberflächlich geschildert. Mit geschickter Hand läßt der Verfasser vor dem Leser diese Menschen erstehen, den leichtsinnigen Wolkonski, der nur Geld will, Edith Willers, diese vornehme bei aller weiblichen Weichheit doch stolze Frau, der alte Willers, der mit Zähigkeit auch nach dem schweren Unglück am Wiederaufbau seiner Existenz arbeitet, schließlich Groth, der junge Ingenieur, der die „Flammen aus der Tiefe“ schließlich zum Ersticken bringt. Daß diese Flammen eigentlich in der Tiefe des menschlichen Herzens lodern, bildet die Grundidee des Ganzen, deren Abwandlungen den Leser bis zum Schluß durch die lebendige Art der Darstellung fesseln.

58

Ein Mann und Hunderttausend Mark

Roman von H. L. Rumpff

Copyright 1928 by Georg Müller Verlag, Aktiengesellschaft, München, Printed in Germany.

(Schluß)

II.

Ein viereckiger Raum mit schwarzgähnendem Fenster, vom Kampf verwüstet, mattgrün beleuchtet, erfüllt vom beißenden Rauch eines Revolverschusses, — ein Detektiv, am Ende seiner Verfolgung und seiner Kraft, blutüberströmt, nicht mehr mit seinem Smokingjackett, sondern mit seinen eigenen Handfesseln bekleidet, — zum zweiten Male, — von einem Neuling, der zum Lebensretter wurde und, um etwelche Ehrungen zu vermeiden, rücksichtslos zu Knebel und Fesseln griff, — ein südländischer Schwerverbrecher, von dem fanatischen Rachedurst seiner Heimat beherrscht, röchelnd und verblutend, fast zufällig getroffen von der Kugel des Detektivs, den er töten wollte, — ein in ganz Europa verfolgter Defraudant, maßlos erregt, schwitzend, wie in einer Komödiantenschmiere vor dem Spiegel mit Schminke, Mastix und zerrauftem falschem Bart arbeitend, hastig, um die Hauptrolle für den Abgang vorzubereiten, schwer atmend in diesem Duft von Gefahr, Blut und Hoffnung.

III.

Die außerordentlichen Zufälle hatten sich an diesem Abend in der Premiere des Trianon-Theaters und in der Bar Tea for two noch nicht völlig erschöpft. Es gab eine freistehende Garage in der Looijerstraat einunddreißig, deren Adresse der Detektiv Ollmer gefunden hatte, die sich eine weitere Ueberraschung leistete. Ein Auto stand darin, ein hochtouriger Zweisitzer, startbereit, um ein verbrecherisches Paar dem Arm der Gerechtigkeit zu entführen, und die einzige Türe, durch die es über den Bürgersteig direkt auf die Straße rollen konnte, wurde Tag und Nacht bewacht. Genau um zehn Uhr fünfundzwanzig dieses Abends störte ein merkwürdiges Geräusch die gemütliche Unterhaltung der Beobachter. Erstaunt blickten sie sich an. Es war kein Mensch in die Garage hineingegangen, und doch drang das Geräusch daraus hervor. Es klang dem Surren eines anspringenden Motors verzweifelt ähnlich, und, was das Erstaunlichste war, es entfernte sich langsam, obwohl die Türe verschlossen blieb.

Ein paar Axthiebe öffneten sie im Nu, ratlos leuchteten die Männer mit ihren Taschenlaternen in den graugestrichenen Raum. Er war leer, der startbereite Zweisitzer verschwunden. Er hatte vorgezogen, statt des regulären Ausgangs zur Looijerstraat die Rückwand der Garage zu benutzen, die, wie man jetzt schnell feststellte, gar keine Wand war, sondern eine Schiebetüre, so geschickt der Beschaffenheit der echten Blechwände angepaßt, daß nicht nur oberflächliche, sondern selbst gewohnheitsmäßig scharfe Blicke sich hatten täuschen lassen.

Die Leute stürzten in den anschließenden Hof, durch ein verrostet und vergessen aussehendes Tor, das nun weit offen stand, in einen zweiten und endlich durch einen Hausgang auf die Gedempte Elands-Gracht, die eigens für diesen Ausflug vor Jahrzehnten zugeworfen schien.

Sofort wurde die Verfolgung aufgenommen und eine Meldung durchs Telephon schien eine andere, die gerade aus der Bar Tea for two in der Polizeidirektion eingetroffen war, wunderbar zu ergänzen, wobei man anfangs übersah, sie hinsichtlich der Zeit, da sie einliefen, und des Situationsplanes von Amsterdam zu prüfen.

Der Zweisitzer fegte durch die Nacht, überraste Gärten, Feldanlagen, Bahndämme, und versuchte durch allerhand Kapriolen die Verfolger von sich abzuschütteln. Darüber schien er selbst die Orientierung verloren zu haben, da er sich kurz vor Haarlem statt nach links nach rechts schmiß, in die Landzunge von Nordholland hinein, was die Verfolgung etwas vereinfachte. Ein Detektiv leitete sie, dem nicht allein Blut aus einer alten Wunde den Blick trübte, Telegraph und Telephon arbeiteten, und als in der Frühe des zweiten Juni ein Polizeiauto mit Mannschaften vor dem Zweisitzer auftauchte, mußte er die Aussichtslosigkeit seiner siebenstündigen Bemühungen einsehen. Er schlug zwar noch einen Haken wie ein Hase, aber in der äußersten Ecke der vom Meer eingefaßten Provinz hörte es sowieso auf. Er war in eine Sackgasse geraten. Mitten auf dem eben erwachenden Marktplatz von Helder-Nieuwediep hielt er an. Polizeiwagen schoben sich um ihn herum, Ollmer sprang keuchend aufs Trittbrett des Führersitzes, fast sinnlos vor Aufregung und Wut. Er starrte und starrte in das Gesicht, das ihm seelenruhig zugewandt war, — sein Gaumen wurde trocken, dicke Schweißtropfen liefen über seine Stirn. —

„Kennen wir —“, brachte er mühsam heraus und fuhr dem Lenker des Zweisitzers mit beiden Händen an den Kopf, — aber soviel er auch zupfte und rieb, keine Perücke löste sich, kein falscher Bart, alles war echt. Die grauen Haare, die Falten der Wangen, die wässerigen Augen und die struppigen Borsten, die den blöden Ausdruck des Mundes kaum verbargen, — alles echt, — Willem Brodersen war das nicht.

Ein älterer Mann wurde festgenommen, der in alberner Ahnungslosigkeit seine tolle Fahrerei durch Angst vor den unbekannten Verfolgern erklärte und von nichts eine Ahnung hatte. Da er sich als Besitzer des Wagens, Mieter der Garage und im allgemeinen unbescholten ausweisen konnte, blieb zuletzt nichts übrig, als nach Aufstellung einer Serie von Ordnungsstrafen für Uebertretung der Verkehrsvorschriften den unangenehm harmlosen Automobilisten laufen zu lassen. Und das war der letzte Schlag aus einer Kette von Versagern und Unglücksfällen, die den Detektiv Paul Ollmer aus Leipzig durch ganz Europa zog.

IV.

Dieses Auto, in dem niemand fuhr, war trotzdem das, das Brodersens Flucht ermöglichte. Aber es gab noch ein anderes, von dem niemand wußte. Dieses andere wurde von Mabel Pitt aus der geheimen Garage geholt. In der riesigen Aufregung war sie unbemerkt aus dem Theater verschwunden, ohne zu vergessen, telephonisch den Startschuß für die Looijerstraat einunddreißig zu geben, ein Beweis mehr, daß Mabel nicht nur schön war. Während das Motorboot, führerlos, noch immer durch die Markensgracht spritzte, saß Wilm bereits hinter dem Steuerrad des Autos und ließ sich im Fahren von Mabel aus den triefend nassen Kleidern pellen. Und während die Verfolgung der Polizei in Richtung Alkmaar sich entwickelte, durchsauste der graue Wagen ungehindert die Provinzen Utrecht und Noordbrabant und hielt nach einer Rekordfahrt früh um fünf Uhr vor dem kleinen belgischen Zollamt von Essen.

Uninteressiert prüfte der Beamte die Papiere des Amerikaners Earl Washington Freed und seiner Tochter Maud aus Milwaukee, die besten Papiere der Welt, und warf dann einen flüchtigen Blick in die Koffer der Herrschaften.

Plötzlich stutzte er und hob mit spitzen Fingern ein zusammengeballtes Etwas aus Mauds Koffer. Es entfaltete sich schimmernd; weiße Brillanten blitzten fahl, rote Rubinen und gelbe Topase, — Mabels Revuekleid, der Clou aller Kostüme. In der Hast hatte sie es nicht ausziehen können und mitnehmen müssen, das einzige, das ihr Gewissen bedrückte.

Der Amerikaner Earl Washington Freed mit den besten Papieren der Welt blickte wohlwollend den unschlüssigen Beamten an. „Das Abendkleid meiner Tochter,“ sagte er, und legte einen sympathischen Schein auf den Zöllnertisch, „beruhigen Sie sich, lauter Simili, you know — — —“

Der Wagenschlag fiel zu. Wilm deutete mit tragikomischem Ausdruck auf eine abgegriffene schwarze Mappe, die der Beamte überhaupt nicht angesehen hatte. „Darin waren einmal hunderttausend Mark“, sagte er kläglich.

Mabel tippte mit spitzem Finger an seine Stirn. „Hauptsache,“ meinte sie lächelnd, „daß der Mann noch da ist.“

Summend sprang der Motor an, der Beamte grüßte höflich und das Auto fuhr davon.

Farbenhaus Baeuerle
Tel. 30013. Seckenheimerstr. 34.
Terpentin-Ersatz für Parkett u. Linoleum Ltr. 55 ₰
4298

Welch bewegte Zeit! Was fällt nicht alles?

Nur das Gute hat Bestand. Ihre Großmutter und Ihre Mutter haben schon mit Naumann's Kernseife gewaschen, und auch Ihre Töchter werden es tun, wenn — sie klug sind. Nicht am Pfennig sparen und harten Talern nachweinen. Gute Seife nehmen und Wäsche schonen, das ist das Richtige!

Es ist unglaublich!

Selbst wenn Sie erst gestern Ihre Teppiche gereinigt haben, werden Sie erstaunt sein über den Schmutz, den der Hoover aus Ihren „sauberen“ Teppichen herausholt. Sie können den tief eingetretenen Sand und Schmutz durch Klopfen restlos entfernen. Die Oberfläche ist nur dann gründlich gereinigt, wenn sie gebürstet und der Oberflächenstaub durch Saugen entfernt wurde. Der Hoover führt diese drei Arbeiten in einem Arbeitsgange aus und entfernt mehr Schmutz pro Minute als irgendein anderer elektrischer Reiniger.

Bitte schreiben oder telefonieren Sie uns, wir werden Ihnen den Hoover kostenlos vorführen.

Brown, Boveri & Cie.
Mannheim, O 4, 8—9
Tel. S. A. 34741

Der HOOVER
Eingetr. Schutzmarke
Er KLÖPFT . . . er bürstet . . . er reinigt

Zellstofffabrik Waldhof

Wir laden hiermit die Aktionäre unserer Gesellschaft zur

44. ordentlichen Genralversammlung

auf Dienstag, den 28. Mai 1929, 12 Uhr, in das Geschäftsgebäude der Süddeutschen Disconto-Gesellschaft A.-G., Mannheim, D 3. 15, ein.

Tagesordnung:

1. Vorlage des Berichts des Vorstandes und des Aufsichtsrats sowie der Bilanz nebst Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 1928, Beschlußfassung über die Genehmigung der Bilanz und der Gewinnverteilung;
2. Entlastung des Aufsichtsrats und des Vorstandes;
3. Wahl von Mitgliedern des Aufsichtsrats.

Zur Teilnahme an der Generalversammlung ist jeder Aktionär berechtigt. Um in der Generalversammlung zu stimmen oder Anträge zu stellen, müssen die Stammaktionäre und die Inhaber der Vorzugsaktien Lit. B ihre Aktien oder die über diese lautenden Hinterlegungsscheine einer Effektengirobank eines deutschen Wertpapierbörsenplatzes **spätestens am 25. Mai 1929** bei den nachstehenden Stellen od. bei einem deutschen Notar nach Maßgabe unserer Statuten hinterlegen. Die Hinterlegung gemäß § 28 unserer Statuten kann erfolgen:
bei **unserer Gesellschaftskasse,**
bei der **Süddeutschen Disconto-Gesellschaft A.-G., Mannheim,**
bei dem **Bankhaus E. Ladenburg, Frankfurt a. M.,**
bei den **Direktoren der Disconto-Gesellschaft Berlin und deren Filialen Frankfurt a. M. und München,**
bei der **Berliner Handelsgesellschaft, Berlin,**
bei dem **A. Schaaffhausen'schen Bankverein A.-G., Köln,**
bei der **Norddeutschen Bank in Hamburg, Hamburg.**

Die Hinterlegung der Stammaktien und der Vorzugsaktien Lit. B ist auch dann ordnungsgemäß erfolgt, wenn die Stücke mit Zustimmung einer Hinterlegungsstelle für sie bei einer anderen Bankfirma bis zur Beendigung der Generalversammlung im Sperrdepot gehalten werden.

Die Inhaber der Vorzugsaktien Lit. A müssen, um in der Generalversammlung zu stimmen oder Anträge zu stellen, ein doppelt ausgefertigtes, nach der Zahlenfolge geordnetes Nummernverzeichnis der zur Teilnahme bestimmten Vorzugsaktien Lit. A bei der Gesellschaftskasse oder bei den oben angeführten Hinterlegungsstellen bis zum 25. Mai 1929 einreichen. 5226

Mannheim, den 30. April 1929.

Der Aufsichtsrat.
Th. Frank.

Arbeitsvergebung.

Es sollen die Spengler- und Dachdeckerarbeiten 5214

a) für die Wohnhausbauten an der Weyl- und Zellerstraße,
b) für die Siedlung in der Gartenstadt Waldhof

in öffentlichem Wettbewerb vergeben werden.

Die Angebotsvordrucke werden zu a) auf dem Baubüro in der Garnisonstraße 18, zu b) auf dem Baubüro an der Freyastraße in der Gartenstadt Waldhof abgegeben. Dort liegen auch die Zeichnungen zur Einsicht auf.

Die Angebote sind **bis spätestens 15. Mai** dieses Jahres, u. zwar für Spenglerarbeiten vorm. 10 Uhr und für Dachdeckerarbeiten vormittags 10.30 Uhr, auf unserem Geschäftszimmer in K 5, Zimmer 93, einzureichen.

Mannheim, den 2. Mai 1929.

Gemeinnützige Baugesellschaft Mannheim m. b. H.

Günstiges Angebot!
Elegantes Speisezimmer, Eiche,
bestehend aus großem Büfett mit schönen Schnitzereien und geschliffenen Kristallgläsern, Kredenz, Ausziehtisch u. 4 echten Lederstühlen, prachtvolles Modell und prima Qualität,
nur Mk. 465.-
Heinrich Freinkel, F 2, 8 am Marktplatz
Freie Lieferung. — Kostenlose Lagerung. — Langjährige Garantie. *8230

Gut bürgerl., zentral gelegenes
Bier- und Speise-Restaurant
an solvent. Fachmann zu vergeben.
Ausführliche Angebote unter P Y 40 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. B2003

Vermietungen

Schöne Fabrikräume
hell, trocken, elektr. Kraft, Aufzug, Keller, Büros, ca. 700 qm, für jeden Betrieb, auch geteilt, per 1. Juli zu vermieten. Näheres unter S M 829 durch Rudolf Mosse, Mannheim. Em19

Per sofort in sehr gutem, ruhigem Hause
1 schön möbliert. Schlafzimmer
a. Wunsch mit voll. Kost an gutsit., sol. Herrn zu vermieten. L 7. 7a, parterre. *8281

2–3 helle Büroräume
mit kleinem Lager, eventl. auch geeignet für Praxis, Nähe Rosengarten, per sofort zu vermieten. Angebote unter G K 89 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. B1948

Oststadt
Herrschaftliche 6 Zimmer-Wohnung
mit all. Zubehör gegen Dringlichkeitskarte zu vermieten. Zuschriften unter P A 36 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *2208

MARCHIVUM

Offene Stellen

Goldgruben sind unsere Geschäftsstellen

Zur Herstellung und Verkauf unseres gesetzl. geschützten

Milchsekts

(das erfrischende, nahrhafte und nervenstärkende Volksgetränk der Zukunft), von Aerzten, Professoren, Fachleuten geprüft und bestens empfohlen. *8196

suchen wir

für Mannheim u. Ludwigshafen je eine geeignete Persönlichkeit (Herrn od. Dame), die über mindestens 5—8000 ℳ in bar oder entsprechende Sicherheit für die erforderliche Einrichtung verfügt und den Ausbau übernimmt.

Eilangebote nur von Personen, die obigen Bedingungen entsprechen, in Krankenhäusern, Kinderheimen, Fabrik- und Sportplatzkantinen, Cafés, Restaurants, Kurhäusern u. Haushaltungen Erfolge erzielen können, wollen unter der Adresse C. Bosch aus Stuttgart, z. Zt. Parkhotel in Mannheim eingereicht werden. Mündl. Besprechungen daselbst am Samstag, den 4. Mai zwischen 14 bis 18 Uhr und Sonntag vormittag.

Bekannte große
Lebensversicherungs-Gesellschaft
mit sehr günstig. Versicherungsformen sucht in allen Kreisen eingeführte
Herren
als Mitarbeiter
In der Lebensversicherung bereits mit Erfolg tätig gewesene Herren finden Anstellung mit festen Bezügen. Für Nichtfachleute sofortig. Verdienst u. nach erwiesener Eignung ebenfalls feste Anstellung. Em19
Angebote unter O M 226 befördert Rudolf Mosse, Mannheim.

Tüchtiger, erfahrener
Konto-Korrent-Buchhalter
sofort zur Aushilfe gesucht. Angebote mit Zeugnisabschrift. u. Referenzen unt. K T 196 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. Se517

Ein hiesiges Fabrikunternehmen sucht für die Leitung seiner Reparatur-Werkstatt (Schlosserei und Dreherei) einen energischen
Meister
mit langjährigen Erfahrungen. — Ausführliche Angebote mit Zeugnisabschrift. und Angabe der Gehaltsansprüche erbeten unter M H 1506 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. Ea188

Für unsere Heim-Sparuhren (D. R. P.) suchen wir Mitarbeiter
(auch Damen) gegen Provision, evtl. feste Anstellung. Angebote unter P G 32 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *3298

Tücht. Herrenfriseur u. Bubikopfschneider a. 18. 5. ges. F. Ziegler Waldparkstr. 14 B2004

Verkäuferin
über die Messe gesucht Günthers Spezialitäten, Meßplatz. 2178

Stellen-Gesuche

Für gut geschulten, techn. gebild., äußerst zuverlässigen, soliden, led. *3252
Chauffeur
(sch., ruh. Fahrer, 25 J. alt, kräftig, gesund), welch. s. Wagen auch zu pflegen u. zu repar. versteht, wird — weil er wegen sof. Aufg. des Reisem. frei wird — sof. od. sp. Wiederanstell. gesucht. Gefl. Angebote mit Geh.-Ang. unter K U 197 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Chauffeur
Autoschloss. langjähr. Fahrer, m. pr. Zeugn. F. 2 u. 3b, sucht Stellg. Ang. bef. u. V M 382 Rudolf Mosse Mannh. Em19

Chauffeur
21 Jahre alt, sucht Stellung auf Person.-Reise- oder Lieferwagen. Bin schon viele Tausend Kilometer gefahren.
Angebote unter P M Nr. 87 an die Geschäftsstelle *3241

Suche für meine Schwester, Ende 20er, leichte Em121
Beschäftigung
auf Büro od. Atelier. Unbedingt. Vertrauen vorhanden. Ang. unt. K P 1226 bef. Rudolf Mosse, Köln.

Gebildetes, nettes
Fräulein
sucht angenehme
Serviersstelle.
Zuschriften unter O W Nr. 22 an die Geschäftsstelle. *3219

Zuverl. ehrl. Fräul., ges. Alters, sucht Stellung als *3261
Haushälterin
Kann gut kochen und übernimmt sämtliche Hausarbeiten. *3261
Angeb. u. K V 198 an die Geschäftsstelle.

Verkäufe

2 Herrenräder
gebraucht, billig zu verkaufen. *3165 Schnez, R 6, 10—12.

D.-Rad
mit el. Licht, Boschh., Sucher, Kilometerz., Sattelg usw., fahrbr. billig zu verk. *3164 Schnez, R 6, 10—12.

Herrenfahrrad
sehr gut erh., preisw. abzug. Seckenheimerstraße 129, 2. Stock r. *3210

Fast neues Damenrad (Dürkopp) 65 ℳ, zu verkaufen. *3237 Näh. in der Geschäftsst.

1 Elektriser-Apparat, 1 Paar fast neue Fußballschuhe billig zu verkaufen. *3170 Laden, J 1, 15.

Patent-Etui-Kamera 6½/9, doppelt Auszug, Zeiß-Tess, 4,5 l. Comp. neu, f. 115 ℳ verkäl. (Anschaffungspr. 150 ℳ) Sende z. Ansicht. Dasgl. Leitz-Leica. Ang. u. K P 192 an Geschäftsst. *3227

1 Küchenbüfett, 1 2tür. w. Wäscheschrank, 1 Nähtisch *3129 zu verkaufen. Böhler, Waldparkstr. 10.

Reinrassiger Spaniel, ¾ J., 1 mod. Deckenlampe u. 1 Flurgarderobe aus Nußb. billig zu verkauf. Zu erfr. *3171 Telephon 225 95

2 Ladentheken
zu verkaufen. *3234 Rheinstraße 8.

2 guterhaltene Anzüge Größe 46—48, sowie ein einf. Anzugstoff billig zu verk. *3191 Rheinauftr. 14, pt. r.

Läuferschoner
ca. 30 m, zu verkauf. D 4, 15, Zimm. Nr. 16 2169

Neuer Sportanzug
f. 17—18jähr. Jungen billigst abzug. *3225 Sorter, F 3, 2.

Kauf-Gesuche

Gut erhalt. Klavier
zu kaufen gesucht geg. monatl. Raten von 50 Mark. *3279
Angeb. u. O A 51 an die Geschäftsstelle.

2 gut erhaltene
Anzüge
für mittlere Figur zu kaufen gesucht. *3223
Gefl. Angebote unt. P B 27 an die Geschäftsstelle ds. Blatt.

Miet-Gesuche

3 Zimmer und Küche Ungarnstr., gegen 3 Zimmer Neckarstadt. 1 Zimmer Langstr., Nähe Meßplatz gegen *3278 2 Zimmer. Zu erfragen Ungarnstraße 32, 2. Stock.

2 junge Damen suchen
2 möbl. Zimmer
separ., möglichst in einem Hause, jedoch nicht unbedingt nötig.
Angebote unter P Q Nr. 41 an die Geschäftsstelle. *3246

Gegen Umzugsvergütung tausche 2 Zimmer mit Küche u. Bad gegen 3 Zimmer in der Gegend des Meßplatzes Neckarstadt.
Angebot unter P J Nr. 84 an die Geschäftsstelle *3289

Jüng. Akademiker sucht zum 1. 6. gut möbliertes *2954
Zimmer
mögl. Ostviertel.
Ang. m. Preis u. L S 23 an die Geschst.

Schön möbliertes
Zimmer
möglichst zentr. Lage, sep. Eingang, per sofort zu miet. gesucht.
Angebote m. Preis unter M P 45 an die Geschäftsstelle. *3051

Zwei junge Herren suchen *3008
separates Zimmer
Nähe Wasserturm.
Angeb. u. M C 33 an die Geschäftsstelle.

Miet-Gesuche

6 Zimmer-Wohnung
mit Zubehör, in angenehmer, auch guter Geschäftslage, gegen schöne 4 Zimmer-Wohnung zu tauschen. Angebote unter P F 81 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *3233

Vermietungen

Lagerraum, Werkstatt oder Büro elektr. Licht, Telephon u. Toreinfahrt, sofort zu vermieten. B1995 J 5 Nr. 17.

Eckladen
in guter Lage, für Friseur best. geeignet, zu vermieten. *3296 Rheim.-Sandhofen, Hauptstraße Nr. 2.

Geld in jeder Höhe a. Hypoth. u. Baugeld schnell diskret durch Karl Brandner, Mannheim-Ne., Friedrichstraße 34. Rückp. erb. Ea188

Wegen Aufgabe der Filiale 2171
kleiner Laden
sehr preiswert per sofort in C 2, 19 zu vermieten. Zu erfr. bei Frech, 3 Treppen

2, 3, 4, 5, 6, 7, 8 u. 9 Zimmer
Neubau-Wohnungen
in allen Stadtteilen sofort zu vermieten.
Wohnungs-Zentrale Holz & Schumacher K 3, 17. *

Leeres gr. Zimmer
separ. Eingang, nahe Börse, gegen 3 Monat Miete im Voraus zu vermieten. *3262
Angebote unter P V Nr. 46 an die Geschäftsstelle ds. Blatt.

Möbliertes Zimmer
mit od. ohne Klavierben. zu vm. E. Nihm, Rheinhäuserstr. 46, 3 Tr. *3166

Möbliertes Zimmer
sof. zu verm. *3217 Q 4, 9, L. Tel. 250 49

Lindenhof! Sehr gut mbl. Zim., ev. Wohn- u. Schlafz., el. Licht, Schreibt., ev. Bad, an nur bess. Hrn. zu vm. Rheindammstr. 1, 3 Tr. r. B1993

Gut möbl. Zimmer
an bess. sol. Herrn sof. zu vermieten. Jungbuschstr. 22, 3, St. r. *3221

M 2, 17a, 3 Tr.
Schloßnähe
Sehr gut möbl. sonn.
Zimmer
an geb. Herrn p. sof. od. 15. 5. zu vermiet. *3011

Sauber möbl. Zim.
sof. zu vermieten bei klein. Familie. *3264 U 6, 19, 3 Tr. rechts

Vermischtes

Empfehle mich zum Weißnähen und Handarbeiten für in und außer dem Hause. *3060
Angeb. u. M Z 56 an die Geschäftsstelle.

Na ll. gut. Privat-
Mittag- u. Abendtisch
können 2—3 Personen teilnehmen. *3108
K 1, 10, 2 Treppen, Breitestraße

Beteiligungen

Stillen Teilhaber
mit ca. 1000 ℳ sofort gesucht. 10 % Zins u. 20 % Gewinnanteil.
Zuschriften unt. K R Nr. 194 an die Geschäftsstelle. *3232

Mit
schweren Lasten
pünktlich am Ziel!

SIE müssen sich auf Ihren Lastwagen verlassen können, wenn eilige Transporte mit wertvollen Ladungen pünktlich an Ort und Stelle sein sollen. ESSO, der neue Betriebsstoff, verleiht Ihrem Motor Riesenkräfte. Das Gefühl, ESSO im Tank zu haben, läßt Sie die Bürde der Verantwortung leichter ertragen. Nichts wird Sie aufhalten können.

• • •

ESSO bewirkt: schnelles Starten – sichere Zündung – rückstandlose Verbrennung – klopffreies Fahren – unwiderstehliche Kraft. ESSO ist rot gefärbt, damit Sie es mit keinem anderen Betriebsstoff verwechseln können. Einmal ESSO – immer ESSO.

Tanken Sie an den silbernen ESSO-PUMPEN

DEUTSCH-AMERIKANISCHE PETROLEUM-GESELLSCHAFT
DAPOLIN · ESSO · STANDARD MOTOR OIL

Alle Herren

welche in ihrer Kleidung Wert legen auf

Gediegenheit und Qualität

kleiden sich bei

Engelhorn & Sturm

Das Haus von Ruf für Auswahl und Preiswürdigkeit

Mannheim *O 5, 4-7*

Enorm billiges **Messe-Angebot**

Kleider-Schutz-Mäntel 3.95

in guter Ware ab

Spezial-Geschäft für Berufskleidung

Ludwig Feist, D 2, 1

Berichtigung

Bei der heute mittag erschienenen Anzeige der

Mai-Pferderennen

muß es richtig heißen: Em18

Riese-Jagdrennen Herrenreiten

3700 m 4300 Mk.

Autobusverkehr

zu den Rennen und zum Maimarkt.

Anläßlich der Rennen am Sonntag, den 5., Dienstag, den 7., Donnerstag, den 9. und Sonntag, den 12 Mai verkehren O.E.G.-Autobusse zwischen Hauptbahnhof und Rennplatz.

Am Montag, den 6. und Dienstag, den 7. Mai verkehren Autobusse vormittags zwischen Hauptbahnhof und Schlachthof. 5246

Oberrheinische Eisenbahn-Gesellschaft.

Hausfrauen!

Ich offeriere: *3298

Ochsen- und Rindfleisch	b. 2 Pfd.	-.90
gemäs ete Mi chkälber	Pfd.	1.- u. 1.10
Schweinefleisch z. braten	b. 2 Pfd.	1.10
Schweinefleisch z. kochen	b. 2 Pfd.	1.05
Kottlet	per Pfd.	1.80
Schweinehaxen im ganzen	per Pfd.	-.70
Schweinekopf	b. 2 Pfd	-.60
Dürrfleisch	per Pfd	1.40
Kol schinken von 2 Pfd. an	Pfd.	1.60 u. 1.80
Lyoner, Krakauer, Servela	p. Pfd.	-.90
Streichleberwurst	p. Pfd.	-.60

Alle anderen Preise ersichtlich in meinen Schaufenstern.

Wurstfabrik Köpf Q 2, 21

Einzig in der Welt

sind die Vorzüge, welche Millionen Menschen veranlassen, „Chasalla" Schuhe zu tragen.

Schon beim Kauf die Annehmlichkeit präziser Fußmessung anstatt lästiger Anproben!

Ein stetes Wohlgefühl bereitet das Tragen von „Chasalla"-Schuhen, denn sie sind

anatomisch richtig, vollendet in Schönheit u. Form

Zu haben in den geschmackvollsten Ausstattungen und allen modernen Ledersorten.

Lassen Sie fortan das Wohl Ihrer Füße entscheiden und tragen Sie nur noch **fertige Schuhe nach Maß:**

Chasalla

für Promenade, Sport, Gesellschaft

Wanger

„Chasalla"-Schuhhaus

R 1, 7 MANNHEIM Marktecke

Das sind Messepreise!

Wir haben große Posten Waren enorm im Preise herabgesetzt und haben Beispiele hiervon in allen Fenstern ausgestellt

Waschseide	herrliche Dessins, Wert bis 1.65 jetzt 95 und	65 ₰
Crêpe de chine	K'seide, 100 cm br., schöne Druckmuster, Wert bis 4.50 . . . . jetzt	1.85
Kleider-Crêpe	für Straßen- und Hauskleider, bedruckt, Wert 1.- . . . . . jetzt	65 ₰
Indanthren-Druck	für Gartenkleider Wert 1.55 . . . . . jetzt	95 ₰
Wollmousseline	wundervolle Muster Wert 3.50 . . . . . jetzt	1.85
Crêpe de chine	reine Seide, 100 cm br., prachtvolle Dessins. Wert b. 13.50 jetzt 7.50	6.85
Crêpe marocain	reine Seide, ca. 100 cm breit Wert 6.50 . . . . . jetzt	3.50
Seiden-Voile	bedruckt, 100 cm breit, Wert 8.50 . . . . . jetzt	4.50
Foulard	reine Seide, ca. 90 cm breit, Wert 5.90 . . . . . jetzt	3.95
Rohseide-Bordüren	130 cm breit Wert 6.50 . . . . . jetzt	3.95
Mantelstoffe	reine Wolle, ca. 140 cm breit, für praktische Frühjahrsmäntel . . jetzt	2.95

KRAMP Mannheim D 3, 7 Planken

Verkäufe

Motorrad

8 PS., NSU., Sportmodell, mit el. Licht, Beichhorn, Ersatzrad, zu verkaufen. B1074 Seckenheim, Hauptstraße 140. Schnittspahn.

Schlafzimmer elegant, **Herrenzimmer** prächtiges Stück, **Speisezimmer** gediegen, erstklassig alles wie neu, aus Privathand umständehalber sofort preisw. zu verkaufen. *3220 Adresse in der Geschäftsstelle ds. Blatt.

2 Theken, weiß, lack., fast neu, ev. a. einz., sehr bill. zu vk. Näh. Schreckenberger, Schwetzingerstr. 166a, 2. Stock. B1052

1 groß. Handwagen billig zu verk. *3272 Schwetzingerstr. 118, Laden.

Gebrauchter, weißer **Klappwagen** (Brennabor) m. Dach u. Schutzdecke f. 18 ℳ, 1 weißes Laufgärtchen für 9 ℳ zu verkauf. Hauser, R 7, 27, 2. St. *3195

Gebr. Fahrräder verkauft billig 6175 Pilter, J 1, 7.

1 Kleiderschrank, 1 Farbmühle, 1 Schreibpult m. Drehstuhl, 1 Firmenschild preisw. zu verkaufen. Schwetzingerstr. 66. *3162

Rob. Peiffer MÖBEL

Bismarckplatz 15-17

Speise- u. Herrenzimmer

vollendete Qualitätsarbeit zu Preisen, die unt dem tatsächlichen Wert liegen.

Automarkt

7/34 PS N.S.U.

Motor u. Chassis fabrikneu Anfang April 29 geliefert, dtsch. Puskmann-Limousine, in Ia. Zustand, mit reichlich Ausstattung, tadelloser Bereifung, angemeldet und versichert, sofort zum Festpreis von RM 4000.— verkäuflich. Günstige Zahlungsbedingungen. Anzusehen: Schwetzingerstraße 142 (Hof). *3256

Gesucht neuen Kofer: **Klein-Auto** offen od. Kabriolett, neuwert., Tourenwag. mit Begaw. räumlich. Steuerkft. Gefl. Ang. mit Preis u. P U 45 an die Geschäftsst. *3254

AUTO 16/50 Protos, 5 Sitzer zuverläss. aus Privat (Ratenzahlg.) günstig abzugeben. Besichtig. nachm. 4—7. *3192 Q 3 Nr. 16.

Immobilien

Villa Neuostheim mit freiwerd. 5—7 Zimmerwohng. Pr. ca. 55 000 ℳ Bei ca. 18 000 ℳ Anzahlg., besonder. Verhältnisse halber sehr günstig zu verkauf. Kurt Hans Steiner (R.D.M.), Immob. — Finanz. P 6, 20. Tel. 305 68

Verkäufe

Gelegenheitskauf! Hochelegantes, neues Birken-Schlafzimmer mit 3 m bet. Garderobeschrank u. Frisiertoilette spottbillig zu verkaufen. Zu erfr. E 7, 15, 1 Tr. links. *3271

PIANO mit erhalt. à ℳ 550, 650 u. 850, zu verkauf. **Scharf & Hauk,** Pianos u. Flügelfabr. C 4, 4. B2006

Gebr., gut erhaltene **weiße Küche** bill. zu verk. Uhlandstraße 41, part. rechts *3251

Vermischtes

Dr. Zinnagers Gicht- u. Rheumatismus-Tee hat sich seit 30 Jahren vorzüglich bewährt. Haben 20 000 Anerkennungen. Paket M. 1.50 u. 2.50 In L. Mannheimer Apotheken und deren der Verein. Die Mannheimer Apotheken-Vereinigung. Em182

Möbel Anton Oetzel P 3, 12 kein Laden *1981

Hautpflege-Oele für Sport und Bad empfiehlt in Ia. Qualität sehr vorteilhaft **Reformhaus Eden,** P 6, 2. 3022

Schöne **Oelgemälde!** Prachtstücke, u. 40 ℳ an. Direkt v. Künstl. Angebote unter K Q Nr. 198 an die Geschäftsstelle. B1096

Näherin empf. sich z. Anfert. v. Damen- u. Kinderkleidung bei billigst. Berechnung, sow. Flicken in u. außer d. Hause. Zu erfrag. bei *2948 Stipe, Jungbuschstr. 30 3. Stock.

Größte Auswahl! Beste Verarbeitung!

Bekannt billige Preise für

Beste Bielefelder Oberhemden

Neuheiten in Krawatten.

Bielefelder Wäschevertrieb

nur **D 2.6** Paul Glückauf in der Harmonie nur **D 2.6**

Geld-Verkehr

Baugelder

für Neubauten abzugeben

Anfragen befördert unter P M 327 Rudolf Mosse, Mannheim Em19